Zweite Ausgabe.

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mark. Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 4½ Uhr.

Hallische Zeitung

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils pro Zeile 40 Pf.

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Nummer 116. Halle, Sonnabend, 21. Mai 1887. 179. Jahrgang.

(Ausgegeben am 20. Mai Abends.)

Zur 2. Ausgabe gehören: Erste (Inseraten-) und Zweite (Text-) Beilage, sowie landwirthschaftliche Mittheilungen.

Halle, den 20. Mai.

Politische Mittheilungen.

* Aus Tilsit, 15. Mai, wird der „Danz. Ztg." berichtet: Der Kaiser hat durch den Wirkl. Geh. Rath v. Wilmowski dem hiesigen Komitee für Errichtung eines Schenkendorf-Denkmals 500 Mark überweisen lassen.

* Aus München wird Wiener Blättern berichtet, daß die bevorstehende Ankunft des Prinzregenten Luitpold von Baiern in Wien mit der Absicht der definitiven Regelung der bayerischen Thronfolge zusammenhänge. Prinz Luitpold solle demnächst an Stelle des unheilbar geisteskranken Otto zum König von Bayern gekrönt und zugleich, in Abänderung der bestehenden Thronfolge-Ordnung, anstatt des erstgeborenen Sohnes des Prinzen Luitpold, Ludwig, dessen zweiter Sohn Leopold, der Gemahl der Erzherzogin Gisela von Oesterreich, als Kronprinz-Thronfolger anerkannt werden. (?)

Frankreich. General de Courcy ist zum Inspektor der Befestigungen an der Ostgrenze ernannt. — Der fünfte Tag der Versteigerung der Krondiamanten brachte den Erlös auf 2700900 Frcs.

— Die Chauvinisten machen große Anstrengungen, um Boulanger zu halten, wobei besonders das angebliche Verlangen Deutschlands ausgebeutet wird, und werden zu diesem Zwecke sogar Berliner Telegramme fabricirt, wonach dort die Nachricht von dem Sturze Boulanger's patriotischen Enthusiasmus und anti-französische Manifestationen hervorgerufen. Die Presse ist sonst im Allgemeinen bezüglich Boulanger's sehr reservirt. — Neben Saussier wird auch Thomassin als Kriegsminister genannt.

Rußland. Der orthodoxe Bischof von Riga, Donat, ein eifriger Förderer der Conversion in Esthland und Kurland, wurde abberufen, und man glaubt daraus auf ein Einlenken der Russificirungs-Politik in friedlichere Bahnen schließen zu dürfen. Dem Vernehmen nach liegt hier eine Petition angesehener russischer Bürger Rigas vor, in welcher darauf hingewiesen wird, daß die gewaltsame Russificirung in den baltischen Provinzen deren friedliche Entwicklung behindere und auf dem flachen Lande eine die Sicherheit gefährdende Gährung hervorrufe; die Regierung möge daher von weiteren Maßnahmen Abstand nehmen.

Versammlung und Constituirung der Handwerkerpartei für Halle a. S. und den Saalkreis.

(Schluß.)

Zu den schwersten Mißständen sind zu rechnen: die Wanderlager, Wanderauktionen und die Waarenabzahlungsgeschäfte. Den ersteren beiden ist man mit einigem Erfolge durch ortsstatutarische Bestimmungen entgegengetreten und es ist eine sehr erfreuliche Abnahme derselben zu konstatiren. Leider hat aber die Findigkeit gewisser Leute einen Ersatz für jene Schwindeleien in den „Waarenabzahlungsgeschäften" geschaffen, welche in ihren Folgen noch weit bedenklicher sind, da sie gar leicht zu Anschaffungen über die verfügbaren Mittel hinaus verleiten und dem gewissenlosen Inhaber eines solchen Geschäftes durch juristisch unanfechtbare Abmachungen die Macht geben, den Käufer gegebenen Falles in rücksichtslosester Weise auszusaugen. Auch der Staat befinde sich leider in der Zwangslage durch die Arbeit in den Gefangenenanstalten dem Handwerker eine recht empfindliche Concurrenz zu machen; allerdings sei in Folge der wiederholten Klagen hier schon etwas Abhülfe geschaffen und führte Redner in dieser Beziehung kein engeles Vaterland Baiern als Beispiel an, wo man vor noch nicht allzulanger Zeit sich Kleidungsstücke aller Art nach Maaß in den Gefangenenanstalten machen lassen, ja dieselben sogar zur Ausbesserung dorthin geben konnte. Diese Zustände seien jetzt glücklicher Weise beseitigt: ob aber eine noch weitere Einschränkung der Handwerksarbeit, wie sie jetzt in den Strafanstalten besteht, zu erreichen sein werde, müsse zweifelhaft erscheinen. Eine weitere große Calamität sieht Redner in dem Submissionswesen, wie dasselbe nicht nur von Privaten, sondern auch vom Staate und den Gemeinden geübt werde. Hier treffe allerdings der Vorwurf den Handwerker selbst; aber auch hier handle er oft durch eine leichtfertige Concurrenz gezwungen zu seinem Schaden, oft aber gehe er auch deshalb in Unterbietungen viel zu weit, weil ihm die sicherste Grundlage zu ersprießlichen Unternehmungen fehle, weil er nicht mehr rechnen könne. (Beifall.)

Wenn man nach dem Angeführten, wodurch die Mißstände im Handwerk keineswegs erschöpft seien, sage, daß dasselbe durch die schrankenlose Gewerbefreiheit für vogelfrei erklärt sei, so behaupte man nicht zu viel und wenn man sich in Handwerkerkreisen jetzt mit aller Energie gegen diese Zustände zu wehren beginne, so verdiene man wahrlich nicht den Vorwurf, ein Reactionär zu sein und mittelalterliche Tendenzen zu verfolgen.

Aber wie der Handwerker, so habe auch der Staat selbst ein lebhaftes Interesse an der Beseitigung der ganz unhaltbaren Zustände; denn ihm müsse daran liegen, den mittleren Bürgerstand, welcher allezeit seine zuverlässigste Stütze gewesen, wieder zu kräftigen und diese werde er am sichersten dadurch erreichen, wenn er dem Handwerker in seinen Bestrebungen, aus der Misère herauszukommen, behülflich sei. Es sei tief zu beklagen, daß durch die schrankenlose Gewerbefreiheit zahlreiche gelernte Handwerker — Redner wolle nur an die vielen Schneidermeister erinnern, welche täglich 15—16 Stunden für Confectionsgeschäfte arbeiten — ein weit kümmerlicheres Brot als viele Handarbeiter verdienen und wenn dann solche Leute im schwersten Mißmuthe ohne Aussicht auf Besserung ihrer Lage sozialdemokratischen Lockungen nicht zuwiderstehen vermögen, so dürfe man sich darüber nicht wundern. Geschlossen müssen alle Handwerker, denen ihr Selbstbewußtsein noch nicht abhanden gekommen ist, gegen die bestehenden Mißstände Front machen und der Staat, er es mit sich selbst wohl meint, hat diese Bestrebungen der Abwehr mit aller Kraft zu unterstützen. Denn ein gesunder und starker Handwerkerstand ist die beste Schutzwehr gegen die sozialistische Umsturzpartei. (Beifall.)

Redner ging hiernach zu den Forderungen, welche in den bekannten Anträgen (Ackermann-Biehl) niedergelegt sind, über. Er erklärte, daß er die obligatorische Innung allerdings der fakultativen vorziehe; er habe sich jedoch nach Berathung mit mehreren hervorragenden Mitgliedern der den Handwerkerbestrebungen freundlichen Parteien dahin beschieden, daß auch mit den fakultativen Innungen eine wesentliche Besserung der Verhältnisse herbeizuführen sei, wenn in denselben nur berechtigte Wünsche seiner Gesinnungsgenossen Berücksichtigung finden.

Hierher rechne er in erster Linie den Befähigungsnachweis, durch welchen erreicht werden soll, daß nur derjenige ein Handwerk treiben darf, der es erlernt hat. Bevor man aber an diese und andere Forderungen herantrete, müsse vor Allem im Handwerk Ordnung geschaffen werden. (Beifall.) Und hierbei habe man zunächst mit dem Lehrlingswesen anzufangen, wo viel und schwer gesündigt werde. Die Lehrzeit ist durch bindende Lehrverträge zu regeln; der Krebsschaden des Ausbeutens im Lehrlingswesen ist mit aller Strenge zu überwachen; auch sonst tüchtige Handwerksmeister seien hier durch die Verhältnisse, insbesondere durch die Concurrenz der Großindustrie, auf Abwege gedrängt und wenn man z. B in einer Werkstatt neben zwei Gesellen sechs Lehrlinge beschäftigt sehe, so seien dies eben ganz unhaltbare Zustände. Eine unmittelbare Folge dieses in der That herabgekommenen Lehrlingswesens sei auch die Erscheinung, daß ein Handwerksmeister, wenn irgend möglich, seine Kinder einen anderen Lebensberuf wählen lasse. Und weil im Ganzen dem Handwerkerstande der Gegenwart ein gut Theil seiner früheren Ehre verloren gegangen ist, so tragen auch die Eltern anderer Stände das ernsteste Bedenken, ihre Kinder für ein Handwerk zu bestimmen, kurz es herrscht hier ein gewisses Gefühl der Scham und dieses sei nur mit Erfolg zu bekämpfen, wenn der Handwerker Hand in Hand mit dem Staate festen Willens dahin strebe, aus dem Verfalle herauszukommen.

Die Gesetzgebung habe bereits den Innungen durch Forderung von Fachschulen, durch Ordnung des Herbergswesens 2c. ernste Pflichten zur Hebung des Handwerkerstandes auferlegt; aber leider warte der Handwerker diesen Verpflichtungen gegenüber noch immer vergeblich auf Gewährung gewisser ausgleichender Rechte. Sobald und so oft Redner mit seinen Gesinnungsgenossen im Reichstage mit solchen Forderungen für das Handwerk hervorgetreten sei, habe er noch immer taube Ohren gefunden; er werde aber nicht aufhören, seine Stimme für die Rechte des Handwerks zu erheben, so lange er die Ehre habe, im Reichstage zu sitzen. (Beifall.)

Von den einzelnen Parteien nehme die deutschfreisinnige der Gewerbefrage gegenüber einen negativen Standpunkt ein, und man müsse von dieser Seite auf jede Unterstützung verzichten. Die nationalliberale Partei habe durch einen ihrer hervorragenden Vertreter zu der neuen Gesetzesvorlage die Erklärung abgeben lassen, daß sie derselben zustimmen werde, wenn sie zu der Ueberzeugung gelange, daß dieses Gesetz der Schlußstein sein solle; habe man dagegen noch weitergehende Forderungen zu erwarten, so würde man schon diese Vorlage ablehnen. Redner erklärte, für diese Motivirung des abgegebenen Votums kein rechtes Verständniß zu haben; er sei vielmehr der Ansicht, daß man ein Gesetz, welches man einmal für gut und zweckmäßig erkannt, annehmen müsse, auch wenn in der Zukunft noch weitere Ergänzungen zu gewärtigen seien. Zu solchen Ergänzungen rechnet Redner vor Allem die Einführung der obligatorischen Arbeitsbücher. Der Arbeitgeber müsse in der Lage sein, von dem Arbeiter, der in seine Werkstatt oder Fabrik eintrete, eine Legitimation zu fordern, denn so nur sei es möglich, das engere Verhältniß zwischen Meister und Gehilfen wieder herzustellen. Freilich wolle er nicht bestreiten, daß die praktische Durchführung auch ihre Schattenseiten habe, welche jedoch bei der wachsenden sittlichen Erstarkung des Handwerker- und Arbeiterstandes mehr und mehr schwinden würden. Endlich glaubt Herr Biehl, daß die Heranziehung zu den Opfern, welche die Heranbildung tüchtiger Gehilfen ermöglichen sollen, sich nicht blos auf die Innungen, sondern insbesondere auch auf diejenigen Fabriken zu erstrecken habe, welche die in den Innungen ausgebildeten Lehrlinge mit offenen Armen als brauchbare Arbeitskräfte aufnehmen. Werde diese Maßregel durchgeführt, so erfolge hierdurch eine sehr bedeutende Entlastung der Innungen und letztere würden dann zu noch besseren Leistungen befähigt sein. Mit der dringenden Mahnung an die hiesigen Handwerksmeister, sich geschlossen den Bestrebungen, welche er so eben in ihren Hauptzügen gesen naeichnet habe, anzuschließen und so ihres Theils an dem großen Werke der Wiedergeburt des deutschen Handwerks mit zu arbeiten, schloß Redner unter großem und lang anhaltendem Beifall seinen Vortrag, für welchen ihm der Vorsitzende noch warme Worte des Dankes widmete, während sich die Versammlung zur besonderen Anerkennung von ihren Plätzen erhob.

In der nun folgenden Diskussion wies Herr Maurermstr. Friedrich darauf hin, wie dringend es bei den so eben gehörten Aufgaben für die Hebung des Handwerkerstandes geboten erscheine, daß die Handwerkerpartei sich auf ihre eigenen Füße stelle, um die Wahrung ihrer so lange und so schwer vernachlässigten Interessen selbst in die Hand zu nehmen. Zu Reichstage hätten außer dem geehrten Redner, welcher so eben gesprochen, nur noch zwei Vertreter des Handwerkerstandes ihren Sitz. Was wolle dies aber bei der Bedeutung des Handwerkerstandes für das Reich den zahlreichen Vertretern des Gelehrten- und Bauernstandes, der Industrie und Landwirthschaft gegenüber sagen? Der Reichstagsabgeordnete unseres Wahlkreises, Dr. Alexander Meyer, habe einmal gesagt: „Der erreicht am Meisten, welcher am lautsten schreit!" — Dies Wort enthält unzweifelhaft ein gut Theil Wahrheit und darum sei dasselbe auch der Handwerkerpartei, welche so lange geschwiegen, zu empfehlen. Redner sprach sich hiernach sehr energisch für den Befähigungsnachweis und für die Einführung der obligatorischen Arbeitsbücher aus. Eine Concurrenz, unter tüchtig durchgebildeten Meistern, welche auf Handwerkerehre halten brauche Niemand zu fürchten; wogegen der gediegene Handwerker durch eine leichtfertige Schleuderconcurrenz sehr schwer gefährdet werden könne. (Beifall.) Mit warmen Worten des Dankes für die erhaltene Einladung und der Anerkennung für den gehörten Vortrag des Abgeordneten Biehl sprach sich endlich Namens seiner erschienenen Gesinnungsgenossen und der anwesenden Vertreter der freiconservativen Partei Herr Inspektor Palmiß für die Bestrebungen der Handwerkerpartei aus, und wünschte der Partei auch in dem hiesigen Kreise ein kräftiges Gedeihen. Redner könne die Ausführungen des Herrn Biehl Wort für Wort unterschreiben und wenn er auch sagen müsse, daß er persönlich für die obligatorische Innung sei, so habe er nach der so eben gehörten Belehrung doch die Ueberzeugung gewonnen, daß auch die fakultative Innung mit den vom Redner präcisirten Forderungen zur Erstarkung der Handwerkerpartei helfen werde, welche er auch deshalb besonders ersehne, da ein gesunder kräftiger Handwerkerstand die sicherste Schutzwehr gegen die Umtriebe der Sozialdemokratie sein werde. (Beifall.)

Hiermit war der erste Theil der Tagesordnung erledigt und der Vorsitzende leitete die Verhandlung in die Berathung des Statuts der Handwerkerpartei für Halle und den Saalkreis über. Nachdem er das kurz gefaßte Statut zur Kenntniß der Versammlung gebracht hatte, wurde die on bloc-Annahme desselben beantragt und auch ohne Widerspruch beschlossen.

Die wichtigsten Bestimmungen sind in den 3 ersten Paragraphen niedergelegt und lauten:

§ 1. Die Handwerkerpartei für Halle und den Saalkreis hat den Zweck, als gewerbepolitische Partei alle Handwerker genannten Bezirkes behufs gesetzlicher Wahrnehmung ihrer sämmtlichen Standesinteressen zu organisiren, sowie die gegenseitige gewerbliche Unterstützung nach Kräften zu fördern. Die anderen Fragen des Staatslebens wird die Partei vom Boden des praktischen Bedürfnisses und des nationalen Standpunktes behandeln.

§ 2. Die Partei stellt sich auf den Boden des Innungsgesetzes vom 18. Juli 1881, Innungsbildungen betreffend, und erstrebt namentlich:
1. Eine Abänderung der Reichsgewerbeordnung, insbesondere die Wiedereinführung des Befähigungsnachweises und die Einführung obligatorischer allgemeiner Arbeitsbücher.
2. Ausreichende Beschränkung des Hausirgewerbes und der Wanderlager.
3. Regelung des Submissionswesens und der Produktion der Militairwerkstätten und der Strafanstalten.
4. Regelung des Creditwesens im Gewerbe.
5. Hebung des Standes in sittlicher und gesellschaftlicher Beziehung, sowie in volkswirthschaftlicher und technischer Hinsicht.
6. Reorganisation des gewerblichen Unterrichtswesens.

§ 3. Die Mitgliedschaft kann von jedem unbescholtenen selbstständigen Handwerker, der die bürgerlichen Ehrenrechte genießt, erworben werden. Handwerkerkorporationen (Innungen, Vereine 2c.) können als solche nicht beitreten.

Der pro Halbjahr im Voraus zu entrichtende Mitgliederbeitrag soll bis auf Weiters zum Mindesten 50 Pfennige betragen.

In den Vorstand, welcher aus 9 ordentlichen Mitgliedern mit dem Rechte der Cooptation besteht, wurden gewählt die Herren: Friedrich, W. Zander, Büchner, Schreiber, Rauschl, Mende, Dönitz, C. Zander, Pfaul.

Hiernach wurde die Versammlung, aus welcher zahlreiche Unterschriften zum Beitritte zur Partei erfolgt waren, vom Vorsitzenden geschlossen. Wir fügen noch ergänzend hinzu, daß die Versammlung durch Herrn Dönitz mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Maj. den Kaiser, als den wohlwollenden Beschützer des Handwerks, eröffnet worden war.

Heer und Marine.

— Deutschland. Das Kommando des Königs-Grenadier-Regiments (2. Westpreußischen) Nr. 7, welches zu einer würdigen Feier des 6. Juni und besonders zum Empfange des Kaisers große Vorbereitungen trifft, hatte die Absicht, einzelne Mannschaften in die Uniform zu kleiden, welche das Regiment bei seiner Gründung als „Regiment von Courbière" getragen, und sich u. A. auch wegen leihweiser Hergabe derselben an das Berliner Zeughaus gewandt, das aber eine ablehnende Antwort hat geben müssen, weil nur ein einziges Uniformstück dieses alten Regiments vorhanden sein soll.

— Frankreich. In der letzten Nummer der „Revue du Cercle militaire" sind folgende Details über das große Militärfest, das am 31. Mai in der Oper stattfinden soll, zu finden: „Die Bühne wird in einen Ballsaal verwandelt. Die Hauptidee, nach der sich die Dekoration zu richten hat, ist die folgende: Ein großer Militärball wird am Abend eines Sieges im Lager veranstaltet. Zu diesem Zwecke errichtet man auf einer Schanze in der Nähe des Hauptquartiers ein ungeheures Zelt. Das Orchester nimmt auf einer Tribüne Platz, welcher Schanzkörbe als Grundlage dienen. In der Ferne überschaut man die Landschaft und die Bivouakfeuer der Vorposten. Der Zugang zu dem Ballsoyer wird den Eingang zu dem Zelte des Oberbefehlshabers darstellen." Das „Journal des Débats" bemerkt dazu: „Wenn wir nicht wüßten, daß die „Revue du Cercle militaire" gut unterrichtet ist, so würden wir uns hüten, diesen Informationen Glauben zu schenken. Man erklärt sich in der That nur schwer, daß die Urheber des Festes vom 31. Mai einen so ungeeigneten Einfall, wie der oben ausgeführte ist, haben konnten. Es giebt, sollten wir meinen, Dinge, die für lustige Schwänke und Ergötzlichkeiten im Balletsoyer schlechterdings nicht passen. Wir wissen nicht, was unsere Generäle und Offiziere bei dem beschriebenen Schauspiel empfinden werden, zweifeln aber, daß ihr Herz sich dabei freuen und ihr Patriotismus befriedigt sein werde." Das „Siegesfest vor dem Siege" dürfte dem Herrn Boulanger durch die Ministerkrisis wohl gründlich verdorben werden.

— Die „Times" meldet, die französische Regierung bestellte in Chicago 4½ Million konservirtes Fleisch für die Armee; dieses ist die größte derartige jemals gemachte Bestellung.

Erdkunde, Kolonien, Reisen.

— Ueber die Abtretung der Ambasbaiseitens Englands an Deutschland entnehmen wir einer längeren Schilderung der „Nordd. Allg. Ztg." aus Kamerun Folgendes: Zum Zwecke der feierlichen Uebergabe von Viktoria war von deutscher Seite der Kanzler von Puttkamer, von englischer Seite der Konsul Hewett entsandt, und außerdem ein deutsches und ein englisches Kanonenboot nach dort kommandirt. Am 28. März d. J. versammelten sich die Einwohner von Viktoria, unter Führung der Gemeindeältesten, an dem neben dem Missionsgebäude gelegenen Hügel, auf welchem die englische Regierungsflagge wehte. Gleichzeitig landeten die Kommandanten Kbt. „Cyklop" und des englischen Kanonenbootes „Rifleman" mit ihrem Offizierkorps, sowie von jedem Kanonenboot eine Abtheilung Matrosen. Die beiden Abtheilungen marschirten unter Führung je eines Offiziers nach dem erwähnten Hügel und nahmen zu beiden Seiten des Flaggenstocks Aufstellung. Konsul Hewett verlas eine Proklamation, inhaltlich deren die großbritannische Regierung die Niederlassung Viktoria an die kaiserlich deutsche Regierung abtritt. Darauf wurde die englische Flagge niedergeholt und von beiden Kriegsschiffen ein Salut von je 21 Schuß gefeuert. Sodann verlas der Kanzler von Puttkamer eine Bekanntmachung, wonach das Gebiet von Viktoria für einen Bestandtheil des deutschen Schutz-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818870521 2-12/fragment/page=0001

gebietes von Kamerun und als solcher unter der Oberhoheit des Deutschen Kaisers stehend erklärt wird. Darauf wurde die deutsche Kriegsflagge gehißt.

Der Raubmord in der Adalbertstraße zu Berlin vor dem Schwurgericht.

(Originalbericht der Hallischen Ztg.).

ie. Berlin, den 20. Mai 1887.

Erster Tag der Verhandlung.

Es dürfte den Lesern noch erinnerlich sein, daß am ersten Osterfeiertage d. J. die deutsche Reichshauptstadt die Schreckenskunde durcheilte: in der im Südosten Berlins belegenen Adalbertstraße Nr. 61 u. 62 sei der Kaufmann Max Kreiß in seinem Comptoir ermordet aufgefunden worden. Der Ermordete, der gemeinschaftlich mit seinem Bruder Jean in erwähntem Hause unter der Firma „Kreiß u. Co." ein Glaswaaren- und Restaurations-Utensilien-Geschäft betrieb, war 35 Jahre alt und unverheirathet. Im ersten Stockwerk des Hauses Adalbertstraße Nr. 61 u. 62 befanden sich die Lagerräume des Kreiß'schen Geschäfts. Neben diesen lag das Comptoir und eine Stube, welch' letztere Kreiß bewohnte. Am Ostersonnabend, den 9. April, arbeiteten die Gebrüder Kreiß bis gegen 9¼ Abends im Comptoir zusammen. Noch ehe sich Jean Kreiß um diese Zeit in Gemeinschaft mit seiner Ehefrau nach Hause begab, machte Letztere ihrem Schwager, der sich noch einige Zeit mit der gerade vorhabenden Inventuraufnahme beschäftigen wollte, einige Butterbrote zurecht. Gegen 10 Uhr Abends wollen Nachbarsleute gesehen haben, daß Max Kreiß eine Zeitlang zum Fenster hinausgesehen hat, jedenfalls ist noch nach 10 Uhr in seinem Schlafzimmer von einem gegenüberliegenden Fenster ein Lichtschimmer bemerkt worden. Kreiß befand sich wohl allein in seiner Wohnung, zur größeren Fürsorge hatte er jedoch seit einiger Zeit einen seinem Bruder Jean gehörenden großen Hund bei sich. Als am folgenden Morgen den Hausdienern des Kreiß'schen Geschäfts trotz wiederholten Klingelns nicht geöffnet wurde, glaubten dieselben, daß ihr Prinzipal, der erst kurze Zeit von einer schweren Krankheit genesen war, fest schlafe. Die Hausdiener warteten deshalb ruhig auf die Ankunft des Jean Kreiß, zumal am ersten Osterfeiertage die Geschäfte nicht besonders dringende waren. Gegen 11 Uhr Vormittags erschien nun Jean Kreiß mit seiner Ehefrau. Da aber auch jetzt trotz mehrfachen Klingelns nicht geöffnet wurde, so beauftragte Jean Kreiß den Hausdiener Harzmann, ein vom Flur zugängliches Fenster des Korridors zu zertrümmern und durch dasselbe einzusteigen. Harzmann gelangte nun zunächst in das Wohnzimmer und von diesem in das Comptoir. Hier bot sich demselben ein furchtbarer Anblick dar. Max Kreiß lag in einer Blutlache ermordet am Boden. Der Schädel war dem Ermordeten durch mehrere anscheinend mit einem stumpfen Instrument geführte Schläge vollständig zertrümmert, der Hals mittelst einer starken Hanfschnur zugeschnürt. Neben dem Leichnam, der vollständig angekleidet war, lag eine zertrümmerte Lampe. Das in der Wohnstube stehende Abendbrot war nur zum Theil verzehrt. Als nun Jean Kreiß das Comptoir betrat, kam der vorerwähnte Hund winselnd unter einem Spinde hervor. Das im Comptoir stehende Geldspind war ordnungsmäßig verschlossen und mußte mit dem im Besitze des Jean Kreiß befindlichen zweiten Schlüssel geöffnet werden. Es fehlten aus demselben 700—800 ℳ in verschiedenen Münzsorten. Ein Theil dieses Geldes hatte in einer gleichfalls geraubten gelbledernen Brieftasche gelegen. Außerdem war eine goldene alterthümliche Ankerschlüssel-Uhr, an der sich eine goldene Panzerkette und an einem zweiten Kettchen ein schildartiges Medaillon mit schwarzem Stein und herzförmigen Goldblättchen befand, geraubt. Die Criminal-Polizei setzte sogleich alle Hebel in Bewegung, um des Thäters habhaft zu werden. Schon nach einigen Tagen gelang es derselben, dem Mörder auf die Spur zu kommen. Da es zweifellos war, daß nur ein mit den Kreiß'schen Verhältnissen genau betrauter Mensch die Unthat begangen haben kann, so wurden alle Personen, die jetzt und auch früher einmal bei Kreiß beschäftigt waren, genau beobachtet. Zu den Letzteren gehörte auch der Handlungsgehülfe Günzel, der im Jahre 1886 einige Monate bei Kreiß in Condition war. Die Verdachtsmomente gegen diesen waren derartig, daß zu seiner Verhaftung geschritten würde. Günzel leugnet allerdings noch immer mit voller Entschiedenheit, die Verdachtsmomente gegen ihn scheinen jedoch so gravirend zu sein, daß die Staatsanwaltschaft gegen ihn die Anklage erhoben und er sich heute vor den Schranken des königl. Land-Schwur-Gerichts Berlin I. wegen Mordes und Raubes zu verantworten hat. Günzel heißt mit Vornamen: Hermann Johann Heinrich; er ist am 20. Mai 1861 zu Linden bei Gr. Glogau in Schlesien geboren, evangelischer Confession und bisher unbestraft.

Den Vorsitz des Gerichtshofes führt Landgerichts-Direktor Krause, die öffentliche Anklagebehörde vertritt Staatsanwalt Dr. Otto, die Vertheidigung führt Rechtsanwalt Wronker.

(Fortsetzung folgt.)

Halle, den 20. Mai.

(**Der Abdruck unserer Lokalnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.**)

— Im engsten Familienkreise feierten gestern die Pastor emer. Ernst Rosenthal'schen Eheleute hierselbst, Wörmlitzerstraße 41, die goldene Hochzeit. Eine Deputation des Gemeindekirchenraths von St. Georgen überbrachte dem Jubelpaare die Glückwünsche desselben sowie der Gemeinde. Herr Pastor Knuth hielt die diesbezügliche Ansprache und überreichte dem Jubelbräutigam, welcher Ritter des Rothen Adler-Ordens IV. Klasse ist, die Allerhöchst gestiftete goldene Ehejubiläumsmedaille, der Jubelbraut aber die Prachtbibel. Nachdem noch der Sohn des Jubelpaares Herr Oberprediger Rosenthal in Nordhausen, früher in Lützen, seine Eltern durch eine herzliche Ansprache gefeiert, dankte der Jubelgreis in tiefbewegten Worten.

— **Ueber die Branntweinsteuer-Vorlage der Regierung wird, wie wir hier noch besonders aufmerksam machen wollen, Herr Professor Dr. Conrad in der am Sonnabend Abend 8 Uhr im „Rosenthal" stattfindenden Versammlung des Nationalliberalen Vereins sprechen.**

— Durch die Aichungs-Kommission fand im Verlaufe dieser und der verflossenen Woche in Giebichenstein eine umfangreiche Revision der im öffentlichen Gebrauch befindlichen Maaße, Waagen und Gewichte statt, die zu zahlreichen Konfiskationen geführt hat. Auch in Halle werden die Revisionen in nächster Zeit wiederholt werden und liegt es im Interesse des handeltreibenden Publikums, sich Gewißheit über die Richtigkeit ihrer Maaße und Gewichte zu verschaffen. Uebertretungen werden bekanntlich nicht allein mit Konfiskation solcher, sondern auch mit empfindlichen Geldstrafen geahndet.

— Ueber Herrn Erdmann, der, wie bereits mitgetheilt, am Sonnabend im Wintergarten des „Rheingold" zum Besten des Reuter-Denkmals Rezitationen aus Fritz Reuters Werken veranstalten wird, liegen uns zahlreiche Besprechungen auswärtiger Tagesblätter vor, die einstimmig dessen Leistungen reiche Anerkennung zollen, so daß wir den Besuch dieses Vortragsabends wohl mit Recht empfehlen dürfen.

— Im Saale des „Neuen Theaters" fand gestern Abend das schon seit längerer Zeit angekündigte Concert mit deklamatorischen Vorträgen zum Besten der Chormitglieder des hiesigen Stadttheaters statt. In Hinsicht auf den guten Zweck war es erfreulich, daß sich ein ziemlich zahlreiches Publikum dazu eingefunden hatte, welches mit großem Interesse die dargebotenen Leistungen verfolgte und mit Beifall reichlich lohnte. Hatte derselbe zuweilen auch einen entschieden ironischen Anstrich (und in der That hätten die beiden Nummern 3 und 6, wenn kein passender Ersatz für Frl. W. K. zu beschaffen war, besser gestrichen werden können), so bezeugte er doch im Allgemeinen, daß der Fleiß und die Sorgfalt, welche die Ausführenden auf die Einstudirung der einzelnen Vorträge augenscheinlich verwandt hatten, dankbar gewürdigt wurden. Zu bedauern blieb, daß durch plötzliche Behinderung des Herrn Lützenkirchen die Pohl'sche Posse „Die Schulreiterin" nicht zur Aufführung kommen konnte, und auf diese Weise eigentlich die Hauptnummer vom Programm verschwand. — Das in erster Linie engagirte Soloquartett wußte sich in den Quartett- wie Einzelvorträgen schnell die Gunst der Zuhörerschaft zu sichern, wenn auch den letzteren oft durch eine auffällig mangelhafte Klavierbegleitung Eintrag gethan wurde. Eine recht anerkennenswerthe Leistung war der Vortrag des schönen Grell'schen Duetts „Lorbeer und Rose". Auch die Liedervorträge von Frl. Emmy Witzmann wurden bedauerlicherweise durch die Begleitung nicht gehoben; trotzdem verdient die Leistung der jungen Künstlerin, die über einen schönen, vollen und wohlgebildeten Sopran verfügt und durch verständnißvollen Vortrag erfreut, warme Anerkennung. — Das Hauptinteresse des Abends konzentrirte sich auf die deklamatorischen Vorträge von Fr. Julia Behre, die von künstlerischem Standpunkte aus gleichsam Erfrischungsstationen auf dem endlos langen Programm bedeuteten. In den Vorträgen des verschiedensten Inhalts, wie auch zum Schluß in ihrem Auftreten als Deborah (3. Akt. Verwandlung) zeigte sich Frau Julia Behre wieder als echte Künstlerin, die durch ihre maßvolle und doch ergreifende Vortragsweise, sowie durch ihr meisterhaftes Spiel das Kunstwerk des Dichters dem Zuhörer näher zu bringen sucht, nicht den äußeren Effekt für den darstellenden Künstler in den Vordergrund stellt. Reicher Beifall belohnte die Künstlerin, so daß sie sich nach Nr. 11 zu einer Zugabe entschließen mußte. Allen Betheiligten gebührt für ihre opferwilligen Bemühungen Lob und Dank.

— Am Himmelfahrtstage war das Wetter den zahlreichen in die Umgegend geplanten Exkursionen nichts weniger als hold und manches Vergnügen, auf das man sich bereits lange gefreut, mußte der Gewitterregen wegen unterbleiben. Der Regen am Himmelfahrtstage wird in den Wetterregeln und Bauernsprüchen für nachtheilig gehalten. Reinsberg führt in seinem Büchlein: „Das Wetter im Sprüchwort" dafür die folgenden Beispiele an: „Wenn es am Himmelfahrtstage regnet, hört es vierzig Tage lang nicht auf", oder: „Sieht alles gut aus und ist nichts gut; wird viel Stroh und wenig Samen." Diese Sprüche gehen von dem Erfahrungssatz aus, daß der Regen um diese Zeit leicht der Blüthe schadet. In Deutschland fürchtet man: „Regen am Himmelfahrtstage zeigt schlechte Heu-Ernte an", wobei man in der Rheinpfalz und in Schwaben noch hinzufügt: „Wie das Wetter am Himmelfahrtstag, So auch der ganze Herbst sein mag." Der Venetianer läßt den Winter sprechen: „Fin al giorno dei Galilei No te spogiar dei pani miei", d. h.: „Bis zum Galiläer-Tage (Himmelfahrt Christi) zieh' meine Kleider nicht aus", worin ihm der Spanier beipflichtet: „Lege den Pelz nicht ab, ehe die Galiläer kommen," und der Schlesier Recht giebt in dem alten Reime:

„Der Bauer nach der alten Art
Trägt den Pelz bis Himmelfahrt;
Und thut ihm dann der Leib noch weh',
So trägt er ihn bis Bartoleme."

— In der hiesigen Maschinenfabrik von T. stellten sämmtliche Former die Arbeit ein und wollen dieselbe erst wieder aufnehmen, wenn ihnen eine Lohnerhöhung bewilligt wird.

— **Die von unserer lieben Jugend als Sport betriebene Maikäferjagd zeitigt leider auch sehr bedauerliche Früchte. So mußten wir gestern zu unserm Bedauern bemerken, daß mehrere Knaben mit faustgroßen Steinen unbarmherzig in die in voller Blüthe stehenden Apfelbäume der Merseburger Chaussee hineinbombardirten und dadurch zwar nicht die gewünschten Maikäfer, sondern nur zahllose Blüthen zum Abfallen brachten. — In derselben Gegend, vis-a-vis der Kröberschen Restauration, brachten gestern, wie bereits öfter ohne Erfolg versucht, mehrere Knaben einen zum Leipziger Rennen „tendenden" Velocipedisten durch Eingreifen in die Radspeichen zum Falle, der außer der totalen Zertrümmerung des Instruments noch ein weiteres Unglück zur Folge hatte. Ein kleinerer Knabe S. gerieth bei dieser Gelegenheit unglücklicherweise unter die Räder des Bicycles, die dem Armen über die unteren Extremitäten und die Stirn hinweggingen. Die Fahrer trifft keine Schuld.**

— In der Leipzigerstraße stürzte am Mittwoch Nachmittag auf den Schienen der Pferdebahn das Pferd des Handelsmanns Meinhardt aus Schwerz und brach das linke Hinterbein. Das Thier mußte abgestochen werden.

— Die Fähranstalt bei Rothenburg a. S. ist mittelst Verfügung des Provinzialsteuer-Directors der Provinz Sachsen, dem bisherigen Inhaber, Schiffseigner Kersten, auf weitere 6 Jahre überlassen.

— Endlich ist die alte baufällige Ziegelscheune in der Mansfelderstraße an der Schifferbrücke verschwunden; sie hat einem von den Herren Schatz und Nordmann beabsichtigten Neubau weichen müssen.

— In der Leipzigerstraße stürzte das Kind des Arbeiters B. vom Rollwagen und brach den linken Arm. — Der beim Canalbau beschäftigte Arbeiter H. aus Giebichenstein wurde von einer eisernen Säule in die Seite getroffen. Die Contusionen, welche er hierdurch davontrug, erforderten gleichfalls klinische Hülfe.

— Im benachbarten Hohenthurm ist die Lungenseuche ausgebrochen. Das Vieh wird an Ort und Stelle von einem hiesigen Fleischer geschlachtet und sofort nach Berlin versandt.

Lehrer-Verein.

In der letzten Sitzung des hiesigen Lehrervereins hielt Herr Lehrer Heiligstedt einen Vortrag über: Das Spiel, ein wichtiges Erziehungsmittel, und die Spielplätze, ein Bedürfniß größerer Städte. Da der Gegenstand genug allgemeines, aber auch örtliches Interesse besitzt, geben wir über den Vortrag ein ausführliches Referat. Die Klage, so führte Redner aus, daß das heranwachsende Geschlecht körperlich schwächer werde, ist eine bekannte und leider zutreffende. Die Ursachen haben ihre Wurzeln in unserer Kindererziehung. Die Ansprüche an den Einzelnen werden in Folge des gewaltigen Fortschrittes in der Kultur und der Ueberfüllung aller Berufszweige in geistiger Beziehung immer größer, und die Lernzeit muß um so mehr ausgenutzt werden. Die Kinder werden nicht allein fast den ganzen Tag zur Schule geschickt, sondern auch noch mit Privatstunden überhäuft. So kommt es, daß unter den jetzigen Kindern sich so viele eng- und schmalbrüstig, schiefgewachsen, nervös, blutarm und kurzsichtig zeigen. Die Uebelstände sind schon früh von Männern, die ein Herz für das Wohl der Menschheit hatten, erkannt worden, so z. B. von Jahn und Gutsmuths. Aber auch in jüngster Zeit haben einsichtsvolle Leute, wie die Aerzte Schreber und Bock, der Leipziger Schuldirektor Hausschild, der sächsische Kultusminister von Gerber und der preußische von Goßler die nachtheiligen Folgen der einseitigen geistigen Ausbildung erkannt und bekämpft. Letzterer hat in seinem Erlasse vom 27. Oktober 1882 den Schuldirektoren und Schulvorständen ans Herz gelegt, die körperliche Erziehung nicht zu versäumen, sondern Turn- und Spielplätze zu schaffen, um Leibesübungen im Freien pflegen zu können. Eine große Bedeutung schreibt er den Turnspielen im Freien zu. Er sagt: „Die Schule muß das Spiel als eine für Herz und Gemüth gleich heilsame Lebensäußerung der Jugend mit dem Zuwachs an leiblicher Kraft und Gewandtheit und mit den ethischen Wirkungen, die es in seinem Gefolge hat, in ihre Pflege nehmen und zwar nicht blos gelegentlich, sondern grundsätzlich und in geordneter Weise." In hervorragender Weise ist auch der schon erwähnte Leipziger Arzt Dr. Schreber mit Wort und That für die körperliche Ausbildung der Jugend eingetreten. In seinem Hauptwerk: „Erziehung zur Schönheit des Körpers und Geistes durch harmonische Veredelung der ganzen Menschennatur" behandelt er die gesammte körperliche und geistige Ausbildung, die harmonische Durchbildung von Geist und Leib.

Beim Kinde tritt das Spiel schon sehr frühzeitig als Beschäftigung hervor. Von der Zeit an, wo das Kind die Fähigkeit in sich fühlt, nach Willkür sein eigenes Wesen zu handhaben und mit Willkür auch auf die Außenwelt einzuwirken und mit ihr in Wechselverkehr einzutreten, drängt der natürliche Trieb zur Thätigkeit, zur Aeußerung und Verwendung der Kraft. Die Befriedigung dieses Triebes findet das Kind im Spiel. Es sucht und liebt dasselbe nicht etwa, weil es sich durch dasselbe passiv belustigt, sondern weil es dabei (aktiv) thätig ist. Wird das Kind bei zunehmendem Alter geistig geweckter, so legt es dem Spiel einen tieferen Sinn unter; es ahmt die Beschäftigungen der Erwachsenen nach Der Knabe spielt Soldat, Kauf-

Zur Statistik der modernen Literatur.

Jetzt, da Jeglicher liest und viele Leser das Buch nur
Ungeduldig durchblättern und, selbst die Feder ergreifend,
Auf das Büchlein ein Buch mit seltener Fertigkeit pfropfen,
Soll auch ich, Du willst es mein Freund, Dir über das Schreiben,
Schreibend die Menge vermehren und meine Meinung verkünden,
Daß auch andere wieder darüber meinen und immer
So ins Unendliche fort die schwankende Woge sich wälze.
Doch so fähret der Fischer dem hohen Meer zu, sobald ihm
Günstig der Wind und der Morgen erscheint; er treibt sein Gewerbe,
Wenn auch hundert Gesellen die blinkende Fläche durchkreuzen.

Es sind noch nicht hundert Jahre her, daß Goethe diese Worte schrieb, eine Stoßseufzer über die literarische Ueberproduktion seiner Zeit. Und nun sollte der große Meister auferstehen und den Hinrichs'schen Bücherkatalog über das Jahr 1886 oder Kürschner's Literatur-Kalender für das Jahr 1887 durchblättern, was würde er da erst für Seufzer ausstoßen! Und doch hat gerade die bedeutende literarische Produktion und der sie tragende und unterstützende Verbrauch allezeit und mit Recht den Stolz des deutschen Vaterlandes ausgemacht. Diese regsame Betriebsamkeit auf allen Gebieten der Wissenschaft und Kunst ist das beste Zeugniß von der unverwüstlich, ewig dauernden geistigen Kraft unseres Volksthums, und ob neben den Goldkörnern des edlen Weizens viele leere Spreu mit unterläuft, ob neben bleibenden Erzeugnissen viel mit dem Tage ersteht und untergeht, der Gewinn für die Förderung des geistigen Lebens ist reich und groß und erfreulich.

Es gab eine Zeit in Deutschland, wo das politische Leben so darniederlag, daß die besten Kräfte der Nation sich in all ihrem Streben dem literarischen Leben zugewendet hatten. In den zwanziger und dreißiger Jahren machte ein neuer Musenalmanach, ein neues Theaterstück so viel Sensation, wie heute nur wenige politische Ereignisse es vermögen. Es war die Zeit der literarischen Theekränzchen, die Zeit der berliner schöngeistigen Salons. Bedauern wir es nicht, daß sie vorüber ist, und daß heute im Brennpunkt der Interessen nicht mehr Theater und Literatur, sondern der Staat und die Politik stehen; ernster, gereifter und männlicher ist unsere Zeit. Aber es wäre traurig und verhängnißvoll, wenn nun das gegensätzliche Extrem einträte und die idealen Interessen unter der Betheiligung am Staatsleben litten. Man hat Deutschland gern das Hellas der modernen Zeit genannt; nun, in Griechenland lebten zur Zeit des höchsten nationalen Aufschwungs, in den Tagen von Salamis und Plataä, Aeschylos und Sophokles. Uns hat das Schicksal nicht so wohlgewollt, und der große Dramatiker wird noch immer erwartet; aber trotz alledem kann man der Gegenwart nicht den Vorwurf machen, daß das geistige Leben geringer pulsirt als jemals früher, und daß die geistige Thätigkeit an Tiefe und Ausdehnung vermindert sei. Man wünscht einen Beweis dafür? Sehr wohl, Zahlen beweisen, und man höre und sehe die folgenden an.

Für die Bücherproduktion liegen die Zahlen von 1886 noch nicht vor, dagegen gestaltet sich, wie die Breslauer Zeitung ausführt, die Sachlage für 1885 so, daß 16,305 Bücher erschienen sind, 698 mehr als im Vorjahre. Einen Zuwachs haben erfahren Jurisprudenz, Politik, Statistik, Verkehrswesen, Philosophie, Pädagogik, Deutsche Schulbücher, Jugendschriften, altklassische und orientalische Sprachen, neuere Sprachen und altdeutsche Literatur, Reisen, Mathematik, Astronomie, Militaria, Handelswissenschaften und Gewerbekunde, Bau-, Maschinen- und Eisenbahnwesen, Bergbau und Schifffahrt, Forst-, Jagd-, Haus- und Landwirthschaft, schöne Literatur und Künste, Volksschriften und Kalender, Karten; einen erwähnenswerthen Rückgang nahm die Theologie und die Geschichte. Wenn man die einzelnen Zahlenangaben ins Auge faßt, so tritt als besonders markant hervor das verhältnißmäßig starke Anwachsen der Jugendschriftenliteratur, der gesammten Technik und auch der Alterthumswissenschaften, was die Letztere betrifft, so ist die Steigerung erklärlich, da eine nicht kleine Reihe von akademischen Gelegenheitsschriften gerade diesem Zweige der Wissenschaft angehört; Jugendschriften nehmen die Verleger gern an, wodurch ihre Zahl wächst, während die Vermehrung der technischen Literatur in dem blühenden Betrieb und der hohen Entwicklung, die diese Disziplin genommen hat, ihre Erklärung findet.

Die Zahl der Zeitungen und Zeitschriften läßt sich annähernd schätzen, wenn man die Angaben der offiziellen Zeitungs-Preisliste für 1887 zu Grunde legt, die aber auf Vollständigkeit weder Anspruch erhebt, noch erheben darf, da eine Anzahl von Journalen und ähnlichen Publikationen nicht durch die Post bezogen werden können. Die Preisliste führt 6416 deutsche Zeitungen an.

Die naheliegende Frage ist nun: wie viel Schriftsteller giebt es, die diese Menge von Büchern und Zeitschriften produziren? Um die Beantwortung dieser Frage hat sich der vielthätige Joseph Kürschner durch den neuesten Jahrgang seines „Literatur-Kalenders"*) große Verdienste erworben. Das elegante, kleine Buch hat nicht nur für diejenigen Interesse, deren Aufgabe es aus Neigung oder Beruf ist, selbst zu schreiben, sondern für alle, die der modernen Literatur irgendwelche Aufmerksamkeit schenken. Es liegt auf der Hand, daß der Versuch eines modernen Schriftstellerlexikons nur in der beschränktesten Weise vollständig realisirt werden konnte. Der Verfasser hat nach Möglichkeit auch die Fachschriftsteller mit hineingezogen, was bei der Unmöglichkeit in allen Disciplinen der literarischen Bewegung zu folgen natürlich nicht ohne Lücken und Fehler sich gestaltete. Geographisch dehnt er seine Sammlung auf Deutschland und Deutschösterreich aus, berücksichtigt aber auch die im Auslande lebenden Deutschen. Das Streben nach Vollständigkeit der Literaturangaben ist sehr

*) Neunter Jahrgang. Berlin und Stuttgart. W. Spemann.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188705212-12/fragment/page=0002

mann, Schule 2c., und das Mädchen spielt mit seiner Puppe als die fürsorgende und pflegende Mutter und wirthschaftet mit seiner Miniaturküche gleich der fleißigen Hausfrau. So spielt es in süßem Selbstvergessen, indem seine Phantasie in hohem Maße thätig ist; denn jedem Stückchen Holz haucht es Leben ein. Die Phantasie wird nicht mit Unrecht die schaffende Gottheit des Spiels genannt. Vor dieser wunderkräftigen Phantasie treibt jeder Aronsstecken Blüthen, sagt Jean Paul. — Sobald das Kind in die Schule eintritt, ist es zum Stillsitzen gezwungen und wird dann immer mehr und mehr an die Schulbank geschraubt. Sind die Schulstunden vorüber, so sucht es durch die Bewegungsspiele die durch das lange Stillsitzen bewirkte Steifheit der Glieder zu beseitigen. Das Spiel ist ein Bedürfniß sowohl zur körperlichen und geistigen Auffrischung überhaupt, als auch zur Gewinnung von Kraft, Luft und Ausdauer für die ernsten Beschäftigungen insbesondere. Der preußische Kultusminister sagt in dem schon erwähnten Erlasse: „Es giebt schwerlich ein Mittel, welches wie das Spiel so sehr im Stande ist, die geistige Ermüdung zu heben, Leib und Seele zu erfrischen und zu neuer Arbeit fähig und freudig zu machen." Rousseau behauptet in seinem Emil, daß das größte Geheimniß der Erziehung darin bestehe, daß die Uebungen des Geistes und des Körpers sich gegenseitig zur Erholung dienten. Daß das Spielen im Freien zur Erhaltung der Gesundheit beiträgt, unterliegt wohl keinem Zweifel. Die Lungen werden zu tieferem Athmen, das Herz und die Verdauungsorgane zu größerer Thätigkeit angeregt. Ein öfteres Austummeln in freier Luft schafft Gewandtheit, stählt den Körper gegen die Unbilden der Witterung und den Wechsel der Jahreszeiten. Der Verweichlichte erstarkt; der körperlich Bequeme wird rege; der Unthätige thätig; der Ungeschickte gelenk und der Furchtsame und Aengstliche entschlossen und muthig.

Ist der Körper aber gesund und kräftig, dann kann eine günstige Rückwirkung auf die geistige Entwickelung nicht ausbleiben. Mens sana in corpore sano. Die Spiele erzeugen in jugendlichen Kreisen Heiterkeit und Freude, Lust und Frohsinn. Heiterkeit ist aber, nach Jean Paul, der Himmel, unter welchem alles gedeiht. Gift ausgenommen. Mürrische Laune ist nicht die Stifterin des Guten. Je mehr man der Jugend Raum giebt, sich in ihrer natürlichen Offenheit zu zeigen, um so mehr entfernt man sie von stiller, trauriger Verschlossenheit, die nirgends angenehm ist, die selbst bei reinster Sittlichkeit Mißtrauen einflößt. Die Jugend lebt nur der Gegenwart; denn Vergangenheit und Zukunft, zwei untrennbare Gesellschafter der Erwachsenen, fehlen. Nur zu leicht stellt sich daher bei ihnen die Langeweile ein, die entweder geistig stumpf macht oder Veranlassung wird, daß Muthwillen und verbotene Sachen getrieben werden. Das Spiel ist auch hier das beste Mittel zur Verhinderung genannter Uebel. Gilt allgemein der Umgang mit seinesgleiches als die ergiebigste Quelle geistiger Nahrung, als das beste Mittel geistiger Belebung, Läuterung, Verjüngung, Veredelung, so in noch höherem Maße von dem Kinde. Unter seinesgleichen fühlt es sich behaglich. Durch den Wechselverkehr und Wetteifer wird jeder verborgene Funke geistiger Individualität geweckt. Erfindungsgabe, Witz, Entschlossenheit, Muth beziehen aus dieser Quelle ihre Hauptnahrung. Der Eigenwille aber bricht sich an dem berechtigten andern Willen. Das Kind lernt seinen Willen mit dem andern in Einklang bringen, wobei unbeschadet der individuellen Selbstständigkeit manches Schroffe, Scharfe und Eckige sich glättet und rundet. Ebenso fällt der Eigensinn, Uebermuth, allzugroße Reizbarkeit, Launenhaftigkeit und weichliche Empfindelei. Zur Entwickelung des Willens, der Thatkraft und des Gefühls, also zur Bildung des Charakters, der den wahren Werth des Menschen ausmacht, ist besonders das Thatleben geeignet. Das Spiel ist für das ernste Leben die beste Vorstufe. Das gemeinschaftliche Spiel läßt das eigne Ich mehr oder weniger vergessen und irgend einem allgemeinen Zwecke unterordnen, bereitet auf das Leben vor und weckt Gemeinsinn. Auch giebt es kein wirksameres Mittel gegen die so früh eintretende Blasirtheit unserer jetzigen Jugend als das Spiel. Durch die Pflege desselben bleibt ihr der natürliche Schmuck, der kindliche Sinn, erhalten. Im Backfisch- und Jünglingsalter darf es nicht als etwas Unpassendes über Bord geworfen werden, sondern muß bis ins hohe Alter hinein als eine Lieblingsbeschäftigung in den Mußestunden gehegt werden.

Ist es aber Thatsache, daß die gemeinsamen Spiele im Freien vortheilhaft auf die körperliche und geistige Entwickelung der Jugend einwirken, so sollte es jeder Gemeinde ernste Sorge sein, Spielplätze anzulegen. In größeren Städten ist es um so nöthiger, als daselbst größere Gärten und geräumige Höfe immer mehr verschwinden und die Kinder in enge, dunkle Höfe, auf das staubige, gefahrdrohende Straßenpflaster oder in die Stube mit ihrem Spiel gedrängt werden. In England hat daher die Regierung schon 1847 Vorschriften über Anlage von öffentlichen Spiel- und Erholungsplätzen erlassen. Daher besitzt auch fast jede Stadt und Dorfgemeinde ihren Spiel- und Tummelplatz, wo jung und alt sich belustigt. London verwendet Millionen auf Anschaffung, Einrichtung und Erhaltung von Spielplätzen. Bradford hat für 3 Millionen Mark 5 große Spielplätze geschaffen. Leeds besitzt deren ebenfalls 5, Birmingham sogar 9. Englands Jugend ist daher auch im allgemeinen kräftiger als die deutsche. Bekannt ist der Ausspruch des Amtsrichters Hartwich: „Während in England noch viele Greise den Jünglingen gleichen, blickt bei uns nur allzuhäufig aus den bleichen altklugen Mienen der Knaben und Jünglinge schon der Greis heraus." Doch ist Deutschland nicht ganz zurückgeblieben, sondern hat angefangen, die Wichtigkeit der Spielplätze anzuerkennen. In Leipzig gründete 1860 der Schuldirektor Hausschild im Sinne des um die Leibesübung hochverdienten Arztes Dr. Schreber einen Verein, der einen Platz vor der Weststadt erwarb und diesen zu einem Spielplatze einrichtete. Diesem Beispiele folgte 1881 die Nordstadt, ebenso auch die Südstadt. Selbst in einigen Vorstädten bestehen Schrebervereine. In Braunschweig haben sämmtliche Schüler des Gymnasiums wöchentlich 2×2 Stunden gemeinsames Spiel. Ebenso hat Frankfurt a/M. 1884 Spielplätze eingerichtet, auf denen die Schüler der höheren Schulen von Quarta an aufwärts und die drei oberen Klassen der Bürger- und Volksschule unter Beaufsichtigung von Lehrern und Lehrerinnen spielen, während den kleineren Schülern die Schulhöfe geöffnet sind. Berlin besitzt mehrere Spielplätze, Stettin einen, der 5 Morgen mißt. Auch in Eisleben hat sich ein Schreberverein gebildet, der einen Spielplatz nach dem Leipziger Muster errichtet. In Düsseldorf, wo der Centralverein für Körperpflege seinen Sitz hat, entfaltet derselbe seine rege Thätigkeit. Mit dem Wunsche, daß Halle auch bald in den Besitz dieser hier sehr nöthigen Einrichtung gelangen möchte, schloß der Herr Vortragende seinen mit dem größten Interesse entgegengenommenen Vortrag.

Die Debatte, die sich an denselben anschloß, war eine sehr lebhafte. Man wunderte sich, daß die hiesigen Bürger, die doch in den communalen Bezirksvereinen sehr vieles in den Bereich ihrer Berathung ziehen, diesen Mangel noch nicht empfunden und für das, was das Wohl ihrer eignen Kinder betrifft, noch nicht gesorgt haben. Passende Plätze ließen sich hier schon finden. Es könnte der große Berlin, ein Theil des Königsplatzes, der Roßplatz benutzt werden. Ebenso würde es entschieden verdienstvoller sein, den Friedrichsplatz dazu herzugeben, als ihn in dem bisherigen Zustande zu belassen. Daß man auf eine oppositionelle Haltung der „oberen Zehntausend", denen meist jeder fröhliche Kinderhaufe ein Greuel, gefaßt sein müsse, verhehlte man sich nicht. Es wurde eine Kommission ernannt, die auf Kosten des Vereins an Ort und Stelle die Einrichtung der Leipziger Spielplätze in Augenschein nimmt, um dann dem Vereine die nöthige Unterlage für weitere Berathungen in dieser Angelegenheit zu geben. — Vor Schluß der Versammlung stattete noch Herr Inspektor Trebst einen eingehenden Bericht über die Seminar-Konferenz in Delitzsch ab.

Universitäten und Hochschulen.

— **Freiberg.** Bergrath Prof. Dr. **Winckler** hat einen Ruf an die Universität Leipzig erhalten. Winckler ist bekanntlich der Entdecker des Elements „Germanium."

Kunst, Wissenschaft und Theater.

— Neuer Planet. Am 18. d. wurde auf der Wiener Sternwarte durch Herrn Dr. Palisa der zweite Asteroid in diesem Jahre entdeckt. Er stand vorgestern in 243 Grad 18 Minuten Rektaszension und 19 Grad 8 Minuten südlicher Deklination. Die genaue Größe der täglichen Bewegung konnte wegen einbrechender Morgendämmerung nicht mehr konstatirt werden. Er gleicht einem Sterne zwölfter Größe und ist der 266. der Asteroidengruppe.

— Der Prinz von Neapel hat eine lange, schwungvolle Ballade gedichtet, deren Text der altgriechischen Geschichte entnommen. Diese Ballade schickte der Prinz an Verdi, begleitet von der Bitte, der Maëstro möge dieselbe als Ueberraschung für die Mama in Musik setzen. Verdi antwortete in folgender Weise:

„Um das Gedicht Eurer königlichen Hoheit zu lesen, brauchte ich anderthalb Stunden, derjenige, der es singen sollte, müßte einen Tag damit zubringen, wer aber gar den Versuch machen wollte es in Musik zu setzen, muß unbedingt ein jüngerer Mann sein, als Eurer königlichen Hoheit tief ergebener Verdi."

— Dieser Tage wurde in Paris eine wirkliche Seltenheit verkauft, nämlich ein eigenhändiges Manuscript Napoleons I. Dieses Manuscript, welches vom Jahre 1791 datirt, zählt nicht weniger als acht vollgeschriebene Folio-Seiten. Man weiß, daß handschriftliche Aufzeichnungen Napoleons beinahe unauffindbar sind, da dieser erste französische Kaiser fast nie schrieb, sondern seinen Secretären mit einer fabelhaften Geschwindigkeit dictirte. Das Manuscript enthält den vollständigen Abriß einer Geschichte von Corsika, und eine Abschrift davon wurde seiner Zeit dem Cardinal Fesch überreicht. Bonaparte spricht zuerst von dem Kampf seiner Landsgenossen gegen Pisa und Genua im sechszehnten Jahrhundert und ergeht sich dann in Verwünschungen über die italienische Treulosigkeit: „Den Sohn gegen den Vater, den Neffen gegen den Oheim, den Bruder gegen den Bruder bewaffnen, das schien diesen feigen Liguriern ein Meisterstück der Politik." — Freilich ist es nicht der Inhalt, sondern der Verfasser, welcher das Manuscript so werthvoll macht.

Chinesische Gäste im Harz.

K-s. Rübeland im Harz, 18. Mai. Der chinesische Gesandte Hiü-Ching-Cheng und die Gesandtschafts-Secretäre Dr. Kreger und Tschu-Tschun-Tschean sowie der Gesandtschafts-Zahlmeister Wang-Hung-Ting weilten, aus Berlin kommend, gestern Nach- und heute Vormittag hierselbst zur Besichtigung der altrenommirten Pulverfabrik Cramer u. Buchholz, deren zweite Fabrik sich bei Rönschl in Westfalen befindet. Es ist dies seit Menschengedenken der zweite chinesische Besuch in dieser Gegend, welcher sich sowohl für die Harzbewohner wie für die chinesischen Ausflügler interessant gestaltete. Hierher wurden Letztere von dem Berliner Repräsentanten erwähnter Firma vom Freiherrn von Ziegler und Klipphausen, geleitet. Bei dem Interesse, welches die chinesische Regierung für Einführung des braunen prismatischen Geschützpulvers bei dem in China zum Theil verbreiteten Kruppschen Geschütz-System bekundet, war es dem Gesandten besonders erwünscht, nach seiner kürzlichen Besichtigung dieses Pulvers in den Heidemannschen „Vereinigten Rheinisch-Westfälischen Pulverfabriken" auch das gleichartige neue Pulverfabrikat der hiesigen Pulverfabrik kennen zu lernen. Dadurch sollte einerseits diesem deutschen Industriezweige bei Bewerbung um die chinesische Kundschaft freie Concurrenz geboten — und andererseits nach eigener Besichtigung und Prüfung dem Gesandten die parteilose Entscheidung ermöglicht werden: ob er das Duttenhofersche und Heidemannsche, bei der deutschen Artillerie schweren Calibers seit einigen Jahren eingeführte — oder das neuerlich hier von Cramer u. Buchholz fabricierte, von der deutschen Artillerie-Prüfungs-Commission bei unlängst stattgehabten Schießversuchen gleichfalls als vorzüglich befundene braune prismatische Pulver — oder auch, ob er beide dieser Pulversorten seiner Regierung zur Probebestellung empfehlen solle? Bei ihrem gestrigen Ausfluge von Berlin hierher wurden der Gesandte und dessen erwähnte Begleiter auf dem Bahnhofe in Halberstadt, wo sich auf die Kunde der Ankunft der Chinesen ein Massenpublikum angesammelt hatte und diese mit außergewöhnlicher Neugierde anstaunte, von dem Mitinhaber und Director der hiesigen Pulverfabrik, Herrn Märtens, begrüßt und alsbald auf bereitstehendem Sonderzuge nach Blankenburg geleitet, von wo die Weiterfahrt bis hierher auf der neuen den Harz 31 Km. weit durchziehenden Zahnradbahn unter Führung des Herrn **Schneider**, des Erfinders und Betriebsleiters derselben, erfolgte. Für Letztere, deren Zweckmäßigkeit Herr Schneider auch bei einheimischen Eisenbahn-Autoritäten durchzukämpfen hatte, bekundeten der Gesandte und seine Begleiter im Hinblick auf die schwebende große Frage des chinesischen Eisenbahnbaues lebhaftes Interesse. Auf Wunsch gab Herr Schneider bereitwilligst die Erklärungen, hierbei sein Zahnradbahn-System auf einem Plane eingehend erläuternd. Nach der Ankunft hierselbst, wo, wie auch am Bahnhof in Blankenburg, das Erscheinen der „himmlischen Söhne" auf die Bevölkerung geradezu sensationell wirkte, wurde Nachmittags gegen 2½ Uhr in dem hiesigen, Touristen wohlbekannten Hotel „Zur grünen Tanne" das Frühstück eingenommen, nach welchem eine etwa 4stündige eingehende Besichtigung der Pulverfabrik folgte. Dieselbe ist in dem romanhaften Bodethale oberhalb Rübelands gelegen und von einer Längen-Ausdehnung von etwa 3 Km. Ganz in der Nähe derselben ist ein Schießplatz eingerichtet, auf welchem in Kürze Schießversuche mit Geschützen großen Calibers ausgeführt werden sollen. Der Eindruck, welchen diese Fabriksanstalt in ihrer wirklichen Großartigkeit auf die chinesischen Besucher machte, war der denkbar nachhaltigste. Bei Besichtigung der Einrichtungen bekundete der Gesandte das lebhafteste Interesse insbesondere für die neue, speciell für braunes prismatisches Pulver gemachte Anlage, deren Maschinen eingehend besichtigt wurden. Letztere, zumeist Schöpfungen der Grusonschen Fabrik in Bukau-Magdeburg, fanden sich in überraschendster Vollkommenheit vor, sodaß der Gesandte und dessen Begleiter, die sowohl in Europa wie auch in China schon viele Pulverfabriken kennen gelernt haben, über diese vorzüglich eingerichtete, allen Anforderungen entsprechende Rübelandsche Pulverfabrik, die in ihrer Neugestaltung zumeist ein Werk des erwähnten Directors, Mitinhabers Märtens ist, voll des Lobes sind. Zweifellos ist die Duttenhofersche Fabrik in Dunaberg bei Hamburg um Vieles bedeutender, und möglich auch, daß der Eindruck, welchen der Gesandte bei seiner kürzlichen Besichtigung der erwähnten Heidemann'schen Fabriken in Hamm a. d. Sieg von diesen genommen hat, durch das damals regnerische Schmutzwetter beeinflußt war. Allein wir können nicht umhin zu konstatiren, daß das Ergebniß der Besichtigung der hiesigen Fabrik alle Erwartungen der chinesischen Besucher, nach deren ausdrücklicher Betonung, weit übertroffen hat.

Am andern Tage besuchten die Herren die „Baumannshöhle" und „Roßtrappe" und kehrten dann nach Berlin zurück.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit Quellenangabe gestattet.

R. **Merseburg**, 19. Mai. (Gauturntag.) Hierselbst wurde heute in der „Funkenburg" der außerordentliche Gauturntag des Nordostthuringer Gaues Kreis XIII der deutschen Turnerschaft abgehalten. In den Gau wurde aufgenommen der Turnverein „Rothstein" in Merseburg, hingegen dem Männer-Turnverein zu Halle, verschiedener Gründe wegen, die Aufnahme versagt. — Der Antrag des Turnvereins Lützen: „die Abfindung des festgebenden Vereins (Gauturnfest) von 200 ℳ auf 250 ℳ zu erhöhen" — wurde angenommen und damit zugleich eine Aenderung des Satzes 7 der Turnfestordnung beliebt. — Der Antrag des Turnvereins Trotha: „Wahl eines stellvertretenden Gauturnwarts" wurde abgelehnt. — Die Wahl von zwei Abgeordneten zum deutschen Turntag lenkte sich auf die Herren Landessekretär Bethmann und Gauturnwart Schnurpfeil-Merseburg. — Der Antrag des Turnvereins Delitz a. B.: „Abstellung der den ländlichen Vereinen seitens einzelner Ortsbehörden bereiteten Schwierigkeiten in der Vereinsthätigkeit" wurde nur als Mittheilung betrachtet, doch versprach der Gauturnrath, da für die Vereine einzutreten, wo ohne deren Verschulden bezügliche Schwierigkeiten entstehen. — Das diesjährige Kreisturnfest verbunden mit Wetturnen, findet am 9., 10. und 11. Juli in Gotha statt und wurde zur regen Betheiligung an demselben eingeladen. Die vom Gau zu stellenden Kampfrichter wurden gewählt. — Beschlossen wurde, die Gauturnfahrt Mitte August nach Freyburg a. U. (Jahns Grab) über Roßbach de bat. zu veranstalten; das Nähere bestimmt der Gauturnrath.

Jagd und Sport.

Δ Eisenach, 18. Mai. (Allgemeiner deutscher Jagdschutzverein.) Die Generalversammlung wurde in Verbindung mit dem Landesverein Thüringen heute Vormittag 10 Uhr im „Tivoli" durch den Vorsitzenden, Fürsten von Hohenlohe-Langenburg, eröffnet. Nach Erstattung des Rechenschaftsberichtes pro 1886 wurde die Tagesordnung in folgender Weise erledigt. Zuerst kam der Antrag des Direktoriums zur Diskussion: „Statt der früheren gestellten nicht genügend gelösten Preisaufgabe für Abhandlungen über die Einführung und Pflege, bezw. Verbreitung ausländischer Wildarten — Preise von je 100 Mark auszusetzen." Derselbe wird dahin genehmigt, dem Direktorium aus der Vereinskasse zu diesem Zwecke 1000 bis 1200 Mark zu überweisen. Hierauf erhielt Herr von Homeyer-Murchin, II. Vize-Präsident und Landesvorstand für Pommern, das Wort und begründete in eingehender Weise seinen Antrag, 500 Mark aus der Zentralkasse behufs Prämiirung für das Aussetzen von wilden Truthühnern zu bewilligen. Derselbe findet nach eingehender Debatte die Annahme der Versammlung unter dem Modus den Vereinsmitgliedern für Aussetzen eines Stammes (1 Hahn und 2 Hühner) je 30 Mark zu gewähren, wobei es den Landesvereinen überlassen bleibt, aus ihren Mitteln diese Prämie zu erhöhen. Der angemeldete Vortrag des Freiherrn von Mirbach-Sorquitten, I. Vizepräsident und Landesvorstand für Ostpreußen; „Ueber die Existenzbedingungen der Waldhühner insbesondere des Auer- u. Haselwildes" mußte in Wegfall kommen, weil Referent am Erscheinen verhindert war. Dem Direktorium werden weiter seinem Antrage gemäß 1500—2000 ℳ aus der Vereinskasse überwiesen, um solche Hundezüchter in Deutschland, die praktische Leistungen gut gezogener Jagdhunde aufweisen können, angemessen prämiiren zu können. Ferner werden nach den Anträgen des Direktoriums debattelos 300 ℳ pro Jahr für Anschaffung einer auf die Jagd- und Jagdgesetzgebung bezüglichen Literatur bewilligt, sowie genehmigt für die nächsten 2 Jahre der Viktoria Friedrich Wilhelm-Stiftung, worüber unser Kronprinz das Protektorat hat, je 500 Mark aus der Zentralkasse zu überweisen, um nach und nach die Mittel zur Ausführung des in Groß-Schönebeck projektirten Forst-Waisenhauses zu beschaffen. Sodann kam der Antrag des Direktoriums: „Eine gleichmäßige Dekoration und Widmung der vom Verein verliehenen Ehrengeschenke (Hirschfänger, Gewehre, Diplome, wovon Muster auslagen) zur Verhandlung. Die Versammlung erklärt sich

---

zu loben, und der „Literaturkalender" wird dem Literaturhistoriker der Zukunft ein werthvolles Hilfsmittel sein. Uns bietet er die Möglichkeit, eine Reihe von interessanten Beobachtungen über moderne Schriftsteller anzustellen.

Im Ganzen umfaßt das Verzeichniß ca. 12,000 Namen, hochberühmte, vielgenannte, aber natürlich auch gänzlich unbekannte. Die mannigfache wissenschaftliche Literatur stellt ein großes Contingent dazu, und die überwiegende Menge von Universitätslehrern findet ihre Stelle in dem Verzeichniß. Also der Begriff „Schriftsteller" wird von Kürschner sehr weit gezogen. Die ca. 12,000 vertheilen sich auf 1760 Orte des In- und Auslandes; die Universitätsstädte und die großen Centren des Buchhandels sind besonders reich an Autoren. Die Statistik der großen Brennpunkte des schriftstellerischen Lebens beziffert sich etwa so: Berlin 1230, Wien 932, München 320, Dresden 307, Leipzig 293, Breslau 179, Hamburg 171, Stuttgart 138. Also auch aus diesen Zahlen wird klar, wie Berlin immer mehr auch auf diesem Gebiete in die centrale Stellung hineinrückt, die es auf so vielen andern Gebieten zu erobern stete Fortschritte macht. Jenseits des großen Weltmeeres leben in Chicago 5 Schriftsteller, die in deutscher Sprache schreiben, in Cincinnati 21, in Newyork 27. In europäischen Hauptstädten haben ihren Aufenthalt gewählt: in Brüssel 5, in Budapest 46, in Bukarest 14, in Konstantinopel 14, ebensoviel in Kopenhagen, in Lissabon 1, in London 23, in Madrid 3, in Moskau 2, in Paris 30, in Rom 25, in Stockholm 2. Das heimische Bedürfniß nach Neuigkeiten aus dem Auslande scheint genügend gedeckt, wenn man die Zahl der Vertreter deutscher Literatur in fremden Ländern betrachtet.

Nach annähernder Schätzung befinden sich unter den Autoren mehr als 800 Damen, die überwiegend auf dem Gebiete der belletristischen Literatur arbeiten. Die Zahl scheint gegen die Gesammtsumme von 12,000 Namen eine verhältnißmäßig geringe, aber wenn man von den männlichen Autoren die große Menge derjenigen abzieht, die blos wissenschaftliche Werke produziren, und die Schriftsteller im engeren Sinne, also die schönwissenschaftlichen, im Vergleich zu ihren weiblichen Kollegen stellt, so ist die Anzahl der letzteren eine sehr beachtenswerthe. Es wäre nicht uninteressant, gerade auf die „Blaustrümpfe" etwas näher einzugehen und zu untersuchen, wie viel von den Schriftstellerinnen der stolze Titel „Frau" schmückt, und wieviel Jungfräulein unsere Literatur mit sinnigen Gaben bereichern, wieviel über und unter einer gewissen Altersgrenze stehen, aber — diese Fragen sind heikel und ihre wahrheitsgetreue Beantwortung wäre ebenso ungalant wie schwierig, da die Damen vielfach die Altersangabe weggelassen haben.

Berufsarten und Stände sind in dem Kreise der Autoren so mannigfaltig vertreten, daß eine genauere Aufstellung kaum einen vermissen würde. Von hochfürstlichen Persönlichkeiten rechnet unser Kalendermann zur Gilde Elisabeth, Königin von Rumänien, von der sechzehn selbstständig erschienene poetische deutsche Werke verzeichnet sind, Mathilde Fürstin von Schwarzburg-Sondershausen, die unter dem Pseudonym M. Dornheim „Lose Blätter" erscheinen ließ, Therese Prinzessin von Bayern, aus deren Feder „Reiseeindrücke und Skizzen aus Rußland" stammen, Fürstin Eleonore Reuß, die mehrfach Gedichtsammlungen herausgab; von Autoren: Kronprinz Rudolf von Oesterreich, als Ornitholog und Reiseschilderer bekannt, Ludwig Salvator, Erzherzog von Toskana, dessen Arbeiten aus dem Gebiete der Länder- und Völkerkunde sehr zahlreich sind, Prinz Georg von Preußen, der in zahlreichen Dramen feinsinniges poetisches Verständniß bewies, Herzog Maximilian von Bayern, der mit Novellen und Dramen sich in der Literatur einführte, aber auch als Sammler oberbayerischer Volkslieder große Verdienste erwarb, Prinz Emil zu Schönaich-Carolath, dessen letztes Werk „Geschichten aus Moll" war, und Fürst Rudolf von Lichtenstein.

Von diesen Spitzen der Gesellschaft geht es nun durch alle Klassen und Berufe hinunter bis zu dem vielgenannten Drechslermeister Weise, dem Volksdichter.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188705212-12/fragment/page=0003

dieser Idee einverstanden und überläßt es dem Präsidium, die Sache weiter zu verfolgen. — Hiermit war eigentlich die festgesetzte Tagesordnung erschöpft. Es wurden unter anderen nachträglich von verschiedenen Landesvereinen eingegangenen Anträgen der Antrag des Landesvereins im Großherzogthum Baden, ob es nicht angezeigt erscheine, von Seiten des Deutschen Jagdschutzvereins Stellung zu dem im neuen Zivilgesetzbuche geplanten Gesetze über „Ersatz des Wildschadens" zu nehmen, in Berücksichtigung gezogen und zur Diskussion gestellt. Die Generalversammlung einigte sich schließlich dahin, das Präsidium zu beauftragen, eine Denkschrift auszuarbeiten, in der eine Zusammenstellung der in dieser Beziehung bereits vorhandenen Landesgesetze nebst deren Wirkung Berücksichtigung findet, der Justiz-Kommission bezieheuntlich dem Reichstage den Wunsch auszusprechen, den Ersatz des Wildschadens nicht in das bürgerliche deutsche Gesetzbuch mit aufzunehmen, sondern es einfach dem Einzelnen bezw. Korporationen zu überlassen, den Ersatz des Wildschadens nach privatem Uebereinkommen zu regeln. Mit der Wahl des Orts für die Generalversammlung im Jahre 1889 — wo Cassel einstimmig gewählt wird — schloß die Generalversammlung des Jagdschutzvereins. — Es kam nun der gesellige Theil zur Geltung. Von Nachmittags 3 Uhr ab erfolgte gemeinschaftliches Diner im Hotel zum Rautenkranz. Um 6 Uhr schloß sich Gang nach der Wartburg an, woselbst die hiesige Stadtkapelle konzertirte. Morgen, den 19. d. Mts. erfolgt gemeinschaftliche Eisenbahnfahrt nach Friedrichrode-Reinhardtsbrunn.

B. Leipzig, 20. Mai. Das gestern vom Leipziger Bicycle-Club auf seiner im Rosenthale gelegenen Rennbahn veranstaltete Rad-Wettfahren hatte unter dem ungünstigen Wetter sehr zu leiden; die Bahn wurde bald so schlecht, daß von Schnellfahren kaum noch die Rede sein konnte; die erlangten Zeiten stellten sich deshalb äußerst ungünstig. Die Preise vertheilten sich folgendermaßen: I. Eröffnungs-Fahren für Zweiräder. 100.0 Meter (1 engl. Meile, für Runden). Einsatz 4½ ℳ. Offen für Herrenfahrer. 1. Preis: Nichele, Bicycle-Club Zürich. 2. Preis: Thorey, Leipziger B.-C. 3. Preis: Davids, Hannover. B.-C. — II. Großes Dreirad-Fahren, Strecke 5000 Meter (12½ Runden). Einsatz 20 ℳ. Offen für Herrenfahrer. 1. Preis: Voigt, Leipziger B.-C. 2. Preis: Sild, Meisterfahrer v. Oesterr. Rad. „die Wanderer" Wien. 3. Pr.: Nunwerth, Leipz. B.-C. III. Leipziger Fahren (für Touren-Zweiräder nicht unter 16 kg Gewicht). 2.00 Mtr. (5 Runden). Einsatz 5 ℳ. Offen für Herrenfahrer. 2 Läufe und Entscheidungslauf. 1. Preis: Schwarze, Leipziger B.-C., Sturmvogel". 2. Preis: Heinoldt, Leipziger Rad-C. 3. Preis: Damm: Leipziger Radtouristen-Club. — IV. Großes Zweirad-Hauptfahren. 5000 Meter (12½ Runden.) Einsatz 20 ℳ. Offen für Herrenfahrer. 1. Preis: Nichele, B.-C. Zürich. 2. Preis: Davids, Hannover. B.-C. 3. Preis: Lehder, Berliner B.-C. „Germania." — V. Dreirad-Fahren mit Vorgabe. 4000 Meter (1 Runden). Einsatz 10 ℳ. Offen für Herrenfahrer. 1. Preis: Sild, Wien (l. oben). 2. Preis: Siemens 1. Berliner B.-C. 3. Preis: Voigt, Leipziger B.-C. — VI. Zweirad-Fahren mit Vorgabe. 4000 Meter (10 Runden.) Einsatz 10 Mark. Offen für Herrenfahrer. 1. Preis: Schurig I, Dresdener Vel.-C. 2. Preis: Thorey, Leipziger B.-C. 3. Preis: Zahn, Rad-C. „Carola", Lausigk. — VII. Tandem-Fahren. 2000 Meter (5 Runden). Einsatz 10 ℳ für Maschinen. Offen für Herrenfahrer. 1. Preis: Blüthner und Voigt, Leipziger B.-C. 2. Preis: Eule I. und Eule III., Leipziger B.-C.

Wasserstände am 19./20. Mai.

Wasserstand der Saale an der Schleuse bei Halle am 19. Mai Abends am Unterhaupt 3,56 Meter, am 20. Mai Morgens am Unterhaupt 3,54 Meter.

Wasserstand der Saale an der Königlichen Schiffsschleuse bei Trotha am 19. Mai Abends am neuen Unterhaupt 5,54 am 20. Mai Morgens am neuen Unterhaupt 5,46 Meter.

Straußfurt + 3,05. **Magdeburg** + 2.50. **Dresden** + 1,17 **Aussig** + 1,98.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 20. Mai 1887.

	Dividende für	%	Zf.	Coursnotiz
4% Hallesche Stadt-Obligation. von 1882	—	—	4	102.75 G
3½ % Hallesche Stadt-Oblig. von 1818	—	—	3½	99 G.
3½ % Hallesche Stadt-Oblig. von 1884	—	—	3½	98 G.
3½ % Hallesche Stadt-Oblig. von 1886	—	—	3½	98 50 Br.
4 % Pfandbriefe der Provinz Sachsen	—	—	4	103 G.
4 % Sächs. Provinzial-Oblig.	—	—	4	102,50 G.
4% Unzirut-Regulirungs-Obligationen	—	—	4	101,75 G.
5% Hypoth.-Anl. der Zuckerf. Körbisdorf	—	—	5	100,50 G.
5% Hyp.-Anl. der Cröllwitzer Actien-Papier-Fabrik	—	—	5	103 G.
4½ % Hypoth.-Anl. der Hall. Brauerei (Michaelis)	—	—	4½	101 G
Hallesche Bankvereins-Act.	1886	8½	5	159.50 G.
Körbisdorf, Zuckerfab.-Actien	1885/86	3	4	—
Glauzig, Zuckerfabrik-Actien	1885/86	2	4	—
Zuckerraffinerie Halle-Actien	„ „	0	4	103 G.
Sächsisch-Thür. Braunkohlen St.-Actien	1886	7	4	100 G.
Sächsisch-Thür. Braunkohlen St.-Prioritäten	„	7	5	105 G.
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Actien	1885/86	20	4	—
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-G.-A.	„ „	5	4	—
Zeitzer Paraffin- u. Solaröl-fabriken	1885/86	6	4	—
Naumburger Braunk.-Actien	1885/86	5	4	—
Verein. Sächs.-Thür. St.-Pr.	1885/86	6½	4	—
Hallesche Brauerei St.-Actien (Michaelis)	1885/86	5	4	118,50 G
Hallesche Brauerei St.-Prior. (Michaelis)	„ „	6	5	118.50 G.
Cröllwitzer Papierfabrik-Act.	1885/86	15	4	189 Br.
Zeitzer Maschinenbau-Actien (Schäde)	„ „	16	4	—
Halleschе Maschinenf.-Actien	1886	12	4	200 G.
Hallesche Straßenbahn	1886	5½	4	123,50 G.
Cönnern, Malzfabrik-Actien	1885/86	15	5	—
Landsberger Malzfab.-Actien	1885/86	16	5	—
Eilenburger Kattun-Manufaktur-Actien	—	0	4	68 G.
Kuxe d. Bruckdorf-Nietlebener Bergbauvereins*)	—	—	fc.	—
Kuxe d. Consol. Pfännerschaft	—	—	fc.	150 G.
Wachofs-Actien*)	—	—	fc.	30.0 G.

*) Die Course der mit * bezeichneten Effekten verstehen sich pro Stück.

Hallischer Tages-Kalender.

Sonnabend, den 21. Mai:

Kgl. Univ.-Bibl. Vormittags von 9—12 Uhr Nachmittags von 2—4 Uhr. In den letzten zwei Dienststunden werden täglich Bücher ausgeliehen und abgegeben. — **Börsenverf.** Vm. 8 Uhr im Börsengebäude (m. Cours-Not.) — **Patentschriften-Lesezimmer:** Magdeburgerstr. 4 von 9—1 Uhr Vorm. und Sonntags von 11—12 Uhr Vorm. — **Kaufm. Verein Hermes:** Abds. 8 „Reichskanzler." — **Techniker-Verein zu Halle a/S.:** Ab. 8½ Sitzung „Preußischer Hof". — **Polytechnischer Verein:** Ab. 7—9½ Bibliothek u. Lesezimmer i. „Kronprinz". — **Plattdeutsche Vereenigung:** Tosammenkunft Klock 8 im „Rikskanzler". — **Jahn'scher Turnv.:** Ab. 8—10 Uhr in der städt. Turnhalle. — **Kaufm. Turn-Verein:** Abends 9 Uhr an in der städtischen Turnhalle. — **Männer-Liedertafel:** Abends 8—10 Uhr „Paradies". — **Schüßler'sche Liedertafel:** Abds. 8 „Fürstenthal". — **Ruderclub „Neptun":** Abds. 8 Forelle". — **Hallescher Ruder-Verein:** Sonnabend und Sonntag von 9 Uhr ab Rest. „Eberhardt" — **Ruderclub „Nelson"** Abends 8½ Uhr in „Lucke's Hotel". — **Hallescher Zitherkranz:** Abends 8½ Uhr „Reichskanzler". — **Verein Bunger Eisenhändler:** Abds 9 Uhr „Kronprinz". — **Rich. n. Wagner-amt:** von 8—12 Uhr Mittags und 2—6 Uhr Abends. — **Botanischer Garten:** 6—12 u. 1—6 Uhr. — **Städtische Anstalt für Arbeitsnachweisung.** Inspektor Merten. Arbeitsanstalt. — **Verpflegungsstation I.** für fremde Reisende ebendaselbst. — **Herberge zur Heimath:** Mauergasse 6 b.

Eisenbahnen, Kanäle, Tunnels.

♂ Weimar, 18. Mai. Von verschiedenen Seiten wird beabsichtigt, an die großherzogliche Staatsregierung eine Petition des Inhalts zu richten, daß im Interesse der ärmeren, auf den Kleinhandel angewiesenen Bevölkerung wenigstens in einzelne Züge der neuerröffneten Weimar-Werke-Blankenhainer Bahn auch die vierte Wagenclasse eingestellt und für deren Benutzung eine Taxe von höchstens 2½ Pfg. pro Kilometer erhoben werden möge. Das Gleiche soll für die demnächst dem Betriebe zu übergebende Weimar-Kastenberger Bahn geschehen, wobei man sich auf das desfallsige Vorgehen der Regierung bezüglich der Wutha-Ruhlaer Bahn stützt.

♂ Weimar, 19. Mai. Die in der letzten Zeit colportirten Nachrichten, betreffend den auf Rechnung der Saalbahn-Gesellschaft geschehenden Bau der Bahnlinie Orlamünde-Wöllnerck, sind sämmtlich verfrüht. Laut amtlicher Mittheilung sind die allgemeinen Vorarbeiten noch im Gange, welche auch vor Ende nächsten Monats kaum zum Abschluß gebracht werden können. Sodann bleibt die regierungsseitige Genehmigung des definitiven Projects abzuwarten, ehe mit den eigentlichen Bauarbeiten begonnen werden kann. — Seitens der preußischen Staatsbahn-Verwaltung ist jetzt ausdrücklich angeordnet worden, daß die vor einem Buß- und Bettage gelösten Retourbillete mit zweitägiger Gültigkeit nur dann noch am dritten Tage zur Rückfahrt benutzt werden können, wenn am Tage nach der Billetausgabe am Orte der Lösung nach den bestehenden kirchlichen Anordnungen ein Buß- und Bettag gefeiert wird. Mehrere mitteldeutsche Kirchenbehörden haben sich inzwischen zu einer Eingabe geeinigt, dahin gehend, daß aus Anlaß eines Buß- und Bettags überhaupt keine Fahrpreisermäßigung mehr gewährt werden möge. Der Staat habe am Wenigsten Ursache, dem ohnedies sehr vergnügungssüchtigen Publikum am Bußtage die Luftfahrten nach Orten, wo keine solche kirchliche Feier stattfindet, noch zu erleichtern.

Industrie, Handel, Finanzen 2c.

n Eisleben, 17. Mai 1887. Gewerkentag der Mansfeldischen kupferschieferbauenden Gesellschaft. Im Hotel zum goldenen Schiff fand gestern in Gegenwart des Notars Justizrath Schröder die von ca. 60 Mitgliedern besuchte Generalversammlung der Aktionäre der Mansfeldischen kupferschieferbauenden Gewerkschaft unter Vorsitz des Geh. Bergraths Zirkel statt. Die Tagesordnung umfaßte den Hauptverwaltungsbericht von 1886 nebst Ausbeute-Abschluß, Unterstützungen und Pensionen, Neuwahl eines Deputirten für den statutengemäß ausscheidenden Geh. Bergrath Dr. Zirkel-Leipzig und Beschlußfassung über 32 Einzelanträge des Oberforstmeisters a. D. Freiherrn v. Wangenheim-Gotha. Nach erfolgter Begrüßung der Erschienenen durch den Herrn Vorsitzenden ergriff der Geh. Oberbergrath Leuschner-Eisleben das Wort und konstatirte die Berechtigung der Anwesenden zur Theilnahme an der Versammlung. Bei Nr. 1 der Tagesordnung erkannte Herr Graf Vitzthum v. Eckstedt die Verdienste der Direktion und der Deputirten hinsichtlich der Sparsamkeit in der Verwaltung an. Aus den Verhandlungen zu Punkt 2 ist hervorzuheben, daß der Gemeinde Helbra eine Unterstützung von 1000 Mk. zu den Kirchenbaukosten für eine neue evangelische Kirche bewilligt wurde. Der bisherige Vorsitzende wurde auf 12 Jahre einstimmig wiedergewählt. Die zu Punkt 4 der Tagesordnung zur Beschlußfassung stehenden v. Wangenheim'schen Anträge wurden nach einer sachlichen und auf reiches Material gegründeten Ausführung und Replik des Geh. Oberbergraths Leuschner unter Zustimmung der Versammlung vom Antragsteller zurückgezogen.

— Sächsische Staats-Anleihe von 1867 und 1869. Die nächste Ziehung findet am 6. Juni statt. Gegen den Coursverlust von ca. 4 pCt. bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 5 Pf. pro 100 Mark.

Concurssachen, Zahlungsstockungen 2c.

— Aus Catania wird weiter gemeldet: „Die furchtbare Handelskrise erfaßt immer weitere Kreise. Großes Aufsehen erregte das Falliment der hiesigen Gesellschaft für Militärlieferungen, welche einen Theil der italienischen Armee mit Lebensmitteln und Fourage versorgte. Die Untersuchung ergab, daß das Falliment ein betrügerisches sei. In Folge dessen wurden die Direktoren Sciamacca, Vicepräses der Handelskammer, Advocat Torrisi, Bürgermeister Paterno und Cavaliere Strano verhaftet."

— In dem Concurse über das Vermögen des Farbenfabrikbesitzers Peter Bange in Trotha wird die Farbenfabrik in Kürze zur Zwangsversteigerung gelangen.

Schiffsverkehr und Seewesen.

— Hamburg, 18. Mai. Der Postdampfer „Hungaria" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft hat, von Westindien kommend, heute Lizard passirt, ebenso der Postdampfer „Rugia" derselben Gesellschaft, von New-York kommend.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung

Berlin 20. Mai 1887

Berliner Fonds-Börse.

4% Preußische Consols 106.— Discontogesellschaft 195.90 Mainz-Ludwigshafener Stamm-Actien 97.75. 4% Ungar. Goldrente 81.75. 4% Russische Anleihe v. 1880 83 60. Oesterr. Franz-Staatsbahn 363 50. Oesterr. Credit-Actien 454.—. Tendenz fest.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen: Mai 183,70. September-October 171,20 besser.
Roggen: Mai-Juni 126.70 Juni-Juli 127.70 Sept.-Okt. 132,25 höher.
Gerste loco 106—190.
Hafer: Mai-Juni 98.—.
Spiritus loco 42.50 Mai-Juni 42.50. August-September 44 40 steigend.
Rüböl loco 44.70, Mai-Juni 44.80. September-Oktober 45.—.

Wetterbericht der Hallischen Zeitung.

[Nachdruck verboten.]

Muthmaßliches Wetter am 21. Mai.
Starker Wind, Bewölkung veränderlich, Regen, kühl.

Telegraphische Depeschen.

München, 19. Mai. Der Prinz-Regent ist heute Abend nach Wien abgereist.

Wien, 20. Mai. Professor Billroth ist schwer erkrankt.

Paris, 20. Mai. (Privattelegramm der Hall. Ztg.) Es wird als wahrscheinlich bezeichnet, daß Rouvier und Deves in das von Freycinet neuzubildende Kabinet eintreten werden.

Paris, 19. Mai. Präsident Grévy fragte heute Freycinet, ob er bereit sein würde, die Bildung eines Kabinets zu übernehmen; Freycinet erwiderte, angesichts der Schwierigkeit der Lage müsse er mit einer Anzahl politischer Männer Rücksprache halten, bevor er einen Entschluß fasse; er werde morgen oder Sonnabend früh dem Präsidenten Bericht erstatten.

Brüssel, 19. Mai. Die bisherigen Nachrichten bestätigen, daß die Strikebewegung thatsächlich Dimensionen angenommen, welche die Vorgänge im März 1886 weit übertreffen. Besonders veranlaßt die Arbeitseinstellung seitens der Metallarbeiter, welchen sich die Glasbläser anschließen werden. Befürchtungen ernsterer Natur. Nachmittags bildete sich in La Louvière eine 4000 Mann starke Bande, welche alle Industrieorte der Gegend durchzog und überall Panique verbreitete. Eine Escadron Lanciers, welche dieselbe verfolgte, zersprengte die Bande, doch bildete sich dieselbe bald wieder. Die Arbeiter setzten ein besonderes Comitee ein, welches mit der Leitung des Strikes betraut ist.

Petersburg, 20. Mai. (Privat-Telegr. der Hall. Ztg.) Der Finanzminister forderte einen Kredit von 100000 Rubel behufs Vorbereitung des Tabakmonopols, zur Einführung und Entsendung einer Kommission zur Erforschung amerikanischer Steuereinrichtung.

Petersburg, 19. Mai. Das jüngst im Reichsrathe durchgegangene Paßsteuergesetz für die Auslandsreisen der Russen (monatlich 12 Rubel), soll nochmals geprüft werden. Es liefen nämlich sofort massenhafte Gesuche von längere Zeit im Auslande lebenden Russen ein, um den Austritt aus der russischen Unterthanenschaft zu erwirken, so daß der Minister des Innern dem Kaiser davon Meldung machte. Es ist bekannt, daß gerade der Kaiser das Gesetz wünschte, um den ausländischen Einfluß auf die Russen zu mindern.

Petersburg, 19. Mai. Der Finanzminister beabsichtigt, Ausländern ohne Rücksicht auf die Konfession den Aufenthalt in Rußland nur gegen Entrichtung der Steuer erster Gilde, das heißt mindestens 500 Rubel jährlich, zu gewähren.

Nowo-Tscherkassk, 19. Mai. Der kaiserliche Gnadenbrief an das Don'sche Kosakenheer gedenkt der mehr als dreihundertjährigen eifrigen und treuen Dienste, welche dasselbe dem Throne und dem Vaterlande geleistet, seiner Verdienste um die Vertheidigung der Grenzmarken und die Erweiterung des russischen Reiches, sowie der Opferwilligkeit, mit der die Kosaken ihre tapferen Söhne in die Reihen der Armee entsandt haben, überall wo das Wohl des Vaterlandes es erforderte. Ueberall habe das tapfere Donsche Kosakenheer sich mit Ruhm bedeckt und sich die Anerkennung des dankbaren Vaterlandes erworben. Um den gegenwärtigen kaiserlichen Besuch bei dem Donschen Kosakenheer durch ein Zeichen besonderen Wohlwollens für dasselbe zu bekunden und zum Lohn für dessen hundertjährige Verdienste bestätigt der Kaiser alle Rechte und Vorzüge, welche den Kosaken von den kaiserlichen Vorfahren verliehen sind, indem er mit seinem kaiserlichen Worte die Unverletzlichkeit der gegenwärtigen Dienstordnung des Kosakenheeres, sowie die Unantastbarkeit der bisherigen Nutznießungen von den Ländereien bestätigt. Der Gnadenbrief schließt mit dem Ausdruck der Ueberzeugung, daß die Söhne des Don auch künftig bemüht sein würden, den für alle guten Unterthanen rühmlichen und ehrenvollen Namen treu ergebener Diener und Beschützer des Thrones und des Vaterlandes zu bewahren.

Belgrad, 19. Mai. Die Königin Natalie und der Kronprinz von Serbien werden auf Einladung des Zaren das kaiserliche Lustschloß Livadia während ihres Aufenthaltes in der Krim bewohnen. Der Zar stellt der Königin ein eigenes Schiff für die Reise von Odessa nach Yalta zur Verfügung.

Verantwortliche Redakteure, sämmtlich zu Halle: Dr. Richard Hamel für Politik, Feuilleton und den übrigen Inhalt ausschließlich des Nachstehenden; Dr. Ewald Schultze für Lokales, Provinzielles und Theater Louis Lehmann für den Handels-, Börsen-, und Inseratentheil.

Rheumatismus.

Diese gewöhnliche, schmerzhafte und oft gefährliche Krankheit, obwohl in der Regel durch Blosstellung, Erkältung, feuchte Kleider u. s. w. herbeigeführt, ist in Wirklichkeit einen schlechten Zustande des Blutes zuzuschreiben, in welchem ein Ueberfluß von Harnsäure sich befindet. Dieser versauerte Zustand entsteht aus der Gährung nicht assimilirter und unverdauter Nahrung im Magen, in Folge der gestörten Thätigkeit des Magens, der Leber und der Nieren.

Die Milch- (Leber) und die Harn- (Nieren) Säure im Blute aufgelöst, erzeugen entzündlichen Rheumatismus, Hüftenweh, Gicht und alle rheumatischen Fieber und Beschwerden. Wenn diese Säuren als griesartige Krystalle in und bei den Gelenken abgelagert wird, so erzeugen sie Gelenkrheumatismus; wenn in den Muskeln, Muskelrheumatismus; Lendenweh u. s. w.; wenn im Kopf, Gesicht und in den Nerven, im Allgemeinen Neuralgia.

Der entzündliche Rheumatismus ist akut. Der Gelenkrheumatismus entwickelt sich gewöhnlich in der chronischen Form. Der akute Rheumatismus hat folgende Symptome: Unthätigkeit der Gedärme, Schmerzen in der Herzgegend, außerordentliche Empfindlichkeit in der Haut, Schwellen und Hitze im Sitz der Entzündung; spärlicher dunkel gefärbter Urin mit Backsteinmehl vermischt; hohes Fieber; völlige Abspannung; scharfe Schmerzen; Unthätigkeit sich zu bewegen; fliegender Schmerz von einem Theile des Körpers zum andern. Viele Fälle von Herzkrankheit führen zu einem Anfalle von entzündlichem Rheumatismus, nachdem die Bedeckung des Herzens durch die Krankheit verhärtet worden ist.

Vollkommen gesunde Thätigkeit der Nieren, der Leber und des Magens sichert gegen alle rheumatische Krankheiten. Die gestörte Thätigkeit dieser Organe kann nur durch ein Heilmittel wieder hergestellt werden, das auf dieselben einwirkt, den versauerten Zustand des Blutes neutralisirt, den dispepsischen Zustand des Magens (die in Folge einer Leberstörung) überwindet und sämmtliche Säuren durch die Leber, die Gedärme, die Nieren und die Blase abführt.

Der Preis von Warner's Safe Cure ist 4 Mark die Flasche. Unsere Heilmittel sind in den meisten Apotheken zu haben Wenn Ihr Apotheker unsere Medizin nicht hält und auf Ihr Ersuchen nicht bestellen will, benachrichtige man uns und werden wir alsdann dafür sorgen, daß Sie damit versehen werden. H. H. Warner & Co., 10 Schäfergasse, Frankfurt a. M. [7942

Unserer heutigen Nr. liegt der vom 1. Juni cr. ab gültige Fahrplan der Kgl. Eisenbahn-Direktion Magdeburg bei, worauf wir hiermit ganz besonders aufmerksam machen. Die Expedition.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818870521 2-12/fragment/page=0004

Victoria-Theater.
Sonnabend den 21. Mai 1887
1. Gesammt-Gastspiel der
Liliputaner.

Victoria-Theater.
1. Gesammt-Gastspiel der
Liliputaner.
Zum 1. Male:
Pension Meuselbach.

Pension Meuselbach
ist in Berlin und Hamburg 2c.
über 200 Mal
aufgeführt worden.

Die Dekorationen und Costüme, Möbel- und Requisiten ganz neu und genau wie bei der ersten Aufführung in Berlin.

Das Gastspiel der
Liliputaner
dauert unwiderruflich
nur 3 Tage.

Die Preise der Plätze
zum Gastspiel der
Liliputaner
sind wie folgt: im Vorverkauf: Sperrsitz 1.75 ℳ, I. Platz 1 ℳ, Gallerie 50 ₰. Sperrsitz und I. Platz an der Abend-Kasse 25 ₰ mehr.
Anfang 7½. Kassenöffnung 7 Uhr.

Billets im Vorverkauf
zum Gastspiel der
Liliputaner
sind in der Buchhandlung von **Schrödel & Simon** am Markt zu haben.

Sonntag den 22. Mai 1887
Nachmittags 4 Uhr:
Einzige grosse Kinder-Vorstellung
zu ermäßigten Preisen.
„Däumling"
oder
Lindwurm u. Menschenfresser.
Abends 7½ Uhr:
Zum zweiten und letzten Male:
Pension Meuselbach.

Montag:
Unwiderruflich letztes Gastspiel der Liliputaner. [7931

Schnellste, billigste und bequemste Verbindung nach

Helgoland u. Norderney

via Harburg—Cuxhaven

im Anschluss an die **Schnellzüge der Unterelbe'schen Eisenbahn** mittelst des eleganten, mit jeglichem Comfort ausgestatteten Salon-Postdampfers **„Cuxhaven"** und des eleganten Salon-Dampfschiffes **„Friese"**:

nach Helgoland **vom 20. Juni bis 30. September** **täglich** bezw. an 4 Tagen der Woche **2 mal täglich hin und zurück** — für Wintercurgäste vom 1. October bis 19. Juni zweimal wöchentlich; —

nach Norderney vom 20. Juni bis 30. September 3mal wöchentlich (Sonntags, Dienstags und Donnerstags **hin**, Montags, Mittwochs und Freitags **zurück**).

Kürzeste Reisedauer: Berlin-Helgoland 11 **Tages-** oder 13½ **Nachtstunden**, Helgoland-Berlin 12 **Tages-** oder 14¼ **Nachtstunden**, Berlin-Norderney und Norderney-Berlin 15 Tages- resp. Nachtstunden.

In Cuxhaven fahren Züge unmittelbar an's Schiff. — Zollabfertigung frei! 25 Kgr. Freigepäck! In den Schnellzügen: **Salonwagen mit Restaurations-Einrichtung.**

Coupons zu **beliebig combinirten Rundreise-Billets** bei allen Eisenbahn-Billet-Expeditionen Deutschlands. Ausserdem werden **directe Saison-Billets**, 45 Tage gültig, mit **Ermässigung des Fahrpreises von der Billetlösungs-Station ab** auf allen grösseren Stationen ausgegeben.

Die genauen Fahrpläne sind in den Coursbüchern und auf den Eisenbahn-Stationen Deutschlands zu ersehen.

Nähere Auskunft ertheilen: die **Eisenbahn-Auskunfts-Bureaux**, die **Eisenbahn-Billet-Expeditionen Deutschlands**, sowie die [7952
Direction der Unter-Elbe'schen Eisenbahn-Gesellschaft in Harburg.

Vereinigte Sächsisch-Thüringische Paraffin- und Solaröl-Fabriken zu Halle a/Saale.

Die geehrten Actionaire der Gesellschaft werden hiermit zur **fünfzehnten ordentlichen General-Versammlung** auf

Sonnabend, den 11. Juni d. J., Nachmittags 2½ Uhr

in das **„Hôtel zur goldenen Kugel"** hierselbst höflichst eingeladen.

Tages-Ordnung:

1) Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr unter Vorlegung der Bilanz.
2) Beschlußfassung über die Verwendung des Gewinnes.
3) Ertheilung der Decharge an den Vorstand und den Aufsichtsrath.

Wegen der Theilnahme an dieser Versammlung wird auf die §§ 21 und 22 des Gesellschaftsstatuts mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß die Actien, außer bei der **Direction der Gesellschaft in Halle a/S., Magdeburgerstraße 49** auch bei

der **Mitteldeutschen Creditbank** in **Berlin**,
dem Bankhause **J. H. Cohn** in **Dessau**,
dem Bankhause **Becker u. Comp.** in **Leipzig**,
dem Bankhause **H. F. Lehmann** in **Halle a/S.**

innerhalb der **statutenmäßigen Frist deponirt** werden können.

Halle a/S., den 18. Mai 1887. [7962

Der Aufsichtsrath:
Leopold, Vorsitzender.

Vereinigte Sächsisch-Thüringische Paraffin- und Solaröl-Fabriken zu Halle a/Saale.

Da die am 2. Mai d. J. stattgefundene **ausserordentliche General-Versammlung nicht beschlussfähig** war, so werden die geehrten Actionaire der Gesellschaft hiermit zu einer **zweiten ausserordentlichen General-Versammlung** auf:

Sonnabend, den 11. Juni d. J., Mittags 12½ Uhr

in das **„Hôtel zur goldenen Kugel"** hierselbst höflichst eingeladen.

Tages-Ordnung:

1) Beschlußfassung über die Auflösung der Gesellschaft durch Uebertragung ihres Vermögens und ihrer Schulden an die Actien-Gesellschaft **Zeitzer Paraffin- und Solaröl-Fabrik zu Halle a/S.** gegen Gewährung von Actien der Letzteren behufs Vereinigung der beiden Gesellschaften.
2) Beschlußfassung über die durch die Vereinigung der beiden Gesellschaften bedingten Statutenänderungen.

Wegen der Theilnahme an dieser Versammlung wird auf die §§ 21 und 22 des Gesellschaftsstatuts mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß die Actien, außer bei der **Direction der Gesellschaft in Halle a/S., Magdeburgerstraße Nr 49** auch bei

der **Mitteldeutschen Creditbank** in **Berlin**,
dem Bankhause **J. H. Cohn** in **Dessau**,
dem Bankhause **Becker u. Comp.** in **Leipzig**,
dem Bankhause **H. F. Lehmann** in **Halle a/S.**

innerhalb der statutenmäßigen Frist deponirt werden können.

Halle a/S., den 18. Mai 1887. [7958

Der Aufsichtsrath:
Leopold, Vorsitzender.

Nur noch kurze Zeit.

Eden-Theater.

In diesem Genre größtes **Continental-Etablissement** circa **20000 Personen** fassend.

Heute und täglich [8015
Abends Anfang 8 Uhr
Monstre-Vorstellung
mit Aufführung der weltberühmten, einzig in ihrer Art existirenden Original-Geister- u. Gespenterzitationen.

Eine Schreckensnacht in den unterirdischen Gewölben von Rom.

Kolossaler Erfolg des

1000jährigen orientalischen Zauberers u. Schlangenbeschwörers Kadivar-Si-Benda

Nachher: **Die Zauber- und Wunderwelt** des Director **B. Schenk. Balletdivertissement Diamantina. Räthselhafte Luftkünstlerin als Goldstiege. Materische Reisen um die Welt. Des Mädchens Traum**, phant. Scene aus 1001 Nacht, dargestellt von **Signorina Benita**, mit Anwendung des **Hypnotismus.**

Präcis 9 Uhr. Heute:
Die Enthauptung
eines lebenden fremden Herrn aus dem Publikum. Große Hinrichtungsscene im 19. Jahrhundert
Zum Schluß:
500,000 Teufel und der Sturz in den Höllenrachen.

Saalschlossbrauerei Giebichenstein.

Heute Sonnabend
Nachmittags von 4 bis 7 Uhr
Grosses Militär-Concert
der ganzen Capelle des kgl. Magd. Füs.-Regts. Nr. 36.
Entrée à Person 30 ₰.
O. Wiegert, Capellmeister.

Abonnement-Billets zu den Wochen-Concerten 20 Stück 3 Mark, welche auch Sonntags Abends von 7 Uhr ab Gültigkeit haben, sind in den Cigarren-Handlungen der Herren **Steinbrecher & Jasper, Paul Grimm, Fröde, Obere Leipzigerstraße, Liebau, Untere Leipzigerstraße**, und in **Giebichenstein** bei Herrn **Reichardt jun.** zu haben.

Lutherfestspiele.
Nächste Aufführung: [7948
Sonnabend, 21. Mai Nachm. 6 Uhr im „Prinz Carl."
Preise: I. 3 ℳ. — II. 2 ℳ. — III. 1 ℳ. — IV. 50 ₰.
Weitere Aufführungen:
Sonntag, 22. Mai 5 Uhr Nachm.

Sonntag den 22. Mai 3½ Uhr **Versammlung der Bienenväter** im „Weißen Roß."
Gäste willkommen. [7979

Bad Sachsa i. Harz

„Kurhaus" in schönster Lage, dicht am Walde gelegen, große Zimmer, gute Küche und billige Preise. [7623

Ich habe mich in Teutschenthal als Arzt niedergelassen. [7799
Dr. med. Bibeljé.
Wohnung bei Frau Dr. Bonte.

Schutzpocken
impft jeden Tag von 2—3 Uhr [7914
Dr. H. Lüdicke, Sanitätsrath.
Barfüßerstr. 6.

!!! Aufträge !!!
für meine **Lederwalze** (Pendelwalze mit Dampfbetrieb) nimmt jeder Zeit und jeder Art gern entgegen.
Friedrich Krahmer,
Lohgerberei, Fischerplan 4. [7981

Eine goldene **Damen-Remont.-Uhr** mit Nickelkette u. Monogramm **H. S.** ist vom Markt bis Leipzigerstraße **verloren.** [7998
Gegen Belohnung abzugeben Leipzigerstraße 91.

National-liberaler Verein der Stadt Halle und des Saalkreises.

Zu unserer nächsten Monats-Versammlung, welche
Sonnabend, den 21. Mai cr., Abends 8 Uhr
im Rosenthal, Weidenplan Nr. 2a, abgehalten werden soll, wird Herr **Professor Dr. Conrad** über die **Branntweinsteuer-Vorlage** der Regierung sprechen.

Wir geben unsern Parteifreunden davon Kenntniß, laden dieselben zur Theilnahme an der Versammlung ein und bemerken noch, daß uns die Mitglieder der conservativen Partei, der deutschen Reichspartei und der deutschfreisinnigen Partei willkommene Gäste sein werden.

Halle a/S., den 18. Mai 1887. **Der Vorstand.**
7901] **Bethcke.**

Wahlverein der deutschen Reichspartei für die Stadt Halle und den Saalkreis.

General-Versammlung
Montag, den 23. Mai d. Js., Abends 6 Uhr im „Hotel zum Kronprinzen" hier.
Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht.
2. Rechnungslegung.
3. Wahl des Vorstandes.

Halle a. S., den 14. Mai 1887. [7936
Der Vorstand.

Versammlung sämmtlicher Glasergesellen.
Sonnabend, den 21. Mai, Abends 8 Uhr im Restaurant Alchamt.
Regelung der Lohnfrage.
[7918 **Die Glaser-Innung Halle a/S.**

Sing-Acad. **Sonnabend 6 Uhr Uebung in der höh. Töchterschule.** [7950

Freyberg's Garten.

Sonntag, den 22. Mai 1887
„Erstes grosses Kinder-Gartenfest"
verbunden mit großen Ueberraschungen, Gratis-Präsent-Vertheilung an die Kinder.
Entrée 20 ₰. Kinder unter 14 Jahren 10 ₰.
Anfang des Concertes 3 Uhr. [7999

Lutherfestspiel.
Dank der Güte des Herrn Theaterdirektor Hessler und der großen Opferwilligkeit aller Mitwirkenden findet
Montag, den 23. huj. Abends 6 Uhr
noch eine letzte Aufführung des Festspiels statt, dessen Ertrag unserer Stiftung zufließen soll.
Den Billetverkauf haben die Herren Kurtzke & Hasse freundlichst übernommen.
Abends außerdem Billetverkauf an der Kasse.
Die Eintrittspreise bleiben die bisherigen: [8019
I. Platz 3 ℳ. II. Platz 2 ℳ. III. Platz 1 ℳ. IV. Platz 50 ₰.
Hallesche Waisenstiftung.

Die landwirthschaftliche Verkehrsanstalt
Zweig-Abthlg. d. Gesellsch. f. Kolonisation im Inlande, Frhr. **von Hennebergs u. Ges., Berlin W.**, Linkstr. 17, beantwortet alle landwirthschaftl. Geschäftsfragen, betr. Kapitalsbeschaffung, An- u. Verkauf von Gütern, Producten, Fabrikaten etc. etc. — Taxe pro Frage 5 Mark, Mitglieder 2 Mark, Jahres-Abonnement 30 Mark. Auf Wunsch auch Ausführung dieser Geschäfte gegen mässige Provisionssätze und Anrechnung gezahlter Fragegebühren. **Prospect gratis.** [6929

Soolbad Sulza (Station der Thüringer Staatsbahn.) **Eröffnet den 1. Mai. Prospekte und Auskunft** durch die Badeärzte **Dr. Sänger, Dr. Schenk** und die **Badedirection.** [4861

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818870521 2-12/fragment/page=0005

Winter-Fahrplan.

Abgang der Eisenbahnzüge von Bahnhof Halle nach:

Aschersleben:	7,40. 11,35, 3,5. 6,00, 9,25.	
Sorau-Guben:	7,45. 1,33†, 7,24.	(fährt bis Finsterwalde)
Bitterfeld-Berlin:	4,35*, 7,25. 9,18†, 11,—, 2,—, 5,39*. 6,00. 8,45.	(fährt bis Bitterfeld) 9,22†.
Leipzig:	3,2. 4,20§, 7,30†, 8,25§, 10,15. 11,40§, 1,40. 3,20§, 5,8. 6,15§. 7,15, 9,5. 10,47†, 11,00§.	
Magdeburg:	7,19. 9,51. 10,55.	(fährt bis Cöthen) 11,31†, 1,24. 3,10, 5,50. 8,33. 10,30. 12,5
Nordh.-Cassel:	5,10, 7,45	(fährt bis Eisleben) 9,00, 11,43†, 12,50. (fährt bis Eisleben) 2,00, 5,50. (fährt bis Sickenberg) 9,30. (fährt bis Nordhausen) 10,37†. 12,9. (fährt bis Oberroblingen)
Thüringen:	5,40, 7,45†. 10,15. 11,38*, 2,5. 5,29†, 6,5. 9,40. (fährt bis Erfurt) 11,3*.	

Ankunft der Eisenbahnzüge auf Bahnhof Halle von:

Aschersleben:	7,5. (kommt von Cönnern) 8,7. 10,5, 1,16. 4,55. 8,50.
Sorau-Guben:	7,4. (kommt von Finsterwalde) 1,6, 7,9†.
Berlin-Bitterfeld:	4,21. 8,20. (kommt von Bitterfeld) 10,3. 11,31*. 2,50 (kommt von Bitterfeld) 5,23†. 5,44. 8,58. 10,53*
Leipzig:	5,52§. 7,9 8,42§. 9,43. 11,7§. 11, 28†. 1,12. 2,51. 4,27§. 5,31. 7,37§. 8,23. 8,57§. 10,27†. 11,53.
Magdeburg:	2,45. 7,21†. 8,52. (kommt von Cöthen) 10,2. 1,26. 5,3†. 6,56. 8,58. 10,41†.
Nordh.-Cassel:	6,55. (kommt von Nordhausen) 7,14†. 10,5. (kommt v. Eichenberg) 12,20 (kommt von Eisleben) 1,13. 5,13. 8,00. (kommt von Eisleben) 8,58†. 10,35.
Thüringen:	4,28*. 7,7. (kommt von Erfurt) 9,13†. (kommt von Eisenach) 10,38. (kommt von Eisenach) 1,9. 5,15 5,33*. 8,3. (kommt von Eisenach) 9,18†, 10,56.

* Schnellzug I.—II. Classe. † Schnellzug I.—III. Classe § Localzug II.—IV. Classe ohne Gepäckbeförderung.

Für Freunde der Landes- u. Volkeskunde der Provinz Sachsen.

Die Hallische Zeitung

bringt jetzt eine Reihe fesselnder Artikel zur Landes- und Volkeskunde der Provinz Sachsen, zusammengestellt auf Grund der im Auftrage des „Vereins für Erdkunde zu Halle a/S." ausgeschickten Fragebogen zur Erforschung thüringischer und sächsischer Volksart, die für jeden Freund der Heimathskunde von hohem Interesse sind.

Abonnements auf die „Hallische Zeitung" für Mai und Juni werden noch jetzt von allen Reichs-Postanstalten zum Preise von 2,00 Mark entgegengenommen.

Halle a/S., im Mai 1887.

Die Expedition der Hallischen Zeitung.

Die Bahnhofs-Restauration zu Teuchern soll vom 1. Juli d. J. ab verpachtet werden. Die der Submission zu Grunde gelegten Bedingungen und Vertragsbestimmungen sind ausgefüllt und unterschriftlich anerkannt unter Beischluß eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, eines polizeilichen Führungs-Attestes und Beschäftigungszeugnisse portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission auf Pachtung der Bahnhofs-Restauration zu Teuchern"

bis zu dem Submissions-Termine

Sonnabend den 4. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr

an das unterzeichnete Königliche Betriebs-Amt zu Weißenfels einzuwenden. Die Pacht-Bedingungen liegen im Zimmer Nr. 23 unseres Bureau-Gebäudes zur Einsicht aus; auch können dieselben auf portofreies Anfuchen gegen Einsendung von 50 ₰ in Briefmarken von uns bezogen werden.

Weißenfels, den 13 Mai 1887.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt.

Wegen Erbschaftstheilung soll ein schönes

Gut

in der Provinz Sachsen, welches seit ca. 50 Jahren in der Familie ist, preiswerth

verkauft werden.

Areal 1000 Morgen, davon 600 Morgen meist kleeähiger Boden und gute Wiesen. 200 Morgen gut bestandener Wald und 200 Morgen Gärten, Obstplantagen, Hutung und Hofraum. Gebäude meist massiv u. neu, Brennerei vor ca. 10 Jahren ganz neu massiv gebaut. Sichere Hypotheken. Unterhändler verbeten. Offerten werden unter **J. N. 279** an **Rudolf Mosse, Magdeburg** erbeten. [6954

Ein **Gut** in einem großen Dorfe, 270 Morgen, darunter 180 Morgen Ackerboden, 20 Morgen Wiesen, 70 Morgen Haide, mit guten Gebäuden und vollständiger Ernte, Zuckerrübenbau, ½ Stunde davon große Zuckerrübenfabrik, hart an der Elbe u. an 3 Städten gelegen, ist **preiswerth zu verkaufen.** Zu erfragen beim Bäckermeister Herrn **A. Bährens** in **Luckenwalde.** [7968

Verkauf.

Ein anst. **Gasthof** mit Saal, Theater, mehreren Logirzimmern, Ausspann, gute nahrhafte Existenz. Preis 10,500 Thaler, Anz. 3000 Thlr.

Ein **Materialgeschäft** mit flotter Restauration, gute Gebäude. Preis 6000 Thlr., Anz. 3000 Thlr. [7989

Auskunft ertheilt **A. Sasse, Beesedau b. Alsleben a/S.**

Hausverkauf in Halle a. S.

Ich beabsichtige mein Grundstück, worin Restauration mit Materialgeschäft, eine Bäckerei und Fleischerei, alles in bestem Gange betrieben wird und einen jährlichen Miethertrag von 6500 Mark hat, mit 95.000 M. zu verkaufen. Adr. unter **F. R. 100** in d. Exped. d. Bl. niederzulegen. [7923

In Stadtsulza

in bester Geschäftslage ist ein geräumiges

Haus

mit **großem Hofe und Garten** wegen Todesfall zu vermiethen oder zu verkaufen. — Das Anwesen, in welchem früher mit bestem Erfolge **Manufacturwarenhandel** betrieben wurde, eignet sich für jeden Geschäftszweig, auch für Oekonomie; auf Wunsch können einige gute **Feld- und Wiesenpläne** mit abgetreten werden. — Bedingungen sind günstig. — Reflektanten belieben Anfrage unter **S. 10** an die Expedition des **„Thüringer Courier"** in **Stadtsulza** zu richten. [7606]

Günstige Gelegenheit zu gutem Geschäft!!

In industriereicher Stadt Anhalts, die in stetem Wachsen begriffen, ist ein neues westseitiges **Schaus an frequenter Straße** mit geräumigem Laden, **mehreren** schönen Wohnungen, zwei Eingängen, Hof, Garten 2c. **zu verkaufen.** Der Preis ist mäßig, die Lage vorzüglich, eins für Detailgeschäfte (Delikatessen, Victualien, Destillation oder jedes andern) ausgezeichnet. Näheres **sub 12. W. Rudolf Mosse, Dessau.** [7609

Gutsverpachtung.

Ein romantisch gelegenes **Rittergut** mit ca. 300 Morgen Acker, Wiesen, Plantagen und annähernd 300 Morgen Wald, mit ausgezeichneter Jagd auf Roth-, Schwarz- u. Rehwild, Fischerei 2c. kann sofort verpachtet werden. Näheres durch Herrn Kaufmann **Reidcke, Harzgerode.**

In der Nähe von **Aschersleben** ist eine neue

Bäckerei

mit allem Zubehör, ½ Morgen Acker 2c. zu verkaufen. Gefl. Offerten unter **L. Nr. 153.** befördert die Annoncen-Expedition von **W. Clemens** in **Aschersleben.** [7875

Haus-Verkauf.

Altershalber des Besitzers ist ein Haus in guter Geschäftslage **Merseburgs** mit Laden, großen Kellern, Hofräumen, Stallungen u. Thoreinfahrt, zu jedem größeren Geschäft passend, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Selbstkäufer wollen sich melden bei **C. E. Remmler, Merseburg.**

Geschäfts-Verkauf.

Ein in bester gangbarster Lage befindliches Friseur- und Rasir-Geschäft ist unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Beste Gelegenheit für einen älteren Gehilfen, um sich etabliren zu können. Adressen unter **R. 222** Exped. dieser Zeitung. [8010

Ein neues **Sopha** mit braunem Bezug billigst zu verkaufen [7983 **Gr. Ulrichstr. 26, II**

---

1 größeres Grundstück

in d. Nähe d. Bahn, zu jedem Geschäft geeignet, ist bei **8000 Thlr.** Anzahlg. zu **verkaufen.** Offerten beförd. **sub K. c. 57267 Rudolf Mosse, Brüderstr. 6.** [7702

Pacht-Gesuch.

Ein junger intelligenter Wirth sucht ein gutgehendes Restaurant, wo bis jetzt Damenbedienung darin war, zu pachten. Offerten bitte R. St. 500 postl. Schernberg in Th zu senden. Agenten zulässig. [7998

Einen Pfefferküchler

wird **Gelegenheit** geboten f. an ei. längere J. best. **Leipziger Zuckerw.-Fabrik** m. etwas **Capital** z. betheiligen. Gefl Adressen erbeten unter **V. L. 774** zu **Haasenstein & Vogler, in Leipzig.** [8023

Auction.

Sonnabend, den 21. d. Mts., früh 10 Uhr versteigere ich **Geiststr. 42 zwangsweise gegen Baarzahlung:**

2 Sopha, 1 Kleidersecretair, 2 Kleiderschränke, 2 Spaziertische, 1 Regulator, 2 Waschtische, 1 ovalen Tisch, 136 Stück Spazierstöcke.

Müller, Gerichts-Vollzieher. [7967

Auction

im Zwangsvollstr.-Verfahren.

Sonnabend, den 21. ds., Vorm. 11 Uhr versteigere ich **Geiststr. 42** hier: [8006

1 Pianino, 1 Schreibsecretair, 1 Kleidersecretair, 1 Sopha, 4 mille Cigarren 2c.

Hirsch,
Gerichtsvollzieher.

Grosse Pfänder-Auction.

Im Auftrage des Herrn **L. Wassermann, hier** sollen die **Pfandstücke von Nr. 1—3300** beleihend an: **Goldsachen, silberne Cylinder- u. Anker-Uhren, sowie gold. Damen-Uhren, ferner Damen-Kleider u. Herrenkleidungsstücke,** als auch verschiedene **Wäsche;**

Freitag, den 3. u. Sonnabend, den 4 Juni cr., Vorm. v. 9—1 u. Nachm. von 3—5 Uhr, meistbietend gegen gleiche baare Bezahlung im **Gasthof zu den 3 Schwänen, Rannischestr.** durch mich versteigert werden.

Die Einlösung resp. Erneuerung der Pfandstücke ist bis zum 2. Juni cr. gestattet. [8022

Louis Kantz,
gerichtl. bereid. Taxator.

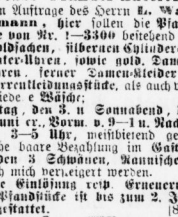
III. Auction von Wilstermarsch-Vieh auf dem Rittergute Schafsee b. Schraplau.

32 Stück Fersen der Wilstermarsch-Rasse und ein desgl. Bulle sollen Freitag, den 3. Juni früh 10½ Uhr auctionsweise verkauft werden. Die Fersen sind zum größten Theile hochtragend und im Sommer des Vorjahres aus der Wilstermarsch importirt.

Schraplau ist Bahnstation und von Schafsee 15 Minuten entfernt. Auf Wunsch Wagen an der Bahn.

Roediger.

7514]



Oxfordshiredown-Stammschäferei Löberitz bei Zörbig,

Station Stumsdorf, Magdeburg-Leipziger Bahn.

Der freihändige Verkauf von **60 Stück Vollblut-Jährlingsböcken** hat am 4. Mai cr. begonnen. Die Preise sind per Stück 100—200 Mark.

Domäne Löberitz bei Zörbig, im Mai 1887. [7801

Dörries.

Junge diesjährige halbgewachsene **Italienerhuhner,** bekanntlich beste Leger, offerirt billig jedes Quantum [5371 **H. Berlin Nr. 1 part.**

Ein 240 Stück junge **Fetthammel** habe ich im Ganzen oder in kleineren Partien abzugeben. [7939

Aug. Knoche, Wallwitz.

Ponnys,

Doppelponnys und leichte Pferde (Zucker) stehen zum **Verkauf** [8007

Delitzscherstraße, russ. Hof.

Auf Vorwerk **Athel,** Station **Niestedt,** stehen 2 Wagenpferde und 2 ausrangirte Spannpferde zum Verkauf Inspektor **Ackermann,** 7940] **Behernaumburg.**

Verkäuflich:

Ein Reitpferd, Dunkelfuchs-Wallach, elegant, 5 Jahr, 5' 4" hoch für mittleres Gewicht passend, vorzüglich geritten und truppenfromm. Als Frontpferd für Offiziere sich eignend Preis 1000 ℳ, durch Vorreiter **Zimmermann, Sondershausen.** [7965

Auf dem Oberamt **Schraplau** stehen **8 Mastkühe** zum Verkauf. Abnahme bis 1. Juli. **Dr. Humbert.** [7959

---

6 Stück junge Jagdhunde, deutsch-englisch, sind vom 1. Juli ab zu verkaufen. Hund 10, Hündin 6 ℳ.

Roitzsch bei Eilenburg. [7873

Krüpper, Förster.

---

200 Stück halbenglische, sechszähnige große **Hammel** stehen zu verkaufen auf dem Rittergut **Burg-Derner** bei **Hettstedt.** [7974

Ein noch brauchbares Arbeits-Pferd verkauft wegen Nachzucht [7877] **Vogel, Teitz a. Berge.**

Etwa tausend Centner weißfleischige blaßrothe

Zwiebelkartoffeln,

mehlreich und gut erhalten, stehen billig zum **Verkauf**

Rittergut Zöschen b. Merseburg. [7880

Ungefähr 400 Ctr. gute blaßrothe **Speisekartoffeln** sind zu verkaufen. 7949] Rittergut **Niemberg.**

Gesucht ein gut erhaltener **Küchenschrank.** **Bölbergerweg 44 I.** [8020

Leere Rothweinflaschen gesucht 7860] **Augustastraße 60** im Laden.

Damen vom Lande,

welchen es oft an Herrenbekanntschaften mangelt, erhalten passende Vorschläge für priesliches Verkehr und Heirath mit Offizieren, Beamten, Kaufl. 2c. Off. unt. **„Glückauf" Y. 6101** an **Rudolf Mosse, Leipzig** erbeten. [7899

Offene und gesuchte Stellen.

Stellengesuche und Angebote

finden die weitestes und zweckentsprechendste Verbreitung durch das

Hallische Inseratenblatt.

Inserate, die gespaltene Petitzeile zu 15 ₰, werden in der Expedition, gr. Märkerstraße 11, angenommen.

Verwalter-Stelle-Gesuch.

Ein junger, strebsamer Landwirth, welchem gute Zeugnisse zur Seite stehen und sich keiner vorkommenden Arbeit scheut, sucht unter bescheidenen Ansprüchen baldigst Stellung als Verwalter. Gefl. Off. erbitte unter **P. P. 4** an die Exped. d. Ztg. [7971

Ein mit guten Zeugnissen versehener, in allen Fächern der Landwirthschaft erfahrener Verwalter, 28 Jahre alt, sucht anderw. eine Stelle als erster Verwalter oder Inspektor. Antritt kann sofort erfolgen. Gefl. Off. unter **A. 1000** bef. d. Exped. d. Ztg. [7891

Ein junger Oekonom, welcher seine Lehrzeit beendet hat, wird per sofort als Verwalter gesucht. Offerten unter **B. 12** postlagernd **Jeßnitz i. Anh.** erbeten. [7789

Ein Landwirth, Mitte 30, verheirathet, welcher mehrere Jahre selbstständig gewirthschaftet, mit der Buchführung vertraut ist, sucht per 1. Okt. eine dauernde Stelle als Inspektor. Gefl. Offerten erbitte unt. **N. N. 100** der Expedition dieses Blattes. [7977

Ein verheiratheter Kaufmann, 35 Jahr alt, dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht per sofort oder 1. Juli eine Stelle als Buchhalter, gleichviel welcher Branche. [7982 Gefl. Offerten unt. **A. K. Chiffre 4** an die Exped. der Hall. Ztg.

Ein junger Mann von 15 bis 20 Jahren als Laufbursche gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes. [8012

Suche selbst. **Bewirthschaftung ein. Gutes,** welches event. nach einem Jahre pachtweis übernehmen kann. Gefl. Offerten unter **A. B.** an die Expedition dieser Zeitung erbeten. [7896

Ein Schweizer

find. z. **sof. Antr.** g. Stelle d. **Fr. Binneweiss, gr. Märkerstr. 10.** [8017

Hausknecht gesucht **Fischerplan 4.** [7984

Einen Lehrling oder Volontair engagirt sofort **A. Töpfer.** [8011

Ein junger **Verwalter,** einjährig gedient, mit guten Zeugnissen versehen, jetzt noch in Stellung, sucht zum **1. Juni** anderweitig Stellung. Gefl. Offerten erbeten unter **A. C.** postlagernd **Gr. Neuhausen.** (Saale Instruct. Bahn) [7920

Ein zuverlässiger kräftiger **Hausbursche** von 15—16 Jahren, möglichst vom Lande, wird sofort gesucht. Kost und Logis im Hause. Offerten unter **„Hausbursche"** an die Exped. d. Ztg. zu richten. [7773

Ein junges Mädchen

aus bessrer Familie, welche in weibl. Handarbeiten geschickt, Schneidern erlernt und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, **wünscht Stellung als Stütze der Hausfrau.** — Es wird mehr auf gute Behandlung und Anschluß an die Familie gesehen, als auf hohen Gehalt. Off. bef. **sub F. g. 57432 Rudolf Mosse, Brüderstraße 6.** [8005

Wirthschafts-Mamsell,

energisch, tüchtig, zum baldigen Antritt **gesucht.** Gehalt nach Uebereinkunft.

Gabcke,
7943] **Fasanenhof bei Cassel.**

Wirthschafterin-Gesuch.

Ein Fräulein gef. Alters, das bürgerlich gut zu kochen versteht, gewandt und fleißig ist, wird der Führung einer Stadtwirthschaft zum 1. Juli a. c. gesucht. Offerten unter: Herrn **E. Starke, Naumburg a. S.** [7895

Wirthschafterin-Gesuch.

Auf einem größeren Rittergut wird per sofort 1 tüchtige Mamsell gesucht, welche in der Federviehzucht u. Milchwirthschaft Bescheid weiß. Näheres **C. Hammeimann, Mansfelderstraße 3.** [7987

Ein Stubenmädchen,

welches Nähen und Plätten kann, per 1. Juli **gesucht.** [7912

Mansfelderstraße 15.

Ich suche zum 1. Juli ein ordentliches arbeitsames Mädchen [7935

Anna Puder, Martinsberg 1.

Zum 1. Juli wird bei gutem Lohn eine Köchin gesucht, die auch Hausarbeit übernimmt. Anmeldungen und Zeugnisse sind zu senden an **v. G., Bernburg,** Friedrichstr. 12. [7961

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit mit gut. Zeugn. sucht z. 1. Juli Frau **Dr. Berndt, Heinrichstr. 9.** [7894

Ein junges Mädchen, in häuslichen Arbeiten erfahren, zur Stütze der Hausfrau nach Böhmen gesucht. Adr. **sub A. 307.** abzugeb. in d. Exped. diel. Zeitung. [7927

Landwirthschaft.

Tüchtige, mit guten Zeugnissen versehene Inspektoren, Verwalter, Hofmeister und Aufseher **weist** d. Herren Prinzipalen **kostenlos** nach [7970 **Landwirthschaftl. Beamten-Verein, Halle a/S., Brüderstraße 17.**

Land- u. Stadt-Wirthschafterin, Kochmamsells, Köchin., Stuben-, Haus- u. Kindermädchen erhalten Stellen durch [7865

Pauline Fleckinger, gr. Ulrichstr. 4 im Neuen Theater.

Vermiethungen.

Karlstraße 7

ist die herrschaftlich restaurirte **Bel-Etage** vom 1. Juli ab, ev. sofort zu vermiethen. Näheres ebenda 2 Tr. [7975

Bahnhofstraße 15

ist die **II. Etage** zu vermiethen. [8021

Bel-Etage

Kleinschmieden 10 ist per 1. Oktober zu vermiethen. Näh. das. 2 Treppen, 1—2½ Uhr. [7854

Kleinschmieden Nr. 7 u. 8 ist per Neujahr resp. Ostern 1888 ein großer Laden zu vermiethen. [7991

Hempelmann & Krause.

Eine freundliche **Wohnung** von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör in gesunder Lage zum **1. Oktober cr. wird gesucht.** Offerten nebst Preisangabe bef. unter **W. c. 57318 Rudolf Mosse, Brüderstraße 6.** [7966

Herrsch. Wohn. sof. od. 1. Juli, 6 Stub., Salon u. Zubehör, verdeckter Balkon, Nähe der Bahn zu **vermiethen.** Näh. d. **Rud. Mosse, Brüderstr. 6.** [7703

Stube Kammer u. Küche 44 Thlr., zum **1. Juli** zu verm. desgl. **eine** Werkstelle. **alter Markt 16.** [5152

Logis zu vermiethen, Mk. 140.00. Zu erfragen **Fischerplan 4.** [7985

Gesucht

in der Nähe des Marktes ein Keller, Stall oder Schuppen als Niederlage. 8004 **Fleischergasse 5.**

Schlafst. off. kl. Schlamm 4 b. Schiller. [8001

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818870521 2-12/fragment/page=0006

Eisenbahn-Directionsbezirk Erfurt.

An den **Pfingstfeiertagen** werden auf den Strecken **Halle — u. Leipzig — Eisenach, Leipzig — Gera** bezw. **Weida, Neudietendorf — Zuhl** bezw. **Ilmenau**, außer verschiedenen besonders bekannt zu machenden Extrazügen zu den am stärksten benutzten Personenzügen **Vorzüge** gefahren, welche etwa ½—¼ Stunde vor den fahrplanmäßigen Zügen verkehren. Das reisende Publikum wird ersucht, möglichst diese **Vorzüge zu benutzen** und sich **rechtzeitig dazu auf den Stationen einzufinden**, da bei starkem Verkehr auf eine pünktliche Beförderung der Hauptzüge mit Sicherheit nicht gerechnet werden kann.

Erfurt, den 17. Mai 1887. [7990

Königliche Eisenbahn-Direction.

Am **1. Juni** d. Js. tritt der **Sommerfahrplan** in Kraft und wird derselbe von diesem Tage ab auf den Stationen ausgehängt, auch bei den Billetkassen käuflich zu haben sein.

Erfurt, den 16. Mai 1887. [7966

Königliche Eisenbahn-Direction.

Bekanntmachung.

Das Herzogliche Rittergut **Luschwitz**, in der Provinz Posen, Kreis Fraustadt gelegen bestehend aus:

4 ha	21 a	98 qm	Hof- und Baustellen,
1 „	89 „	91 „	Gärten,
698 „	61 „	78 „	Aecker,
95 „	86 „	02 „	Wiesen,
6 „	58 „	22 „	Hutungen,
1 „	28 „	29 „	Holzungen,
17 „	97 „	95 „	Gruben, Wasserstücke, Wege, Lagerplätze 2c.
826 ha	54 a	10 qm	in Summa,

soll nebst den Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und mit dem Feld-, Garten- und Baumventar auf die 18 Jahre von Johannis 1888 bis dahin 1906 meistbietend verpachtet werden.

Termin hierzu steht:

Donnerstag, den 16. Juni cr. früh von 10 bis 12 Uhr

in unserem Amtsgebäude neben dem Herzogl. Schlosse hierselbst an, wozu Pachtbewerber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sie vorher und spätestens bei Beginn des Termines ihre Befähigung als Landwirth und ein zu ihrer Verfügung stehendes eigenes Vermögen von mindestens 140,000 ℳ glaubhaft nachzuweisen, auch eine Bietungscaution von 3000 ℳ zu hinterlegen haben.

Die Pachtbedingungen können in unserer Kanzlei eingesehen, von letzterer auch gegen Erlegung von 3 ℳ Kopialien bezogen werden.

Die Herzogl. Pächterin, Frau Amtsrath **Meyer** in **Luschwitz** ist ersucht worden, die Besichtigung der Wirthschaft zu gestatten.

Dessau, den 27. April 1887. [7091

Herzogl. Anhalt. Hof-Kammer.
Fitzau.

Bezirk des Königlichen Eisenbahn-Betriebs-Amtes (Wittenberge—Leipzig.)
Umbau Bahnhof Halle.

Die **Zimmerarbeiten** für das Uebernachtungsgebäude sind zu vergeben.

Preisverzeichniß und Bedingungen sind gegen Einzahlung von 1,0 ℳ von der unterzeichneten Bauinspection zu beziehen, die Zeichnungen können in unserem Geschäftszimmer eingesehen werden.

Angebote sind unter Benutzung des Preisverzeichnisses und Beifügung der anerkannten Bedingungen postfrei und mit der Aufschrift:

„Angebot auf Zimmerarbeiten zum Uebernachtungsgebäude"
bis zum 28. Mai 1887, Vormittags 11 Uhr

an uns einzusenden, — Zuschlagsfrist 14 Tage.

Halle a/S., den 11. Mai 1887. [7870

Königliche Eisenbahn-Bauinspection (Cöthen-Leipzig).

Sonntag, den 22. ds. Mts. habe wiederum eine große Auswahl [7954
prima
Belg. Spannpferde.

Sangerhausen. Wilh. Stock.

„Germania"
Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

Versicherungsbestand am 1. Mai 1887: **147,016 Policen** mit **ℳ 340,002,150 Kapital und ℳ 668,862 jährl. Rente.**

Neu versichert vom 1. Mai 1886 bis dahin 1887:

8,685 Personen mit	ℳ **29,812,017.**
Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen 1886:	„ **16,855,885.**
Vermögensbestand Ende 1886:	„ **86,397,535.**
Ausgezahlte Kapitalien, Renten 2c. seit 1857:	„ **80,257,979.**
Dividende, den mit Gewinnantheil Versicherten seit 1871 überwiesen	„ **12,498,087.**

Beamte erhalten unter den günstigsten Bedingungen **Darlehne zur Cautionsbestellung.**

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst **kostenfrei** ertheilt durch die Herren Vertreter der **„Germania"**.

Fritz Kurzhals,
Haupt-Agent der „Germania".
Forsterstrasse Nr. 3.

Halle a/S., den 17. Mai 1887. [7972

Hypotheken-Capital
à **4—4½ %** [5410
10 Jahre unkündbar auf hiesige Grundstücke bis ⅔ des Werthes.
M. Oberlaender,
Bank-Commission.
Comtoir: **Gr. Ulrichstr. 50.**

Bis zum 1. Juli werden **22000 M.** gegen doppeltes Unterpfand auf ein Bauerngut mit neuen Gebäuden zu mäßigen Zinsen auf erste Hypothek zu leihen gesucht. Adr. **K. R.** durch die Exped. d. Bl. [7887

18,000 Mk. zum 1. Oktober auf nur sichere Hypothek à 4½ % zu **vergeben.** Offerten unter **E. r. 57401** bef. **Rudolf Mosse, Brüderstraße 6.** [7957

Eine im vorigen Jahre neugekaufte Grasmaschine ist preiswerth zu verkaufen von **A. Reichardt** sen., **Giebichenstein.** [7976

Versicherung gegen Reiseunfälle
gewährt die Versicherungs-Gesellschaft „Thuringia" in Erfurt.

Formulare, auf welchen sich Jedermann eine **giltige** Reiseunfall-Versicherungspolice auf lange, sowie kurze Dauer sofort selbst ausstellen kann, sind bei der **Direktion in Erfurt** sowie bei den Vertretern der Gesellschaft, in **Halle a/S.** bei dem Kaufm. **Carl Hoffmann**, Schmeerstraße 12, Kaufmann **A. O. Hensel** in Firma **Albert Hensel'** Leipzigerstraße 4; in **Merseburg** bei den Kaufleuten **Gust. Dirbek** u. **H. Metzner**; in **Naumburg a/S.** bei dem Kaufmann **Max Glendenberg** in Firma **C. G. Tarwerck**, Kaufm. **Oskar Wernecke** in Firma **Robert Graun** und Bankier **Curt Thienemann** kostenfrei zu haben. Prospekte werden unentgeltlich verabfolgt. [2758

Im Vorjahre waren versichert: 18,787 Personen mit 246 Millionen Mark.

Rechnungs-Abschluss des Steinkohlenwerk Plötz bei Löbejün pro 1886.

Activa.

Gruben-Conto . . . . M. 9000,—			**Actien-Capital-Conto**		
Abschreibung . . „ 900,—	8100	—	Grundcapital 128 Actien à 500 M.	64000	—
Grundstücke-Conto	4000	—	**Erneuerungsfond-Conto** . . .	10000	—
Gebäude-Conto . . . M. 14121,—			**Reservefonds-Conto**	2417	90
Abschreibung . . . „ 282,—	13839	—	**Dispositionsfonds-Conto** . . .	10000	—
Maschinen-Conto . . M. 26746,85			**Depositen-Creditoren-Conto** .	4900	—
Abschreibung . . . „ 2676,85	24070	—	**1 Creditor**	1505	41
Materialien-Conto	7788	52			
Kohlen-Conto	5003	60	**Gewinn- und Verlust-Conto**		
Cassa-Conto	3859	44	Saldo-Vortrag pro 1885 M. 924,16		
Debitores			**Reingewinn pro 86** . „ 28235,17	29159	33
Banquier-Guthaben . M. 46833,78					
Vorausbez. Vers.-Präm. „ 1138,30	47972	08			
Reservefond-Effecten-Conto .	2450	—			
Depot-Conto, Cautionen . . .	4900	—			
	121982	64		▼121982	64

Debet. **Credit.**

Unkosten-Conto	11644	96	**Saldo Vortrag v. 1885**	924	16
Grubenkosten-Conto	61031	78	**Kohlen-Debits-Conto**	101692	40
Reparaturen-Conto	349	31	**Pacht- u. Miethe-Conto**	991	96
Briquettefabrik-Conto	1176	05	**Diverse Einnahmen**	3611	76
Abschreibungen					
auf Gruben-Cto. M. 900,—					
„ Gebäude- „ „ 282,—					
„ Maschinen- „ „ 2676,85	3858	85			
Gewinn p. 1886 incl. Vortrag	29159	33			
Vertheilung desselben:					
1. Dotirung d. Reservefond 5 %	1411,75				
2. Tantième a/d. Aufsichtsrath 5 %	1411,75				
3. dto. a/d. Beamten 2 %	564,70				
4. Dotirung des Dispositionsfond	10000,—				
5. dto. des Erneuerungsfond	5000,—				
6. 15 % Dividende p. 64000 M.	9600,—				
7. Vortrag p. 1887	1171,13				
	107220	28		107220	28

Ploetz b. Loebejün, den 31. December 1886.

Der Aufsichtsrath.
C. Mennicke.

Der Vorstand.
F. Schulte-Mäter.

Die durch Beschluss der Generalversammlung festgesetzte Dividende von 15 % = 75 Mk. pro Actie kann von heute ab gegen Einlieferung des Dividendenscheines Nr. 1 bei Herrn H. F. Lehmann, Halle und bei der Grubenkasse erhoben werden.

Halle a. S., den 1. April 1887.

Der Aufsichtsrath. C. Mennicke. [8008

Von den beiden ungleichartigen Problemen auf dem Gebiete der Mechanik.

Das ideale Ziel im Perpetuum mobile fordert die Construction eines Bewegungsmittels, Hebel oder Maschine genannt, durch welches die Naturkraft der Schwere als Beweger (Motor) in der Ausführung von produktiven Arbeiten der Menschheit dienstbar gemacht wird. Aber das mehr wie zweitausend Jahr alte ideale Ziel Archimedes, der Erfinder unsrer Hebellehre fordert die Construction zu einem Bewegungsmittel, welches die Naturkraft der Schwere behindert als Beweger (Motor) der Körper an der Oberfläche unsrer Erde auftreten zu können. Denn der große Mathematiker Archimedes hatte den Fehler in der Construction seines Hebels, welchen wir heute noch in allen bekannten Hebeln und Maschinen antreffen, erkannt, welcher darin bestand und heute noch besteht: daß die Naturkraft der Schwere und die Widerstandskraft aus der Arbeit von ihrem Angriffspunkte aus auf der einen Seite der Kraft des Bewegers in ihrem Angriffspunkte aus der andern Seite des Bewegungsmittels entgegentritt und diesem in seiner Wirkungslinie zurückzuwerfen versucht; wodurch das Produkt der gelieferten Arbeit niemals größer sein kann wie die Summe der aufgewandten Kraft, worin für den Kulturmenschen auch nicht der kleinste meßbare mechanische Vortheil geboten wird und deshalb von der Vernunft das jetzige mechanische Gesetz nicht als ein unabänderliches Naturgesetz behandelt werden kann.

Da im Perpetuum mobile die Naturkraft der Schwere als Beweger (Motor) uns dienstbar gemacht werden soll und im archimedischen Ideal, derselben die Möglichkeit als Beweger auftreten zu können entzogen werden soll, so stehen die Gedanken in beiden Problemen in umgekehrtem Verhältniß zu einander. Denn im ersteren soll die Naturkraft der Schwere als positive und im zweiten Probleme als negative Größe sich äußern. Indem die Naturkraft der Schwere nur dann als Beweger und Ueberwältiger ihres gleichen auftreten kann, wenn derselben durch die Construction des Bewegungsmittels auf der andern Seite desselben eine negative Wirkung zugetheilt wurde, so suchen sich diese beiden Probleme in ihrem ungleichartigen Verhältniß wie Freunde. Hierin lag auch für mich die Ursache: daß ich nach beendeter Lösung des archimedischen Problems auch an die Lösung des Problems im Perpetuum mobile heranzutreten gezwungen wurde. [7917

Karl Streubigen.

Mahnruf an Kranke!

Hämorrhoidal-, Magen-, Kopf- und Asthmaleidende

mache ich aufmerksam, daß es mir seit meiner **10jährigen Thätigkeit** auf diesem Zweige der Heilkunde gelungen ist, derartige Uebel in **vielen Fällen**, beim Greise wie beim Jünglinge zu beseitigen, was die mir aus allen Schichten der Bevölkerung zugegangenen zahlreichen **Dankschreiben am deutlichsten** bezeugen. Viele halten sich für **lungenleidend** und werden doch oft nur von den so lästigen **Hämorrhoiden** heimgesucht. Möchte daher kein Leidender mein Verfahren unversucht lassen, zumal für **strenge Reellität** die bereits erzielten, wahrhaft verblüffenden Kuren und dauernden Heilungen aufgegebener Fälle bürgen. (Prospecte mit Attesten.)

Symptome bei Magenkrampf und Verdauungsschwäche sind: Raffende und schneidende Gefühle im Magen, Schwere im Kopfe, Gefühle von Spannung in der Magengegend einige Stunden nach dem Essen, belegte, schleimige Zunge, übler Geschmack, Erbrechen von Galle und Schleim 2c. **Hämorrhoidal** giebt sich besonders kund durch Kreuz- und Lendenschmerzen, Jucken am Körper, Brennen mit periodisch eintretenden Knoten am After, Husten mit Auswurf, sodaß sich **Viele für lungenleidend halten**, heftigen Kopfschmerz, Ohrensausen, Eingenommenheit des Kopfes, schreckliche Träume, Angst in der Brust, Steifigkeit des Nackens, Herzklopfen, ermattende Schweiße Gemüthskrankheiten, Schlagflüsse, Lähmungen 2c. **Bandwurm** entferne in 2—3 Stunden.

Man wende sich unter Angabe des **Alters, Geschlechts** u. näherer Beschreibung der **Krankheitserscheinungen** an

C. A. Morgenstern in Dresden,
Amalienstrasse 21. [7951

(**NB. Lungenkranken** wird ein ganz vorzügliches Heilmittel mitgetheilt.)

Friedrichroda im Thüringer Wald,

¼ Stunde von Schloß **Reinhardsbrunn** entfernt.
Endstation der Fröttstedt-Friedrichrodaer Eisenbahn.
Telegraphen-Station.
Klimatischer Kurort, Fichtennadelbad, Terrainkurort.
Fichtennadel-, Soole-, Eisen-, Kräuter-, electrische Bäder, Inhalationszimmer; kalte — Wellen- u. Douche-Bäder. Moorenanstalt, Mineralwasserniederlagen. Hydrotherapie, Electrotherapie, Massage.
Frequenz der Saison 1886: 7022 Personen.
Bereitwillig ertheilen schriftlich und mündlich Auskunft die Aerzte **Dr.Dr.Dr.Dr. Keil, Weidner, Kothe, Wernicke**, sowie
Das Bade-Comité.

Friedrichroda März 1887.

Medicinalrath **Dr. Ferdinand Keil**, Vorstand. [6819

Täglich frische

Süße auf Eis, Gelée-Aal,

gefüllte Heringe in Wein-Gelée, alle Sorten Fisch- u. Fleisch-Conserven, hausschlachtene Wurstwaaren
empfiehlt [7907
B. Musculus, Geiststraße 24.

Maitrank

aus frischen Kräutern,
Kur-Apfelwein,
Moselwein zur Bowle
empfiehlt billigst [7906
B. Musculus, Geiststraße 37.

Ad. Wulfert, Salzgitter,

Prov. Hannover
empfiehlt frischen **Braunschw. Spargel.**
Extra prima à Pfd. 55 ₰
prima à Pfd. 35 ₰
Suppen à Pfd. 15 ₰
excl. Emballage ab Salzgitter. [7467

Frischen Schellfisch
empfing und empfiehlt [7980
Friedrich Krahmer,
Fluß- und Seefisch-Handlung,
Halle a/S., Fischerplan 4.

NB. Ein **größerer Posten** frischer **Maifische** soll möglichst und billigst für fremde Rechnung zu jedem annehmbaren Preise mit verkauft werden.

Schrot-Brod
Bäckerei **F. Hugo, Moritzkirche 4.** [5457

Weizenmehl 00

aus einer sehr renommirten Mühle in wirklich vorzüglicher Qualität empfiehlt zum billigsten Preis [7866
Wilh. Schaaf,
kl. Brauhausgasse 14.

ff. Isländer Matjes-Heringe und **beste neue Malta-Kartoffeln** empfiehlt
W. Assmann, gr. Ulrichstr. 27. [7969

Speisekartoffeln
von allen Sorten à Ctr. 2 ℳ, 5 Ltr. 20 ₰ **Augustastr. 6** bei **Erbe.** [7978

Gegen alles **Wundlaufen** weise ich das beste Mittel nach. **Kl. Ulrichstr. 20 p.**

Versende 10 Schachtel
Fettglanz-Wichse
für 1 ℳ 25 ₰ franco unter Nachnahme. [7755
Alten a. Elbe. **C. Blumenthal.**

A. Schermann's DRÜSEN-
Salbe, sicherste Heilung aller Drüsen, Fisteln, Skrofeln u. alle Wunden bei stärkstem Eiterfluss und Knochenfraß. Glänzender Erfolg, sofort. Unschädlich. Broschüren, Atteste unentgeltlich. Für 1 Pfd. frco. Die Salbe ist zu beziehen gegen Einsendung oder Nachnahme von Mk. 1.50 durch die Apoth. E. Dunkel, Kötzschenbroda i/S. [5504

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818870521 2-12/fragment/page=0007

Rosen,

wurzelecht, in den allerbesten Sorten, zur Anlage niedriger Gruppen für Beete und Rabatten, sowie zur Topfkultur, versende ich nach allen Orten des Deutschen Reiches.

Ich offerire **incl. Emballage:**
100 St. wurzelechte Rosen in besten Sorten zu 30,— ℳ.
50 „ „ „ „ „ „ „ 16,50 ℳ.
25 „ „ „ „ „ „ „ 9,— ℳ.

Sämmtliche Rosen sind vorjähriger Vermehrung, in **kalten Lagen überwintert** und werden daher **sicher wachsen und blühen.** [6829

Samen- u. Pflanzen-Catalog steht gratis u. franco zu Diensten.

N. L. Chrestensen, Kgl. Preuß. Hoflieferr., Erfurt.

Echt Haeusler'sche Holzcement-Dächer.

Sechsmal patentirt und vielfach prämiirt. Lager meines **allein ächten Holzcements,** sowie besten **Dachdeckpapiers für Halle und Umgegend** unterhalte ich regelmäßig bei Herrn Schieferdeckermeister

Carl Heine, Halle a/S.,

was ich den Herren Interessenten hierdurch ergebenst anzeige und dieselben um recht ofte Ertheilung von Aufträgen ersuche.

Hirschberg i/Schlesien.

Carl Samuel Haeusler,
Königl. Hoflieferant. — Erfinder der Holzcementbedachung.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce, empfehle ich mich gleichzeitig dem **bauenden Publikum,** sowie den geehrten Herren **Baumeistern** zur Uebernahme und besten Ausführung der seit 46 Jahren sich bewährten vorzüglichen echt **Haeusler'schen Holzcementdächern** unter **mehrjähriger Garantie und billigster Preisberechnung.** Ergebenst

Carl Heine, Schieferdeckermeister
in Halle a. S., Taubenstraße 23.

Geschäfts-Gründung 1852.

A. Krantz Nachfolger,

Inhaber Theod. Grimme,
11. Grosse Steinstrasse 11.

Special-Geschäft und Fabrik
für
feinere Chocoladen, Cacaos, Confitüren, Marzipane, Leb- und Honigkuchen.

Alleinige
Niederlage echt engl. Biscuits
von Huntley & Palmers, London,
ferner Niederlage der englischen Biscuits
von F. Krietsch—Wurzen, Langnese—Hamburg.

Haupt-Niederlage
von
van Houten's reinen holländ. Cacao
und
Suchard Chocoladen,
en gros. zu Fabrikpreisen, stets frisch. **en detail.**

Trauben-Rosinen. Knackmandeln. Knall-Bonbons. Apfelsinen.

Bonbonièren und Attrapen
in hochfeinen Ausführungen und grosser Auswahl.

Chinesische Thee-Handlung.
Japan- und China-Waaren.

Vanille
in hochfeiner, stark crystallisirter Waare.

Echte Liqueure,
alten Rum, Arac, Cognac, Punsch-Essenzen.

Zur Festbäckerei

empfehlen: [7964

ff. Back- und Margarin-Salzbutter,
Rosinen und Corinthen,
Süße und bittere Mandeln,
Besten gemahlenen Zucker,
zu den billigsten Preisen.

Ferd. Henning & Sohn,
Reilstraße Nr. 1, Ecke der Triftstraße.

Bratheringe, Bücklinge, Gelée-Aal, Lachsheringe,
frische Waggonladung
eingetroffen. [7988

Durch die bedeutende Frachtersparniß bin ich im Stande, den geehrten Herren Abnehmern die billigsten Tagespreise zu berechnen und sehe gütigen Aufträgen gern entgegen.

***B. Musculus,* Geiststraße 37.**
Fischwaarenhandlung, Räucherei u. Marinir-Anstalt.

Schönster Glanz auf Wäsche

wird selbst der **ungeübten** Hand garantirt durch den **höchst einfachen Gebrauch** der weltberühmten [7944

Amerikanischen Glanz-Stärke

von **Fritz Schulz jun., Leipzig. Preis pro Packet 20 Pfg.** Nur ächt, wenn jedes Packet nebigen Globus (Schutzmarke) trägt. **Prüfet und urtheilet selbst! Ueberall vorräthig.**

R. Ranzenhofer,

Halle a/S., Poststrasse 9,
empfiehlt bestens sein **reichassortirtes Lager** von:
Münchengrätzer und Wiener Herren-, Damen- und Kinder-Schuhwaaren,
moderne und sonstige Façon, [7421
zu billigst festen Preisen. **Reparaturen** prompt und gut.

Zugjalousien mit Gurt und Ketten,
Rollläden von Holz und Stahl,
Jalousieläden für Brauereien u. Getreideböden
liefert unter Garantie
die Jalousiefabrik von **Franz Rudolph,**
Halle a. S., Krausenstrasse 10. [6934

Geschw. Eissner,

gr. Ulrichstrasse 37, I. Etage,
empfehlen ihr Lager [7947
garnirter Damen- und Kinderhüte
in reicher Auswahl zu den **billigsten Preisen.**

Ausverkauf.

Die bei unserem Neubau etwas unansehnlich gewordenen Gegenstände, als: [7941

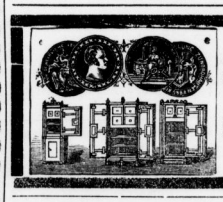
blau emaill. Poterien,
Spaten,
Kohlenplätten
etc. etc.
verkaufen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Hempelmann & Krause.

Sehr billige
Brüssels-Teppiche
in grossen und kleinen Formaten erhielt einen grossen Posten.

Das **Neueste** in
Teppichen
jeden Genres empfiehlt [8013

F. A. Schütz,
Halle a/S.,
Leipzigerstrasse 87/88.



Eiserne Geldschränke,
feuer- u. diebessicher mit Panzerung, wirklich stark u. solid gearbeitet, desgl
diebessichere Cassetten
verschiedener Arten, empfiehlt ab Lager u. auf Bestellung in kürzester Lieferzeit
Chr. Bötticher.
Lindenstrasse 1c. [3550

Leipzigerstr. 89. Leipzigerstr. 89.

W. Tornau,

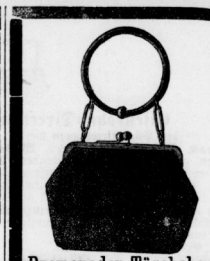
Büchsenmachermeister, Halle a/S.,
empfiehlt: **Jagdgewehre, Büchsläufen, Scheibenbüchsen, Teschings,** fl. Modell 7 ℳ incl. 25 Patronen, größere starkgebaute von 10 ℳ, außerdem **Revolver, Pistolen** in bedeutender Auswahl. **Munition** für sämmtliche Waffen.
Billigste Preise. Garantie.
Prämien für den Allgemeinen deutschen Jagdschutzverein. [7996

Carl Hauptmann's Möbelfabrik

bringt ihr auf's Reichhaltigste assortirtes Lager von **Möbel-, Spiegel-** und **Polsterwaaren — Zimmereinrichtungen** in allen Holzarten in geschmackvoller Ausführung und bekannter, sehr solider Arbeit zu äußerst **billigen Preisen** in empfehlende Erinnerung. [7538

Am heutigen Tage eröffne **neben** meiner
Stein-, Buch- und Lichtdruckerei
ein **Verkaufsgeschäft** von
Papier, Comtoir- und Schul-Utensilien
und bitte bei eintretendem Bedarf in diesen Artikeln auch um gefällige Berücksichtigung. [7960

Otto Strube,
Schulgasse, Ecke der Barfüsserstrasse.



Promenaden-Täschchen
mit Armband
(wie Abbildung)
1,50, 2, 3 und 4,50 Mk.
das Stück.

C. F. Ritter,
Halle a. S.,
Leipzigerstraße 91. [7997

Hüte.
Allerhand Kinderhüte für Mädchen von 10 ₰ an **Schloßberg 5.** [8014

!! Deutsches Reichs-Patent !!
Victoria-Locken- und Wellenkrauser
zum Locken und Wellen der Seiten-, Stirn- u. Nackenhaare, à Stück **20 ₰** empfiehlt und versendet **B. Rosenblatt,** Friseur, Halle a/S., Schmeerstraße 36. [7855

Zur Beachtung.
Für getragene Kleidungsstücke, getragene Winterüberzieher, gebrauchte Stiefeln u. s. w. zahlt hohe Preise [7995

C. Buchholz,
Markt Nr. 26. im rothen Thurm 1 Tr.

Perrücken, Scheitel Toupets, Haarketten, Armbänder, Zöpfe, wie alle erdenklichen **Haararbeiten fertigt schön u. billig B. Rosenblatt,** Friseur u. Perrückenmacher, Schmeerstraße 36. [7496

R. Eilert, Eisleben,
(Auen-Ziegelei)
Cementsteinwaarenfabrik,
empfiehlt feine Fabrikate, besonders **Platten in allen Farben** u. **Mustern** unter billigster Preisnotirung. [7946

En gros. Radeln, Oel, Ersatztheile, gründl. Reparat. an Nähmaschinen, [6837 **En detail.**
F. Lindenheim, Brüderstr. 15.

Carl Koch's berühmter Nährzwieback giebt den Kindern gesundes Blut, starken Knochenbau und schützt vor den Kinderkrankheiten.
Dieselben sind zu haben einzeln und in Paqueten **Herrenstraße 1** u. in den **Niederlagen.** [6723

Frisches Rehwild,
junge ausgewachsene Vierländer Gänse, Enten u. Hähnchen,
frische Möven- u. Kiebitzeier,
neue Matjes-Heringe,
grosse geräucherte Elbaale,
neue Frühjahrs-Malta-Kartoffeln,
neue Para-Nüsse,
frische Cocosnüsse mit Milch,
neue getrocknete und grüne Morcheln,
grosse Auswahl rhein. Compotfrüchte,
hochfeine Preisselbeeren mit Zucker,
süsse Messinaer u. Blut-Orangen [7994
empfiehlt
Julius Bethge,
Halle a S., Leipzigerstraße 2.

---

ff. Sauerkohl,
ff. harte saure Gurken,
prima Preißelsbeeren
empfiehlt [7892
E. Assmann,
gr. Steinstr. 16.

Neue Heringe
empfiehlt [8003
F. Strauch, Fleischerg.

Frische Morcheln,
Feinsten Astrachaner Caviar,
Prima geräuch. Rheinlachs,
Gothaer und Waltershauser Cervelatwurst,
Neue Malt. Kartoffeln,
Frischen Waldmeister,
Mecklenburger Spickaal,
empfing
Wilh. Schubert,
gr. Stein- u. gr. Ulrichsstraßen-Ecke.
[7898]

Sonnabend Abend
frische **Wurst und Suppe** bei [8002
Carl Schiller, kl. Schlamm 4.

Redacteur: U. Lehmann in Halle. Verlag der Actiengesellschaft „Hallische Zeitung". Halle. „Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei.
Expedition der Hallischen Zeitung: Gr. Märkerstraße 11, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818870521 2-12/fragment/page=0008

Zweite Beilage zu № 116 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage

Halle, Sonnabend, 21. Mai 1887.

Heer und Marine.

— Die Herbstübungen der 7. Division werden in diesem Jahre in folgender Weise verlaufen: Das Regiments-Exerzieren der Infanterie-Regimenter Nr. 26 und 66 findet vom 24. — 29. August bei Magdeburg, das Exerzieren der 13. Infanterie-Brigade vom 30. August bis 3. September ebendaselbst statt. Dann folgen vom 8. bis 13. September die Detachements-Uebungen dieser Brigade, zu welcher das Magdeburg. Husaren-Regiment Nr. 10, die 2. Abtheilung und eine reitende Batterie Magdeb. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 4, sowie die 3. Compagnie Magdeburgischen Pionier-Bataillons Nr. 4 treten, bei Egeln, Hoym und Sandersleben. Das Infanterie-Regiment Nr. 27 exerziert vom 27. August bis 1. September bei Halle, das Infanterie-Regiment Nr. 93 vom 24. bis 29. August bei Dessau. Beide Regimenter vereinigen sich sodann bei Halle, woselbst das Exerzieren der 14. Infanterie-Brigade, zu welcher das Magdeburg. Jäger-Bataillon Nr. 4 tritt, vom 2. bis 6. September stattfindet. Die Detachements-Uebungen dieser Brigade werden vom 8. bis 13. September zwischen Halle, Gröbzig und Aisleben ausgeführt. Während dieser Uebungen treten zur 14. Infanterie-Brigade das Altmärkische Ulanen-Regiment Nr. 16, die 1. Abtheilung und zwei reitende Batterien Magdeburgischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 4 und eine Compagnie des Pionier-Bataillons Nr. 4. Die beiden bezeichneten Cavallerie-Regimenter exerzieren vom 9. bis 22. August im Regimentsverbande und zwar die Husaren bei Stendal, die Ulanen bei Gardelegen. Beide Regimenter vereinigen sich zum Exerzieren der 7. Cavallerie-Brig. bei Zerbst vom 29. August bis 2 September. Vom 15. bis 17 September findet Feld-Manöver der vereinigten 7. Division zwischen Aisleben, Arnstadt und Gerbstädt statt. Es werden sich voraussichtlich Feldmanöver der 7. und 8. Division gegeneinander in der Gegend von Eisleben vom 19. bis 21. Septbr. anschließen.

Halle, den 20. Mai.

(Der Abdruck unserer Lokalnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

— In der am Mittwoch Abend unter Vorsitz des Herrn Dr. med. Thamhayn abgehaltenen Sitzung des Thierschutzvereins legte der Herr Vorsitzende zunächst das bunte Kunstblatt „Schutz den Thieren" mit 23 Sinnsprüchen für die Jugend von Franz Dittmar vor, dasselbe fand allgemeinen Beifall und die Versammlung beschloß, einige Exemplare dieses Kunstblatts zur Vertheilung an hiesige Schulen zu beschaffen. Eingegangen sind ferner mehrere Anzeigen über Thierquälereien, sowie ferner verschiedene Jahresberichte anderer Thierschutzvereine, außerdem eine Einladung zu der gemäß dem Beschluß des Dresdener Verbandstages in den Tagen vom 29. Juli bis 1. August d. J. in Köln stattfindenden Verbandsversammlung des Verbands der Thierschutz-Vereine des deutschen Reiches. Die Stadtverwaltung Köln's hat bereits die Säle des Rathhauses und des Gürzenichs (Hansasaal und Isabellensaal) für die Verbandsversammlung bewilligt, es giebt sich darum der Kölner Thierschutz-Verein der Hoffnung hin, daß durch rege Theilnahme der Vereine der Verbandstag als eine der Größe des Verbandes entsprechende Versammlung sich darstellen wird. Weiter wird ein vom Verband der Thierschutzvereine des deutschen Reiches herausgegebenes Flugblatt: „Die unnöthigen Thierquälereien beim Schlachten des Klein-Viehs" an die Umwohnenden vertheilt; eine Besprechung über den Inhalt desselben soll in der nächsten Sitzung stattfinden. Der Vorsitzende legt dann eine von Staudinger, dem Präsidenten des Vereins zum Schutze der Thiere in Frankfurt a. M., verfaßte Abhandlung: „Ueber die Verwerflichkeit des permanenten Maulkorbzwanges als Schutzmittel gegen die Uebertragung der Hundswuth" vor; groß ist die Zahl deutscher und ausländischer Veterinärärzte, welche den permanenten Maulkorbzwang als Schutzmittel gegen die Weiterverbreitung der Hundswuth verwerfen oder verlangen, daß der Maulkorb nur bei bissigen Hunden, sowie im Falle einer Hundesperre in Anwendung gebracht werde; ein kritisches Referat über diese Abhandlung wird für die nächste Sitzung von Herrn Prof. Dr. Pütz in Aussicht gestellt. In der an die Vorlegung dieser Abhandlung sich anschließenden Debatte gesteht auch anderer von Thieren auf den Menschen übergehenden Krankheiten Erwähnung, worauf die bei denselben auftretenden Erscheinungen erörtert werden.

— Nach Schluß des Herrig'schen Lutherfestspiels am Sonntag, wozu der Dichter hierselbst erwartet wird, soll im „Prinz Karl" ein Festessen stattfinden, wobei den Darstellern, in erster Linie Herrn Direktor Heissler, und Herrn Dr. Hans Herrig Ovationen dargebracht werden sollen.

— Die Ziehung der 3. Klasse 176. Königl. Preuß. Lotterie beginnt am 13. und dauert bis 15. Juni c., die Erneuerung der Loose hierzu muß spätestens bis zum 9. Juni, Abends 6 Uhr, gegen Vorzeigung des Looses der Vorklasse, bei Verlust des Anrechtes, geschehen.

— Die Promenaden sind dem Schutze des Publikums empfohlen. Jeder anständige Mensch wird gern dieser Mahnung Folge leisten, weil die eigene Freude an den durch bedeutende Geldopfer geschaffenen Anlagen ihn vor Beschädigung der Bäume, Sträucher, Blumen, Gras- und Sitzplätze abhalten wird. Nur unverständige Kinder und rohe ungebildete Leute müssen durch Strafandrohung an ihrer Zerstörungslust verhindert werden, und ist es deshalb die Pflicht jedes einzelnen, derartige Uebelthäter — soweit die eigene Macht nicht ausreichend — zur gesetzlichen Bestrafung anzuzeigen.

— Unsere Gärten beginnen zu erblühen im Strahle der Maisonne, ein neues Leben, neue Thätigkeit entfaltet sich dort wie im weiten, großen Garten der Natur. Auch die Gärten Gottes, von den Menschen Gottesacker, Fried- oder Kirchhof genannt, schmücken sich und ihre vielen, vielen Beete abermals, und manche Hand der Liebe pflanzt dort Immergrün, das nimmer welkt, Vergißmeinicht, die nie erblassen, weil Treue sie gepflanzt und Trauer sie bewacht und Thränen sie begossen. Um so verdammenswerther ist es, wenn frevelhafte Hände diese Gaben der Liebe beschädigen oder rauben, was leider auch hier, wie wir kürzlich mittheilten, wieder vorgekommen ist. Mögen die Friedhofswächter ein wachsames Auge auf solches Gesindel haben, denen der Ruhepatz der Todten nicht heilig ist, und Friedhofsdiebstähle unnachsichtlich zur Anzeige bringen! Es ist ein sehr begreiflicher und schöner Zug im Menschen, die letzten Ruhestätten der entschlafenen Lieben durch fromme Pietät zu ehren, und durch Blumen und andere Zier zu einem freundlichen Garten zu gestalten, freilich gemischt mit Sinnbildern der Trauer, der Erinnerung, wie man sie gern den Todten weiht, als ihr besonderes Eigenthum von Alters her, vor allem: Trauerweide und Cypresse. Schon den Römern und Griechen war die Cypresse heilig, sie galt dem Gott der Unterwelt, Pluto, geweiht, da man Kränze aus ihren Zweigen wand, und die Todten verbrannte man womöglich mit Cypressenholz; besonders aber bei den Muhamedanern ist ihre eigentliche Heimath. Sehr schön und rührend ist die Geschichte der Trauerweide, von welcher die Legende erzählt, daß sie einst ihre schlanken Zweige hoch und gerade ausgestreckt, bis man diese zu Geißeln für den Erlöser Jesus Christus benutzte. — Da senkte sie sich, als ein Bild der Wehmuth, tief zur Erde nieder, und dient seitdem als Symbol der Trauer, zum Gräberschmuck für unsere Todten-Gärten!

— Uns wird mitgetheilt, daß der Fuhrmann Schlegel nicht in der Metzeschen Sandgrube verunglückt ist, (was unser Berichterstatter übrigens garnicht behauptet hatte,) sondern der Mann von seinem, in der städtischen Sandgrube geladenen Wagen, auf dem Feldwege infolge eines Falles auf diesem sehr schlechten Wege, überfahren wurde.

Die Erwerbung der Steinmühle durch die Stadt

soll, wie ein hiesiges Blatt berichtete und wie man aus Besprechungen in kommunalen Vereinen entnehmen konnte, beabsichtigt werden, um den Betrieb der Mühle einzustellen, die bezügliche Wasseranstauung des Mühlgrabens wegzuschaffen und diesen vermöge des dann entstehenden bedeutend schnelleren Gefälles zur Wegschaffung der in ihn mündenden Kanalwässer geeigneter zu machen. Wir haben diese Nachricht mit Mißtrauen aufgenommen, weil wir uns sagten, den Betrieb der Steinmühle einstellen, heißt auf die Verzinsung von etwa 150 000 ℳ verzichten, und da nur die Hauptkanäle, welche an der Jägerbrücke und auf dem Jentsch'schen Fabrikgrundstück in den Mühlgraben münden, hier in Betracht kommen können (denn die 4 anderen Kanalsysteme münden oberhalb der Junge-Nonneburg'schen Mühle in den Fluß), so erschien uns das Opfer im Verhältniß zu dem Gewinn zu groß zu sein.

Wir wurden in diesem Zweifel durch die Aeußerungen bestärkt, welche gelegentlich der Debatte über die projektirte Kanalisirung der Mansfelder Straße in der letzten Stadtverordneten-Versammlung vom Magistratstische aus über die beabsichtigte allmälige Umgestaltung des ganzen städt. Kanalsystems fielen. Danach trägt man sich im Magistrat mit dem Plane, die sämmtlichen 5 oder 6 Kanalsysteme der Stadt zu kombiniren und theils vor, theils nach der Combination mittels sogenannter Ducker unter den stadtseitigen Stromarmen durchzuführen und zu einem einzigen allgemeinen Ausfluß in den westlichten, also von der Stadt am weitesten abliegenden Zweig der Saale zu vereinigen. wir wollen diesen weitausschauenden, vielleicht sehr zweckmäßigen, aber jedenfalls auch kostspieligen Plan einer Kritik hier nicht unterziehen, aber so viel ist doch einleuchtend, daß, da solche Ideen im Schooße des Magistrates gehegt werden, von einem Ankauf der Steinmühle, um den Wasserstau einzuziehn und so dem Mühlgraben mehr Gefälle zu geben, nicht mehr die Rede sein kann. Der Mühlgraben würde ja nach jenem Magistratsprojekt gar keine Kanalwässer mehr erhalten!

Erkundigungen an wohlunterrichteter Stelle bestätigten unsere Auffassung. Die Erwerbung der Steinmühle durch die Stadt wird in der That ernstlich angestrebt; es handelt sich dabei aber nicht um ein Kauf —, sondern um ein Tauschgeschäft. Man denkt nicht daran die Wasserkraft der Mühle eingehn und unbenutzt zu lassen, da ein solches Beginnen, wie aus der obigen Auseinandersetzung hervorgeht, keinen Zweck hätte. Durch die Erwerbung der Steinmühle erfüllen die städtischen Behörden einen Theil des ihnen seit längerer Zeit vorschwebenden Programms, sich bei passenden Gelegenheiten in den Besitz der Wasserkraft der Saale und der zugehörigen Ländereien zu setzen.

Wer da weiß, welche Rolle die natürliche Kraft der Ströme bereinst im Haushalte der Städte, ja der Länder zu spielen unzweifelhaft berufen ist, wer zu ermessen vermag, von welcher Wichtigkeit es für eine sich mächtig entfaltende Stadt ist, auch nach dem Flusse hin Herrin der Lage zu sein, kann der Voraussicht unserer städtischen Verwaltung die Anerkennung nicht versagen; um so weniger, als es sich ja nicht um unfruchtbare, nur die Zukunft escomptirende Kapitalanlagen, sondern um Ausgaben handelt, die sich sofort verzinsen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit Quellenangabe gestattet.

⚹ **Weißenfels**, 18. Mai. (Synode). Die hier tagenden vereinigten Kreissynoden Weißenfels und Lissen wählte in geheimer Abstimmung, da gegen die Wahl durch Acclamation Seitens einiger Mitglieder Einspruch erhoben wurde, die Herren Superint. Probst Schlemmer-Lissen und Landrath von Richter, ferner durch Acclamation Se. Durchlaucht Prinz Schönburg-Waldenburg auf Droyßig und Pfarrer Erhard-Burgwerben und zu Stellvertretern die Herren Pfarrer Heckel-Gröbitz, Rittergutsbesitzer Rittmeister Tellemann-Schkölen, Pfarrer Kühn-Webau und Director Grotowski-Köpsen wieder.

Nb. **Naumburg**, 17. Mai. (Synode.) Die Bezirkssynode für die Ephorien Naumburg-Pforta, Eckartsberga, Freyburg und Mücheln wählte folgende Herren zu Deputirten für die Provinzialsynode: Prof. Witte-Pforta, Oberlandesgerichtsrath Müller-Naumburg, Regierungs-Präsident von Wedell-Magdeburg und Prof. Buchbinder-Pforta, ferner zu Stellvertretern die Herren Superintendent Döblin-Naumburg, Gymnasialdirektor Dr. Anton-Naumburg, Kammerherr von Helldorf-Bedra und Pastor Scholle-Tromsdorf.

ψ **Zeitz**, 17. Mai. (Ueberschwemmung.) Die hochangeschwollene Elster überflutete in der Nacht die Promenaden zwischen dem Bahnhofe und der Stadt. Einige Knaben benutzten dies zu einer Exkursion in das nasse Element, hätten ihren Vorwitz aber leicht schwer büßen müssen, denn einer derselben wurde von der Strömung fortgerissen und nur dem Umstande, daß er sich noch an einem Strauche festhalten vermochte, bis Hülfe kam, hat er seine Rettung zu verdanken. — In eine tragikomische Situation geriethen vier Pennbrüder, welche es sich gestern Abend in einem der Zuckerfabrik gehörigen Strohfeimen oberhalb des Langen Steges bequem gemacht hatten. Als sie sich Morpheus Armen entwunden hatten, gewahrten sie zu ihrem Schrecken, daß ihnen anderes Land, als das, auf dem sie sich befanden, nicht zur Verfügung stand; ja sie waren sogar genöthigt, etwas höhere Regionen des Strohfeimens aufzusuchen und konnten erst im Laufe des Tages, nachdem das Wasser sich verlaufen, ihr merkwürdiges Quartier verlassen, denn niemand wollte, da Gefahr nicht vorhanden, das seltene „Kleeblatt" abholen.

△ **Artern**, 18. Mai. (Synode.) Die in Schloß Heldrungen tagende, aus den Ephorien Artern, Heldrungen und Cölleda zusammengesetzte Bezirkssynode wählte als Abgeordnete für die Provinzialsynode die Herren Superintendent a. D. Pastor Felgenträger-Voigtstedt, Hauptmann Schneider-Gorsleben und als deren Stellvertreter Pastor Sander-Leubingen und Dr. Gottloeber-Cölleda.

tl. **Haardorf** bei Osterfeld, 18. Mai. (Ein Lebensretter.) Am Montag spielten am hiesigen Dorfteiche mehrere Kinder, wobei ein blühendes 4jähriges Mädchen in den Teich fiel und ertrunken wäre, da die andern Kinder sämmtlich ausrissen, wenn nicht der Angstschrei des Kindes in der Nähe gehört worden, worauf mit einer Hacke das Kind gerettet wurde. Der Lebensretter, der 20jährige Hermann Beyer von hier, hat schon einmal als Knabe und zwar am 16. September 1876 einem Schulkameraden das Leben gerettet. Derselbe wurde damals in einer Sandgrube vollständig verschüttet, die andern Kameraden liefen fort und nur Genannter besaß die Geistesgegenwart, mit eigener Lebensgefahr den Kopf des Verschütteten frei zu machen und dann erst Hilfe zu holen, wodurch der Knabe errettet wurde.

W. **Eisenach**, 18. Mai. (Hörselberg. — Evangelischer Bund.) Nachdem die provisorische Holzschutzhütte auf dem großen Hörselberg nunmehr fertiggestellt ist, wird dieselbe vom Himmelfahrtstage ab dem Publikum übergeben und allen Freunden des Schönnen Aussichtspunktes empfohlen. Eine formelle Einweihung dieses freilich nur bescheidenen Raumes behält sich das Komitee noch vor. — Der derzeitige Vorstand des Landesvereins des evangelischen Bundes besteht aus den Herren: Professor Freiherr v. d. Goltz, Vorsitzender, Diakonus Dr. Kind, Schriftführer, Banquier Wilh. Koch, Schatzmeister.

w **Gera**, 18. Mai. (Windhose. Eine Hundeschlacht.) In der Nähe von Schloß Osterstein entstand vorgestern gegen Mittag eine starke Windhose, welche unsern der Wegkreuzung eine junge ca. 10 cm starke Eiche umknickte und sich dann nach den Hofwiesen zog, wo sie sich ohne weiteren Schaden anzurichten wieder zertheilte. Es war ein interessanter Anblick, diese Naturerscheinung in ihrem Entstehen, Wachsen und Zergehen zu beobachten. Wie es schien, stand die Windhose mit einer großen, hellen Wolke am Himmel in Verbindung, welche beim Zertheilen derselben ebenfalls verschwand. — Eine aufregende Scene spielte sich heute früh auf dem Steinweg ab, woselbst ein förmlicher Hundekrieg ausgefochten wurde. Zwei große freiumherlaufende Köter bissen dabei einen kleinen gelben Pinscher auf der Stelle todt. Ein zweiter kleinerer Hund von dunkler Farbe wurde durch Bisse derartig zugerichtet, daß er nicht mehr von der Stelle konnte und fortgetragen werden mußte.

C. **Osterfeld**, 18. Mai. (Sparkasse.) Die hiesige, seit 1. April eingerichtete städtische Sparkasse hat sich eines recht zahlreichen Zuspruchs zu erfreuen, denn bis heute sind bereits 158 Stück Sparkassenbücher mit einer ansehnlichen Summe verausgabt. Die Sparkasse giebt Darlehen auf gute Hypotheken zu billigem Zinsfuß.

⦶ **Osterburg**, den 19. Mai. (Unglücksfall). Der Zimmermann Pätau hierselbst hatte gestern das Unglück, auf der Dampfschneidemühle des Zimmermeisters Borghardt der Kreissäge zu nahe zu kommen, welche ihm zwei Finger vollständig abriß und den übrigen Theil der Hand derartig verletzte, daß der Bedauernswerthe der Klinik in Magdeburg überwiesen werden mußte.

Σ **Leipzig**, 18. Mai. (Glücklicher Fang). Ein Schwindler, welcher sich Kapitän Georg Stanley aus New-York nennt, etwa 45 Jahre alt ist und sehr sicher und vornehm auftritt, erschien am Montag in einem hiesigen Bankhause und erhob unter Präsentation eines von der Bank of London ausgestellten Creditbriefes über 100 000 Mark den Betrag von 40 000 Mark. Bald darauf ist der Chef des Bankhauses doch zweifelhaft geworden, hat den Buchhalter mit nach dem Hotel geschickt, und als der Verdächtige das Hotel plötzlich verlassen, reiste der Buchhalter ihm ohne Weiteres nach und traf mit ihm auf dem Bahnhofe in Hannover zusammen ein. Ein Schutzmann, von der Sachlage in Kenntniß gesetzt, beobachtete genau die Bewegungen des Flüchtlings und legte Hand an denselben, als letzterer eben den Kölner Schnellzug bestiegen hatte. Der Verhaftete, welcher sich bereits im Gefängnisse befindet, behauptet noch immer im Rechte zu sein, obwohl von London eingetroffene Telegramme bestätigen, daß der Creditbrief gefälscht ist. Bei dem Gauner wurden nur 10 000 Mark vorgefunden. Die anderen 30 000 Mark will er nebst dem Creditbriefe an seine Frau in Dresden postlagernd gesandt haben. Das letztere ist sehr unwahrscheinlich und ist wohl eher anzunehmen, daß Stanley mit mehreren Hochstaplern gemeinschaftliche Sache gemacht, welche das Geld unter sich vertheilt oder bei Seite geschafft haben, so daß das Bankhaus ohne Zweifel um diese Summe geprellt ist.

ψ **Cassel**, 18. Mai. (Jugendlicher Ausreißer). Ein fünfjähriges Mädchen war vorgestern Abend aus Furcht vor Strafe der Mutter entlaufen und campirte zum ersten Male in seinem Leben bei Mutter „Grün". In einem Haufen Pflastersteine vor der städtischen Caserne wurde dasselbe andern Morgens in der Frühe von Passanten schlafend entdeckt.

= **Coburg**, 18. Mai. (Vom Hofe.) Der Herzog ist heute von seinem Frühjahrsaufenthalte in Nizza zurückgekehrt.

† Wie weit seit langer Zeit das Gedenken an Christi Himmelfahrt festlich schon begangen ward, so hat auch mancher alte Volksbrauch sich bis heute erhalten, um die frohe Feier zu vermehren, welche Kirche und Natur — innig verbunden — gemeinschaftlich begehen. Hält man in katholischen Ländern, während der drei Tage vor Himmelfahrt, nach frommer Sitte „Bittgänge" ab, um den Himmel zu bitten, Wetter-Segen von den Feldfrüchten abzuwenden, so ist auch weltlicher Lust: Tanz, Schmaus und Gesang, vielfach dieser Tag geweiht, gemischt mit poetisch-abergläubischem Gebrauche; — — auch manch' Kuriosum — oder dessen Reste — knüpfen sich daran, wie z. B. ein feierliches „Bierfest", dessen Ueberbleibsel in einigen Dörfern Sachsens zu finden sind. — Lang', lang' ist's freilich her, mehr als 600

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818870521 2-12/fragment/page=0009

Jahre, als irgend eine Königin Elisabeth durch diese Gegend reiste, gerade am Himmelsfahrtstage, und ihr die beglückten Sächser — 7 Rinkeimer Bier zur Labung präsentirten. Vielleicht hatten die weiblichen gekrönten Häupter von anno dazumals besonders vielen Durst? Kurz und gut: der hohen Reisenden sagte diese „zarte Aufmerksamkeit“ so zu, daß sie dem betreffenden Dorf, sowie denjenigen Nachbardörfern, welche diesem guten Beispiel folgten, ein für alle Mal sämmtliche Steuern erließ, unter der Bedingung, daß jede dieser Gemeinden, zu ihrem speziellen Gedächtniß alljährlich am Himmelfahrtstage 7 Rinkeimer Bier am Gemeindebrunnen zu trinken sich verpflichteten. — Und — wie gesagt, so gethan! — Bis nach Mitte des vorigen Jahrhunderts wurde vor dem Tanz das Bier getrunken, und der Grund dieses Zwecktrinkens öffentlich verlesen, bis im Laufe der Zeit und Begebenheiten die übliche Feier sich auf 1 Tonne Bier concentrirte, vertilgt auf dem „Bierhügel“, zu welcher jedes Haus einen Mann zu stellen hatte, und an welche jeder Passant sich betheiligen mußte, während das Finale aus einem Tänzchen in der sogenannten „Himmelfahrtsscheune“ besteht.

† 32 Pfennige verschluckt, und zwar einen Silberzwanziger, 2 Fünfer und einen Zweier, hat vor mehreren Tagen in der Annaberger Gegend ein 9jähriger Knabe, welcher recht schnell den ihm von der Mutter gegebenen Auftrag erledigen wollte, um aber beim Springen das Geld nicht zu verlieren, dasselbe in den Mund genommen hatte. Da kam er plötzlich zum Fallen und das Geld, alle 4 Stück auf einmal, war verschluckt. Der Magen konnte nichts damit anfangen und schied es auf natürlichem Wege aus, ohne daß es dem Knaben irgend Nachtheil oder Beschwerde verursacht hätte. Derselbe will aber in Zukunft das Geld lieber in die Tasche als in den Mund stecken.

† Ein seltsames Schauspiel bot sich Mittwoch früh in Dessau den Bewohnern des Kleinen Marktes und der Zerbster Straße. Im vollen Laufe jagte ein Rehbock vom Thiergarten her durch den Lustgarten und die Muldstraße nach dem Kleinen Markte. Hier besah er sich einige Augenblicke die „Gegend“ und suchte, vom Publikum unter lautem Halloh verfolgt, zum Zerbster Thor hinaus das Weite.

Vereine und Versammlungen.

— Für das deutsche Keglerfest, welches gegenwärtig in Leipzig vorbereitet wird und dort in den Tagen vom 25.—28. Juni gefeiert werden soll, giebt sich großes Interesse überall kund. Allein der Centralverband ist von 1200 Mitgliedern im verflossenen Jahre auf 3000 angewachsen und täglich laufen Anmeldungen von Clubs aus allen deutschen Landestheilen ein. Für diejenigen Clubs, welche dem Verbande noch fernstehen, dürfte es von Interesse sein, zu erfahren, daß auch ihnen die volle Theilnahme an dem großen Keglerfest gesichert ist, wenn sie vorher sich behufs Aufnahme in den Verband bei dem Vorsitzenden desselben, Herrn Herm. Brügner, Dresden, Wilsdrufferstr. 25 (Jahresbeitrag pro Kopf nur 1 Mk.) gemeldet haben. Das Festprogramm wird vom 20. Mai ab zum Versandt gelangen.

— In der 18. Jahreswoche vom 1. bis 7. Mai starben in Halle, auf 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet, 12,8 Personen. Von den übrigen deutschen Städten mit mehr als 40,000 Einwohnern erreichten Kassel mit 15,0, Metz mit 16,3, Wiesbaden mit 16,4, Elberfeld und Braunschweig mit 16,5 pro Mille die niedrigsten, Altona, Chemnitz und Würzburg mit 30,5, München mit 35,0, Münster mit 38,0 und Stuttgart mit 41,4 pro Mille die höchsten Sterbeziffern. In der betreffenden Woche war demnach in Halle unter allen größeren Städten die Sterblichkeit am geringsten.

Gerichtszeitung.

— Die „Carafons“ des Weinhändlers Oswald Nier unterlagen dieser Tage der Prüfung der 96. Abtheilung des berliner Schöffengerichts mit Bezug auf die Frage, ob dieselben der Aichung unterworfen werden müßten, oder nicht. Das Polizei-Präsidium war der ersteren Ansicht und hatte Herrn Nier mit einem Strafmandat in Höhe von 3 ℳ bedacht, weil gelegentlich einer Revision in einer seiner Weinstuben dergleichen ungeaichte Gefäße im Gebrauch waren. Gegen diese Maßnahme beantragte Herr Nier richterliche Entscheidung. Die Thatsache, daß die in Rede stehenden Flaschen den Gästen in geöffnetem Zustande vorgesetzt worden sind, wurde seitens des Beklagten zugegeben, der Vertreter des Herrn Nier, Herr Bossomayer, bekundete aber, daß es sämmtlichen Inhabern der Nier'schen Weinstuben strenge zur Pflicht gemacht worden sei, dafür Sorge zu tragen, daß die Flaschen erst vor den Augen der bestellenden Gäste geöffnet würden. Der Verschluß der Nier'schen Carafons ist der jetzt allgemein gebräuchliche bei Bier- und Selterflaschen, aus einem Porzellanknopf mit Gummiplatte und einem Drahtbügel hergestellt, aber mit der Abänderung, daß noch ein zweiter, mit einer Plombe versehener Draht derart mit dem Bügel verbunden ist, daß derselbe erst durchschnitten werden muß, um ein Oeffnen der Flasche zu ermöglichen. Der Amtsanwalt beantragte Bestätigung des polizeilichen Strafmandats, denn nach höherer Entscheidung sind mit Drahtbügeln versehene Flaschen als „verschlossen“ im Sinne des Gesetzes nicht anzusehen, sondern solche müssen versiegelt oder verkapselt sein. Hiergegen wandte sich der Vertheidiger, Rechtsanwalt Sachs, mit der Ausführung, daß das Oeffnen einer verschlossenen Flasche stets ein gewisses Zerstören des Verschlußmittels bedinge, die Nierschen Carafons könnten nur geöffnet werden, nachdem man den Plombendraht durchschnitten, dieselben würden wie andere Weinflaschen gefüllt auf Lager gehalten und wie diese vor den Augen des Gastes geöffnet. Die Carafons seien somit den Weinflaschen gleich zu achten und bedürften einer Aichung nicht, weshalb er die Aufhebung des Strafmandats beantragen müsse. Der Gerichtshof bekannte sich ebenfalls zu dieser Anschauung und fällte ein freisprechendes Urtheil, eine Entscheidung, die für den Angeklagten, der ca. 150 000 dieser gefüllten Carafons auf Lager hat, von großer Wichtigkeit ist.

4 Nordhausen, 18. Mai. (Strafkammer.) Der Bergmann Möbring in Riestedt, 1843 geboren, welcher am 19. Februar d. J. dem Gerichtsvollzieher Quosigk aus Sangerhausen, welcher gepfändete Gegenstände in Sicherheit bringen wollte, Widerstand leistete, denselben mißhandelte und mit dem Todtschlag bedrohte, endlich auch das geladene Gewehr erfaßte und auf Quosigk abschoß, hatte sich heute zu verantworten. Er leugnete alles, doch wurde er durch die Beweisaufnahme überführt. Wäre, wie der Sachverständige, Oberstabsarzt Lenz-Sangerhausen, heute aussagte, Herr Quosigk nicht stark mit Kleidung bedeckt gewesen, so würde der Schuß tödtlich geworden sein. Herr Quosigk trug Flanellunterjacke, Unterhemd, Oberhemd mit starkem Leineneinsatz, Unterjacke, dicke wollene Weste, Rock und Uniformpaletot. Der Schuß hat die linke Schulter gestreift, den Hals verletzt und das linke Ohr; letzteres ist inwendig stark verletzt worden. Noch jetzt hört der Getroffene nicht gut, das Ohr ist noch in Behandlung und scheint ein dauernder Gesundheitsnachtheil zu entstehen. Der Herr Staatsanwalt Rasch beantragte gegen Möhring 2 Jahre Gefängniß, das Gericht erkannte aber auf 3 Jahre Gefängniß und Einziehung des Gewehres, auch wurde der Verurtheilte sofort verhaftet. Er tobte dabei fürchterlich. — Der Droguenhändler Paul Thiele in Sangerhausen hat sich eines Vergehens gegen das Markenschutzgesetz vom 30. November 1874 schuldig gemacht, indem er Bonbonieren mit der Etikette Louis Lehmann in Halle (Bonbonfabrik) versehen, verausgabt und verkauft hat. Es traf ihn heute eine Geldstrafe von 150 Mk. event. 10 Tage Gefängniß; auch wurde Herrn Lehmann in Halle die Befugniß zugesprochen, das Urtheil in der Sangerhäuser Zeitung bekannt zu geben.

Jagd, Sport, Spiel.

— Nach allen Vorbereitungen, welche zu der am 19. Juni d. J. bevorstehenden Regatta des magdeburger Ruderclubs getroffen worden, verspricht dieselbe nicht nur in sportlicher Beziehung ein großes Ereigniß für Magdeburg zu werden, sondern sich auch zu einem wirklichen Feste für unsere Stadt zu gestalten. Die Vorarbeiten zu dem Bau der Tribünen und der Herstellung des daran stoßenden Zielplatzes sind bereits fertig gestellt. Die Tribüne wird außer etwa 40 Logen noch ungefähr 1000 bis 1100 bequeme Sitzplätze enthalten; auf dem Zielplatz wird zur Benutzung des Publicums ein großes Zelt von mehr als 50 Fuß im Durchmesser aufgestellt werden. Es werden 12 Rennen stattfinden, zu welchen 12 werthvolle Ehrenpreise gestiftet sind. Außer einem von der Stadt Magdeburg gewährten nicht unbedeutenden Preise sind zu der Regatta von hiesigen Damen ein sehr werthvoller Ehrenpreis und von Privaten andere reiche Preise gestiftet, gewiß eine verlockende Aussicht für die sich betheiligenden fremden Ruderclubs. Hohe Herrschaften haben sich bereit erklärt, dem Ehrencomité beizutreten. Herr Kionka aus Breslau wird das Zielrichteramt übernehmen, Herr Dr. O. Goßler aus Hamburg dasjenige des Schiedsrichters und Herr C. Schemmann aus Hamburg das des Starters. Nach der Regatta soll am Abend ein Bankett stattfinden. Da voraussichtlich ein starker Besuch von auswärts zu diesem Feste zu erwarten steht, so hat sich ein Comité gebildet, welches für die Beschaffung von angemessenen Wohnungen Sorge tragen wird. — Der Schlußtermin für die Nennungen zur Theilnahme an der Regatta ist auf Sonnabend, 21. Mai, Nachts 12 Uhr, festgesetzt worden.

— Die Eisenacher Generalversammlung des deutschen Jagdschutzvereins, welche unter dem Vorsitze des Fürsten Hohenlohe dort tagte, hat Kassel zum nächsten Versammlungsort gewählt.

Briefkasten.

— Herrn W. R. hier. Se. Maj. der Kaiser besitzt keine kaiserliche Krone. Die ältere Krone befindet sich im Schatz der Kaiserlichen Hofburg zu Wien, wo sie auch Fremden gezeigt wird.

Waaren- und Produktenberichte.

Zucker.

Magdeburger Börse vom 18. Mai.

	17. Mai.	18. Mai.
Granulated	—	—
Kristallzucker I.	—	—
Kristallzucker II.	—	—
Kornzucker 96%	21.50—21.70 M.	21.40—21.60 M.
Kornz. Rend. 88%	20.20—20.50 M.	20.15—20.50 M.
Kornz. Rend. 75°	16.00—17.50 M.	16.00—17.50 M.

Tendenz am 18. Mai: Matt.

	17. Mai.	18. Mai.
ff. Brodraffinade	—	
f. Brodraffinade	26.50 M.	26.50 M.
Gem. Raffinade	26.00—26.50 M.	26.00—26.50 M.
Gem. Melis I.	25.50—25.75 M.	25.50 M.

Tendenz am 18. Mai: Still.

Rohzucker I. Produkt:
Transito f. a. B. Hamburg.

Mai 11.90 bez. u. G. 11.92½ Br.
Juni 11.90 bez. u. G., 11.95 Br.,
Juni-Juli 11.95 bez. u. G., —.— Br.
Juli 11.95 11.97½ bez. —.— G., —.— Br.
Juli-August —.— bez., —.— G., —.— Br.
August 12.00 bez. u. G., —.— Br.
Okt.-Dez. 11.55 M. —.— G. —.— Br.
Tendenz: Stetig.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Industrie, Handel und Finanzen.

— Die April-Einnahme der Hessischen Ludwigsbahn ergiebt für das ungarantirte Netz im Personenverkehr ein Plus von 16,740 Mark, im Güterverkehr ein Plus von 12,090 M., die Extraordinarien ein Plus von 4725 M.

— Johann Goll u. Söhne in Frankfurt a. M. emittiren am 21. Mai 1150 Aktien der Brauerei Stern zu 136 pCt.

— Der Aufsichtsrath der Dux-Bodenbacher Eisenbahn beschloß dem Antrage der Direction gemäß, der Generalversammlung eine 9proc. Dividende vorzuschlagen.

— In dem Prozeß eines Aktionärs gegen den Vorstand und Aufsichtsrath der Aachen-Jülicher Eisenbahn erkannte das Landgericht auf kostenpflichtige Abweisung des Klägers.

— Verwaltungsseitig werden folgende Dividenden vorgeschlagen: Actienges. für Pappenfabrikation zu Berlin 5% (1885/86 0), Actienges. Hotel du Nord in Köln 8%, Prager Maschinenbauges. (Ruston) 6 Fl. (wie 1885) und Barmer Besatzindustrieges. 5½% (1885 5%). Die Arth-Rigibahn zahlt wiederum keine Dividende. Die Unterbilanz ist von 16521 Francs auf 24467 Francs gestiegen.

— Die Börsenzeitung will wissen, die Gerüchte von dem Abschluß einer neuen russischen Eisenbahnanleihe im Auslande seien völlig unbegründet. Abgesehen von der in Aussicht genommenen Konversion der Metallpfandbriefe des gegenseitigen Bodenkreditvereins wolle das Finanzministerium mit dem Auslande nicht eher über irgend welche Geschäfte unterhandeln, bis die russischen 5procent. Anleihen ihren Nominalcours erreicht haben; dann erst könne die naturgemäße Konversion der russischen Metallanleihen in Frage kommen.

— Wie uns mitgetheilt wird, sind die Verhandlungen wegen Uebernahme von 7½ Millionen Francs Goldobligationen der Italienischen Schifffahrtsgesellschaft Florio-Rubattino in Rom zum Abschluß gelangt. Die Obligationen sind zu 4% verzinslich und steuerfrei, Capital und Zinsen in Gold zahlbar. Das Actiencapital der Gesellschaft Florio-Rubattino beträgt 55 Millionen Lire. Die Uebernahme ist durch die Banca Provinziale und die Firma Maraini in Rom, ferner durch das Bankhaus von Speyr u. Co. in Basel, die Berliner Handelsgesellschaft und das Bankhaus Sal. Oppenheim jun. u. Co. in Köln erfolgt.

Concurssachen, Zahlungsstockungen ꝛc.

— Concurseröffnungen. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Oskar Proskauer, Inhabers des Meubles- und Polsterwaarengeschäfts unter der Firma: Osk. Proskauer in Leipzig, des Webers Caspar Schmidt in Markertshofen; den Nachlaß des verstorbenen Schlossers Karl Meyer in Mönchsroth; des verstorbenen Banquiers Karl Friedrich Ruthemeyer in Elberfeld; das Vermögen des Uhrmachers Theodor Traugott in Forst; des Cigarrenfabrikanten Gustav Mattner (Firma Bosse u. Mattner) in Frankfurt a. O.; des Lederhändlers Heinrich Brandhove in Köln; der unverehelichten Esther Cohn in Wadersloh; sowie des Webschützenfabrikanten Friedrich August Heinrich in Zittau.

— Im Concurse der Eisenbahnbedarffabrik Saxonia zu Radeberg kommen als dritte Rate auf 1 119 190 ℳ Forderungen ohne Vorrecht 55 959 ℳ zur Ausschüttung.

— Aus Wien wird der „Nat.-Ztg.“ die Zahlungseinstellung der Manufacturfirma Frenkl in Losoncz mit 60 000 fl. Passiven gemeldet.

Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung“ zu Halle.,
Verantwortliche Redakteure, sämmtlich zu Halle:
Dr. Richard Hamel für Politik, Feuilleton und den übrigen Inhalt ausschließlich des Nachstehenden; Dr. Ewald Schulze für Lokales, Provinzielles und Theater; Louis Lehmann für den Handels-, Börsen-, und Inseratentheil.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Familien-Nachrichten.

Verehelicht: Hr. Isaak Benjamin mit Clara Rudolf (Magdeburg). Hr. Otto Schlaeger mit Emma Fuhrmann (Magdeburg). Hr. Gustav Unger mit Marie Münchhoff (Aschersleben). Hr. Gustav Steinert mit Jenny Diethe (Leipzig). Hr. Heinrich Honerlage mit Antonia Kurtz (Hannover). Hr. Carl Allers mit Charlotte Stosnach (Hannover). Hr. Lieutenant Fritz von Jena mit Vera v. Löbbecke (Nieder-Steinkirch).

Verlobt: Frl. Constanze Wünning mit Hrn. Seconde-Lieutenant Ernst von Bose (Mölbis, Merseburg). Frl. Eleonore Tamms mit Hrn. Seconde-Lieutenant Leu (Stralsund). Frl. Margarethe Leonhard mit Hrn. Georg Martini (Wermsdorf, Dembowo). Frl. Ida Mehne mit Hrn. Schornsteinfegermeister Carl Voigt (Aschersleben). Frl. Rosine Behnsen mit Hrn. Friedrich Deike (Pattensen, Jeinsen). Frl. Katharina Klages gen. Stengel mit Hrn. Unterofficier Georg Rodd (Oldenburg, Hannover).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Hauptmann à la suite von Sperling (Metz).

Eine Tochter: Hrn. L. Thiemann (Hannover). Hrn. C. Dumont (Leipzig). Hrn. Feodor Käßmodel (Leipzig).

Gestorben: Fürstl. Gymn.-Direktor a. D. Professor und Schulrath Wilhelm Burchard (Bückeburg). Kgl. Major a. D. Georg von Götz (Obernigk). Rentier August Biehl (Hannover). Sortiermeister Carl Böker (Döhren). Postverwalter a. D. Fr. Ohnesorg (Hannover). Bürstenfabrikant Ludwig Hoppe (Magdeburg). Amtsvorsteher Felix Emil Alander (Gehofen). Professor Dr. med. Karl Huber (Leipzig). Kirchschullehrer emer. C. Wilhelm Rausch (Leipzig). Holzhändler Friedr. Aug. Grunert (Leipzig).

Amtliche Bekanntmachung.

Aufforderung

zur Anmeldung von Miethsquartieren für einberufene Uebungs-Mannschaften.

Zur Unterbringung der einberufenen Uebungs-Mannschaften der hier garnisonirenden beiden Bataillone bedürfen wir für 23 Unteroffiziere und 688 Gemeine die nöthigen Quartiere. Diejenigen Hausbesitzer und Miether, welche den nöthigen Raum haben und bereit sind, uns Quartiere gegen erhöhte Entschädigung vom 13. bis 27. Juni cr. zu vermiethen, werden hierdurch aufgefordert, bis Ende dieses Monats in unserem Quartier-Amte — Polizei-Gebäude, Zimmer Nr. 7 — sich zu melden und dort anzugeben, welche Zahl an Mannschaften aufgenommen werden kann.

Halle a. S., den 12. Mai 1887. [7598

Der Magistrat.
Staude.

Bürgerverein für städt. Interessen.

Sonnabend, den 21. Mai
Sitzung
in der **„Halloria“.**

Der Vorstand.

Deutscher Kriegerbund.

Nordostthüringer Bezirk 17a, Rothe Kreuz.
Sonntag, den 22. Mai cr., Nachmittags 3 Uhr
Uebung der Sanitäts-Colonne.

Das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder ist dringend nothwendig.

7986] **Julius Lüderitz,**
Vorsitzender des Bezirks.

Hallescher Verein für Volkswohl.

Donnerstag, den 26. Mai
General-Versammlung
Abends 8 Uhr in der „Tulpe“.
Geschäftsberichte. — Rechnungslegung. — Wahl.

Die monatliche Missionsstunde in der **Marienkirche** wird nächsten **Montag 6 Uhr** gehalten werden. Herr Diakonus **Grüneisen** wird zur Fortsetzung der Betrachtung über die ostafrikanischen Missions-Gebiete, über die **Sklavenfreistätte Freretown** sprechen. Die Missionsfreunde unserer Gemeinden werden an diesen Gottesdienst freundlich erinnert.

D. Förster.

Versammlung confirmirter Töchter Sonntag, den 22. Mai 3—4 Uhr im Geschäftszimmer der **Marienbibliothek,** Markt 13 I. **D. Förster.**

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung.

Verwandten und Freunden theile ich tief betrübt mit, daß mein lieber Gatte

Dr. med. von Coelln

nach längern Leiden gestern Nacht sanft entschlafen ist.
München, den 20. Mai 1887.

Anna von Coelln
8018] geb. **Hoch.**

Allen Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter

Amanda Gramm

noch langem Krankenlager heute sanft und ruhig verschieden ist.
Dölau, den 18. Mai 1887.

A. Westfeld u. Frau
8016] verw. **Gramm.**

Für die uns beim Tode unseres theuren Gatten und Vaters, des Stadtraths

Friedrich Wilhelm Helm

erwiesene innige Theilnahme, sprechen wir allen Freunden und Bekannten unsern tiefgefühlten Dank aus.
Halle, den 20. Mai 1887. [8009

Die Hinterbliebenen.

Allen Denen, welche den Sarg unseres guten Sohnes **Theodor** so reichlich mit Blumen schmückten und ihn zur letzten Ruhestätte trugen, sowie Herrn Archidiaconus **Pfanne** für seine trostreichen Worte am Grabe, sagen wir unsern herzlichsten Dank. **Hermann Weber** nebst Familie.

Wir fühlen uns gedrungen, auch unsererseits das Andenken des entschlafenen

Herrn Stadtrath Helm

zu segnen, derselbe hat Jahre lang das Amt des ersten Vorstehers unserer Kinderbewahr-Anstalt mit großer Hingabe und Treue verwaltet. Der Herr der Treue vergelte ihm nach seiner Verheißung, was er an seinen Kleinen gethan hat. [7963

Der Vorstand der Kinderbewahr-Anstalt zu Glaucha.

Knuth, Pastor. **Degenkolbe,** Major a. D.
Hebekerl, Kaufmann.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818887052 12-12/fragment/page=0010

Besondere Beilage zur Hallischen Zeitung.

Halle a/S., den 21. Mai 1887. № 20.

Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Redigirt von Dr. August Morgen.
Erster Assistent an der agriculturchemischen Versuchsstation zu Halle a/S.

Versuche über den Culturwerth verschiedener Hafersorten.

Von D. Beseler und M. Maercker.

(Fortsetzung statt Schluß.)

5. Zusammenhang zwischen Vegetationsdauer und Proteingehalt.

Die frühreifen Hafervarietäten, welche im Allgemeinen auch weniger ertragfähig sind, pflegen die proteinreicheren zu sein. Wenn wir aus den 16 im Jahre 1886 angebauten Varietäten das Mittel der kurz vegetirenden (unter 120 Tage) und länger vegetirenden (über 120 Tage) rechnen, so erhalten wir folgendes Resultat:

7 kurz vegetirende Varietäten, mittlerer Proteingehalt 9.5 %
9 lang " " " " 8.4 "

Es wird somit die auch von anderer Seite und auch von uns früher gemachte Beobachtung bestätigt.

6. Zusammenhang von Körnergewicht und Proteingehalt.

Von W. Hoffmeister ist in seiner schon oben erwähnten Untersuchung die höchst interessante Thatsache mitgetheilt worden, daß große Körner bei reicher Ernährung proteinärmer, kleinere proteinreicher sind, während bei dürftiger Ernährung das Umgekehrte zu verzeichnen ist. Die 1885 und 1886 angebauten gleichen Varietäten geben uns in dieser Beziehung einen interessanten Vergleich:

	10 gr enthalten Körner		Proteingehalt	
	1885	1886	1885 %	1886 %
Beseler's Hafer	297	275	11.1	8.5
Bestehorn's Hafer	319	286	10.5	8.7
Hallets canadischer	381	349	10.7	8.6
Mittel	332	303	10.8	8.6

Dem erheblich kleineren Körnergewicht der 1885er Ernte entsprach demnach ein bedeutend höherer Proteingehalt, wie dies bei der reichlichen Ernährung (300 kg Chilisalpeter pro ha) wohl zu erwarten war. Diese Ausführung bezieht sich auf gleiche Varietäten, welche in verschiedenen Jahren angebaut wurden, über das Verhalten verschiedener Varietäten in demselben Jahre giebt folgende Zusammenstellung Aufschluß:

	10 gr enthalten Körner	Protein %
Early Dacota white	458	8.8
Engl. Kartoffel	418	8.8
Nubian	396	9.0
Improved Russian	362	8.2
Duppaner	352	9.0
Hallets canadischer	349	8.6
Steierischer	314	10.5
Welcome	312	10.0
Schwedischer Original	305	8.5
Beseler's ohne Grannen	304	8.2
Schwedischer Emersleben	301	8.0
Weißer Victoria	295	9.9
Danebrog	292	7.5
Bestehorn's	286	8.7
Canadischer Riesen	284	9.7
Beseler's	275	8.5
Mittel der 8 kleinkörnigeren	370	9.1
" " 8 großkörnigeren	293	8.6

Die großkörnigen Varietäten sind daher im Mittel nicht unerheblich proteinärmer, wie dies nach den oben gewonnenen Sätzen: „die großkörnigen Varietäten sind im Allgemeinen die ertragreicheren; die ertragärmeren Varietäten sind im Allgemeinen proteinreicher" selbstverständlich ist, indessen finden sich doch auch mehrere Ausnahmen von dieser Regel, so daß man zugeben muß, daß eine kleinkörnige Varietät unter Umständen auch proteinarm sein kann. Für die Praxis ist diese Beobachtung nicht ohne Interesse, denn man kann in jedem einzelnen Fall keineswegs sicher sein, daß eine kleinkörnige Varietät, welche man für Futterzwecke ankauft, proteinreich ist, während man allerdings im Gegentheil bei einer großkörnigen Varietät einen hohen Proteingehalt kaum erwarten kann.

7. Das Verhältniß des Hülsengehaltes zur Zusammensetzung derselben.

In den versuchsweise angebauten Körnern der 16 Hafervarietäten wurde die Menge der Hülsen und des Kerns, die Vertheilung des Stickstoffs auf Hülsen und Kern und endlich auch die Dicke der Hülsen bestimmt; die betreffenden Zahlen sind in der großen Zusammenstellung Eingangs des analytischen Theils dieser Untersuchung niedergelegt und wir leiten aus denselben folgende Beziehungen ab.

a. Der Gehalt an Hülsen ist bei den verschiedenen Varietäten ziemlichen Schwankungen ausgesetzt.

Die ausgeführten Bestimmungen ergeben in dieser Beziehung einen mittleren Hülsengehalt von 26.2 %, einen maximalen Hülsengehalt von 29.9 % beim Welcome-Hafer und einen minimalen von 22.8 % bei Hallets canadischen Hafer.

b. Die proteinreichen Varietäten scheinen die größte Hülsenmenge zu enthalten.

Wenn wir die 16 Hafervarietäten nach abfallendem Proteingehalt ordnen und für das Jahr 1887 einen niederigen Proteingehalt von 7.5 bis 9.0 und einen hohen von 9.0 bis 10.5 % nennen, so gewinnen wir folgende Uebersicht:

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188705212-12/fragment/page=0011

	Protein %	Hülsen %
Steierischer	10.5	27.3
Welcome	10.0	29.9
Weißer Victoria . . .	9.9	28.5
Canad. Riesen	9.7	29.4
Nubian	9.0	28.1
Duppaner	9.0	29.9
Engl. Kartoffel	8.8	24.8
Early Dacota	8.8	26.8
Bestehorns	8.7	24.8
Hallets canad.	8.6	22.8
Beseler's	8.5	24.9
Schwedischer Original .	8.5	23.9
Improved Russian . .	8.2	25.7
Beseler's ohne Grannen .	8.2	23.9
Schwedischer Emersleben	8.0	23.8
Danebrog	7.5	24.5
Proteingehalt von 9.0—10.5 = . .		28.85 } Mittel
„ „ 7.5— 9.0 = . .		24.59 } Mittel

Die proteinreichsten Varietäten haben demnach verhältnißmäßig den größten Hülsenantheil und zwar trifft dies bei den 6 proteinreichsten Varietäten mit solcher Bestimmtheit zu, daß die niedrigste Zahl für den Hülsengehalt derselben noch über der höchsten Zahl der proteinärmeren Varietäten steht und eine Ausnahme hiervon nicht zu verzeichnen ist. Uebrigens ist dieser Zusammenhang des Protein- und Hülsengehaltes in anderer Hinsicht erklärlich, denn wie oben dargelegt sind im Allgemeinen (wenn auch nicht ohne Ausnahme) die kleinkörnigen Varietäten die proteinreicheren und einer geringeren Korngröße entspricht eine größere Oberfläche eines bestimmten Gewichtes und damit bei gleicher Dicke und Beschaffenheit der Hülse auch eine verhältnißmäßig größere Schalenmenge.

c. Die Vertheilung von Protein auf Hülsen und Kern.

Analytisch mag vorweg bemerkt werden, daß die Hülsen von 10 gr Haferkörnern losgelöst, das Gewicht derselben ermittelt und dann in der ganzen Menge der Hülsen Stickstoff bestimmt wurde. Selbstverständlich wurden besondere Wasserbestimmungen in den für diesen Zweck benutzten Körnern ausgeführt,

Nach den in der großen Tabelle mitgetheilten Nummern ist die Bezeichnung der einzelnen Varietäten aufzufinden.

Von 100 Theilen Stickstoff waren enthalten:

	In den Hülsen	Im Kern		In den Hülsen	Im Kern
1)	4.9	95.1	9)	5.3	94.7
2)	6.2	93.8	10)	3.9	96.1
3)	4.9	95.1	11)	4.6	95.4
4)	4.8	95.2	12)	4.4	95.6
5)	5.5	94.5	13)	4.5	95.5
6)	3.8	96.2	14)	4.0	96.0
7)	3.9	96.1	15)	3.4	96.6
8)	4.2	95.8	16)	4.0	96.0

Mittel 4.5 % Protein in den Hülsen
95.5 „ „ „ dem Kern

Es ist demnach verhältnißmäßig sehr wenig Protein in den Hülsen enthalten, deren procentischer Proteingehalt sich, beiläufig bemerkt, auf 1.52 % belauft.

Ein näherer Zusammenhang zwischen dem Gesammtproteingehalt und dem in dem Hülsen vorkommenden Protein scheint in der Weise zu bestehen, daß die proteinärmeren Körner im Ganzen verhältnißmäßig einen größeren Antheil desselben in den Hülsen besitzen, wenigstens scheint dies aus folgenden Zahlen hervorzugehen.

Von 100 Theilen Stickstoff war in den Hülsen	Gesammtproteingehalt		
4.5 — 6.2 . .	8.50	proteinarme Körner	8 Varietäten
3.4 — 4.4 . .	9.24	proteinreiche „	8 „

Die Hülsen der proteinreichen und proteinarmen Körner sind dagegen von einem nahezu gleichen Proteingehalt 1.51 % bei den proteinreichen und 1.53 % bei den proteinärmeren.

d. Die dicke der Hülsen.

Auf die dicke oder dünne Beschaffenheit der Hülsen wird bei der Beurtheilung des Werthes einer Hafervarietät mit Recht ein großes Gewicht gelegt, weil ältere Thiere die Haferkörner mit dicken Hülsen nicht ordentlich zerbeißen können und in Folge dessen von den dickhülsigen Varietäten eine größere Menge unverdauter ganzer Körner ausgeschieden wird. Um dieses Verhältniß bei den verschiedenen Varietäten festzustellen habe ich Herrn Dr. Steffeck, Botaniker der Versuchsstation Halle, veranlaßt, folgende Dickenmessungen des Querschnitts der Schale auszuführen; die Dicke wurde gemessen auf der Embryonalseite im Querschnitte der Samenschale an der dicksten Stelle auf etwa 1/3 der Länge des Haferkorns dicht oberhalb des Embryos; die Messung wurde mikroskopisch bei 145facher Vergrößerung ausgeführt, an derselben Stelle wurde auch der Querdurchmesser der Haferkörner festgestellt.

	Dicke der Samenschale mm	Querdurchmesser d. Korns mm	Länge des Korns mm	10 Gr. enthalten Körner.	
Canadischen Riesen	0.2383	2.97	11.80	284	dickhülsige Varietäten
Bestehorn's . . .	0.2324	3.10	11.80	286	
Weißer Victoria .	0.2017	3.00	10.75	295	
Improved Russian .	0.1970	2.84	13.15	362	Varietäten mit mittlerer Hülsendicke.
Welcome	0.1958	2.95	11.35	312	
Duppaner	0.1958	2.85	12.35	352	
Beseler's o. Grannen	0.1923	2.85	12.35	304	
Schwed. Original .	0.1911	2.96	12.50	305	
Nubian	0.1899	2.90	11.65	396	
Beseler's	0.1852	3.05	12.50	275	
Hallet's canadischer	0.1805	2.85	11.20	349	
Danebrog	0.1793	3.15	12.00	292	dünnhülsige Varietäten.
Engl. Kartoffel . .	0.1793	2.78	11.35	418	
Steirischer . . .	0.1734	2.80	13.80	314	
Schwed. Emersleb.	0.1699	2.91	12.60	301	
Early Dacota . .	0.1427	2.64	12.95	458	

Die Messungen der Dicke der Samenschale ergeben hiernach sehr große Unterschiede, nämlich von 0.1427 mm bis 0.2324 mm und man könnte als dickhülsige Varietäten solche mit über 0.2 mm, als mittlere von 0.18—0.20 und als dünnhülsige unter 0.18 mm Dicke der Samenschale bezeichnen. Hiernach würden in obiger Zusammenstellung drei dickhülsige, acht mittlere und fünf dünnhülsige enthalten sein. Vergleicht man die Zahlen für das Korngewicht mit denjenigen für die Hülsendicke, so ergiebt sich ohne Weiteres eine bestimmte Beziehung.

Die großkörnigen Varietäten sind im Allgemeinen als die dickhülsigen zu bezeichnen.

Dickhülsige Varietäten: 10 g enthalten durchschnittlich 288 Körner.

Mittlere Varietäten: 10 g enthalten durchschnittlich 331 Körner.

Dünnhülsige Varietäten: 10 g enthalten durchschnittlich 357 Körner.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188705212-12/fragment/page=0012

Hieraus erklärt es sich auch, weshalb die kleinkörnigen Varietäten zwar im Allgemeinen mehr Hülsen enthalten als die großkörnigen, aber doch nicht entsprechend ihrer größeren Oberfläche.

e. Gehalt an Rohfaser und Hülsenmenge.

Daß dem höchsten Rohfasergehalt auch die größte Hülsenmenge entspricht ist selbstverständlich und bedarf keines weiteren Beweises durch eine Zahlenzusammenstellung.

8. Das Hectolitergewicht.

Die Hectolitergewichte der Körner der verschiedenen Hafervarietäten schwanken innerhalb sehr weiter Grenzen, nämlich zwischen 40.8 und 56.1 kg.

Niedrige Hectolitergewichte			Hohe Hectolitergewichte		
	Hectolitergewicht	10 gr enthalten Körner		Hectolitergewicht	10 gr enthalten Körner
5	40.8	458	3)	50.2	292
10	46.4	314	8)	50.3	275
4	47.4	362	1)	51.3	286
9	47.4	352	15)	52.0	349
2	47.8	396	6)	53.5	312
11	48.3	418	12)	54.3	295
16	48.4	305	7)	56.1	284
14	48.4	304			
13	49.8	301			
Mittel	47.2	357		52.5	299

Die Größe des Hectolitergewichtes ist demnach abhängig von der Korngröße, die kleinkörnigen Hafervarietäten zeigen im Allgemeinen ein niedriges, die großkörnigen ein hohes Hectolitergewicht und hiervon kommen nur wenige Ausnahme vor, welche wahrscheinlich durch die Menge und Beschaffenheit der Hülsen hevorgebracht werden.

9) Die Keimfähigkeit und Keimungsenergie der Haferkörner.

Von W. Hoffmeister wird in seiner schon mehrfach erwähnten Abhandlung „Zur Qualitätsbeurtheilung des Hafers" erwähnt, daß, wenn auch schließlich am Schluß des Versuchs die Procentzahl der gekeimten Samen von Hafer verschiedenen Ursprungs eine gleiche war, doch sehr große Unterschiede in der Schnelligkeit der Entwicklung der Keime hervortraten. H. führt z. B. an, daß nach sechs Tagen in dem einen Fall 92 starke, in einem anderen nur 58 weit schwächere Keimlinge producirt wurden. Diese Beobachtung wurde für uns Veranlassung, die Körner der Hafervarietäten auf Keimfähigkeit und Keimungsenergie zu prüfen. Hierbei traten keine erheblichen Unterschiede in der Gesammtkeimfähigkeit hervor, auch in der Zeit des Hervorbrechens des Wurzelkeims, welches nach sechsstündigem Einquellen der Haferkörner nach etwa zwei Tagen erfolgte, ließen sich keine Unterschiede bemerken, wohl aber war dies der Fall bezüglich des Zeitpunktes, zu welchem der Graskeim aus der Samenschale hervortrat. Die nachstehende Zusammenstellung giebt die hierüber ermittelten Zahlen, welche in aufsteigender Reihe für die nach sechs Tagen gezählten Graskeime geordnet sind; diese Zeit erweist sich nämlich zum Vergleich am geeignetsten.

100 Körner gaben Graskeime	nach 4 Tagen	5	6	7	8	9	Proteingehalt %
Canadischer Riesen	1	2	20	57	79	99	9.7
Welcome	1	4	23	58	83	99	10.0
Weißer Victoria	2	5	32	66	88	96	9.9
Duppaner	2	11	44	73	88	98	9.0
Nubian	2	17	55	83	100	—	9.0
Improved Russian	—	7	55	82	99	—	8.2
Engl. Kartoffel	1	15	61	88	96	99	8.8
Bestehorn's	—	23	64	91	97	—	8.7
Steirischer	1	16	66	88	99	—	10.5
Early Dacota	4	32	72	89	98	—	8.8
Hallet's canadischer	—	9	77	93	100	—	8.6
Danebrog	4	26	78	97	99	—	7.5
Schwed. Original	—	26	79	98	99	—	8.5
Schwed. Emersleben	3	49	88	96	98	—	8.0
Beseler's ohne Grannen	5	41	90	94	97	—	8.2
Beseler's	3	29	91	99	—	—	8.5

Aus vorstehenden Zahlen geht hervor, daß schließlich allerdings dieselbe Keimzahl bei allen Varietäten hervortrat, aber in der Keimungsenergie (nach 6 Tagen) doch sehr erhebliche Unterschiede zu verzeichnen waren, welche von 20—91 % schwankten. Auch hier ergiebt sich eine gewisse Beziehung der Keimungsenergie und der Zusammensetzung. Es sind nämlich die proteinreicheren Varietäten ausnahmslos die langsam keimenden, während sich unter den schnellkeimenden nicht eine einzige proteinreiche Varietät findet. Nennen wir schnellkeimende Varietäten solche, die nach 6 Tagen über 70 % Graskeime, und langsam keimende solche, die darunter geliefert hatten, so erhalten wir für die schnell keimenden Varietäten 8.30 % Protein im Mittel, für die langsam keimenden Varietäten 9.31 % Protein im Mittel. Der Unterschied im Proteingehalt der langsam und schnell keimenden Haferkörner ist demnach nicht unbedeutend. Ueber den Grund des Zusammenhanges von Proteingehalt und Keimungsenergie kann man freilich nur Vermuthungen aussprechen. Vielleicht quellen proteinreiche Körner langsamer und keimen in Folge dessen weniger energisch, eine Vermuthung, welche nach den Erfahrungen der Mälzer und Brauer nicht unwahrscheinlich ist. Von letzteren wird nämlich eine mehlige Gerste, welche im großen Ganzen proteinarm zu sein pflegt, höher geschätzt als eine glasige proteinreiche, weil dieselbe schneller und gleichmäßiger keimen und hierdurch ein Malz von besserer Beschaffenheit geben soll; es wäre dies eine gewisse Analogie mit dem Keimungsverhalten proteinreicher und proteinärmerer Haferkörner.

10. Ueber die verschiedenen Formen der stickstoffhaltigen Verbindungen in den Haferkörnern.

Die Haferkörner sind im Laboratorium der Versuchsstation Halle durch die Herren Dr. Morgen, Dr. v. Eckenbrecher und Bühring sowohl auf das Vorkommen von Eiweiß und Nichteiweiß, wie auch auf die Verdaulichkeit der verschiedenen stickstoffhaltigen Verbindungen untersucht worden; die erhaltenen Zahlen sind in umstehender Tabelle niedergelegt.

Aus umstehenden Zahlen ergiebt sich Folgendes:

a. Der Gehalt des Hafers an Nichteiweiß ist verhältnißmäßig gering und beträgt im Durchschnitt 5.3 pCt.

b. Die Verdaulichkeit der stickstoffhaltigen Bestandtheile des Hafers ist eine sehr hohe und beträgt im Durchschnitt 94.0 pCt. Diese Zahl ist weit höher als man bis jetzt angenommen hat, denn Julius Kühn führt für die Verdaulichkeit des Proteins bei Pferden 74, bei Wiederkäuern 77 pCt. an.

c. Unterschiede in der Verdaulichkeit des Proteins der verschiedenen Hafervarietäten treten sehr unbedeutend auf und ein Zusammenhang mit der sonstigen Zusammensetzung des Hafers und der Verdaulichkeit geht aus den vorliegenden Zahlen nicht hervor.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188705212-12/fragment/page=0013

Nr.	Bezeichnung der Sorte	Die verschiedenen Formen stickstoffhaltiger Verbindungen.										
		Rohprotein %	Eiweiß %	Nichteiweiß %	Verdauliches Rohprotein. %	Verdauliches Eiweiß. %	Unverdauliches Eiweiß. %	Von 100 Theilen Stickstoff waren enthalten in: Eiweiß.	Nichteiweiß.	Verdaulich insgesammt.	Verdauliches Eiweiß.	Von 100 Eiweißstickstoff verdaulich.
1.	Bestehorns	8.7	8.1	0.6	8.4	7.8	0.3	93.3	6.7	96.3	89.6	96.1
2.	Nubian	9.0	8.3	0.7	8.3	7.6	0.7	93.7	6.3	92.1	85.8	91.5
3.	Danebrog	7.5	6.9	0.6	7.1	6.5	0.4	91.8	8.2	95.3	87.1	94.8
4.	Improved Russian	8.2	7.4	0.8	7.8	7.0	0.4	91.1	8.9	95.7	86.8	95.2
5.	Early Dacota white	8.8	8.1	0.7	8.2	7.5	0.6	91.9	8.1	93.6	85.5	93.1
6.	Welcome	10.0	9.3	0.7	9.6	8.9	0.4	93.3	6.7	95.7	89.0	95.4
7.	Canadischer Riesen	9.7	9.1	0.6	9.3	8.7	0.4	94.3	5.7	95.4	89.7	95.1
8.	Beseler's	8.5	7.7	0.8	8.0	7.2	0.5	91.5	8.5	94.5	86.0	94.0
9.	Duppaner	9.0	8.4	0.6	8.5	7.9	0.5	93.7	6.3	94.8	88.5	94.4
10.	Steierischer	10.5	10.2	0.3	9.8	9.5	0.7	97.5	2.5	93.8	91.3	93.5
11.	Englischer Kartoffel	8.8	8.8	—	8.2	8.2	0.6	100.0	—	92.8	8.2	92.8
12.	Weißer Victoria	9.9	9.8	0.1	9.3	9.2	0.6	97.9	2.1	94.0	91.9	93.8
13.	Schwedischer Emersleben	8.0	7.5	0.5	7.5	7.0	0.5	94.2	5.8	93.4	87.6	92.9
14.	Beseler's ohne Grannen	8.2	7.6	0.6	7.7	7.1	0.5	92.9	7.1	93.9	86.8	93.4
15.	Hallet's canadischer	8.6	8.6	—	8.2	8.2	0.4	100.0	—	94.9	8.2	94.9
16.	Schwedischer Original	8.5	8.2	0.3	7.9	7.6	0.6	97.8	2.2	92.8	90.6	92.6

(Schluß folgt.)

Fragen und Antworten 2c.

Preise künstlicher Düngemittel.

Nachstehende Preise verstehen sich pro Brutto 50 Kilo incl. Sack gegen Baarzahlung ab Halle hier oder bei Entnahme je einer Ladung von rund 10000 Kilo frachtfreie Station und Ziel 3 Monate, oder gegen Baarzahlung abzüglich 1 % Sconto.

Aufgeschloss. Peru Guano I (von vorm. Ohlendorff & Co.)
mit 7% Stickstoff u. 9½% lösl. Phosphors. M. 9.20.

Roher Peru-Guano I (von vorm. Ohlendorff & Co.)
mit 7% Stickstoff und 14% Phosphorsäure. M. 9.20.
mit 4 % Stickstoff und 20 % Phosphors. . M. 8.30.

Baker-Guano-Superphosphat, das Procent lösl. Phosphorsäure . . . . . M. 0,26—0,27.

Knochenkohlen-Superphosphat, das Procent lösl. Phosphorsäure . . . . . M. 0,25—0,26.

Ammoniak-Superphosphat
mit 9% Stickstoff u. 9% lösl. Phosphors. M. 8.75.
8% „ u. 9% „ „ M. 8.00.

Aufgeschlossenes Fleischmehl I.
mit 7% Stickstoff u. 8 % lösl. Phosphors. M. 7.50.

Gedämpftes Knochenmehl
mit 3½—4 % Stickstoff und 20—22 % Phosphorsäure . . . . . M. 6.50.

Gemahlener Düngegyps . . . . . M. 0.80.

Chili-Salpeter mit 15½—16% Stickstoff . M. 13.0—14.0.

(Der Preis des Salpeters schwankt stündlich.)

Preise der gebräuchlichsten Kraftfuttermittel.

Bei Ladungen von je 10000 Kilo loco Halle a/S. pro 50 Kilogramm.

Baumwollsaatkuchen-Mehl, prima helle gesiebte Waare, mit 58—60% Protein und Fett 6,20 brutto incl. Sack. Mark

Baumwollsaatkuchen, feine Waare, mit 56—60% Protein und Fett . . . . 6,10 brutto incl. Sack.

Gemahlene Cocoskuchen gleicher Qualität 20 Pf. pro 50 kg höher.

Palmkernkuchen, prima deutsches Fabrikat, haarfrei, große □ Tafeln, mit circa 25% Protein und Fett . . . . . 5,30 lose.

Gemahlene Palmkernkuchen gleicher Qualität 20 Pf. pro 50 kg höher.

Reisfuttermehl, prima Waare, mit 24—28% Protein und Fett . . . . 18½ Pfennig pro % Protein und Fett.

Rapskuchen, Wittenberger . . . . . 6,05 lose.

Mohnkuchen, prima süddeutsche, aus ostindischer Saat, lange Ziegelform, mit 45—50% Protein und Fett . . . . . 4,50 lose.

Kleinere Mittheilungen.

Original-Vogelscheuche. Eine eigenthümliche Vogelscheuche hat ein Weingartenbesitzer in Cilli erfunden, die nach Aussage derjenigen, welche diese in Anwendung brachten, vorzügliche Dienste leistet, und deren Anbringung in Weingärten zur Abhaltung des naschhaften gefiederten Volkes besonders zu empfehlen ist. Die Herstellung ist sehr einfach. Man nimmt einen ziemlich großen Kork, etwa von der Größe einer Kinderfaust, und bringt an jeder der beiden entgegengesetzten Seiten ein Spiegelstück an, den unbedeckten Theil des Korkes hingegen spickt man mit bunten Federn. Das ganze wird mittelst zweier gedrehter Roßhaare frei aufgehängt. Die in beständiger Bewegung befindliche glitzernde Vogelscheuche hält die Vögel in respektvoller Entfernung. Uebrigens trifft man im Gebirge nicht selten in der Nähe der Gehöfte zwischen den Bäumen Spiegelstücke angebracht, welche gleichfalls den Zweck haben sollen, Raubvögel vom Hühnerhofe fernzuhalten. (Sächs. landw. Zeitschrift 1886 Nr. 24.)

Halle, Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188705212-12/fragment/page=0014